I.

URKUNDEN

BETREFFEND

DIE MEKLENBURGISCHE LINIE

DES

GESCHLECHTS VON SCHWERIN.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Ohne Ort und Zeit (1178[1]).

Berno dei gratia Magnopolitanus episcopus legt die der alten Burg Dargun untergeben gewesenen Dörfer nebst den Zehnten, welche dieselben bisher an die Bischöfe zu Schwerin zu zahlen hatten, zum Kloster Dargun.

Hujus confirmationis testes sunt Conradus abbas de Dodiran (!); canonici de Zverin: magister Heribertus, Remigius, Berno, Brunwardus; sacerdotes Symon de Vichele, Franco de Cremun, Bernardus de Stuke; laici Bernardus dictus advocatus in Zverin, Antonius pincerna, Godefridus de Triberge, Hano, Reinbertus, Suitherus, Antonius miles, Gerardus Prel; de civibus Walwanus, Reingerus, Willelmus, Weszelinus, Ruszelinus.

Nach dem vom Original im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenburgischen Urkundenbuche I S. 121 No. 125. — Auch gedruckt bei Kosegarten, Cod. Pom. dipl. I S. 89 No 35, bei Lisch, Meklenburgische Urkunden I S. 5 No. 2 und bei Schröder, Papistisches Mecklenburg I S. 455.

2. d. d. *in Zverin* 1217 Juli 2 *(sexto nonas Julii).*

Guncelinus comes Zverinensis schenkt der Schweriner Kirche gemeinschaftlich mit seinem Bruder Heinrich die Dörfer Rubowe und Medewede und für sich allein eine Hufe in Warsowe, sowie den Altären der heil. Catharina und des heil. Georg Einnahmen aus der Mühle bei Schwerin und aus dem Dorfe Stuke.

Testes hii aderant: clerici magister Apollonius scolasticus Zverinensis, Laurentius sacerdos et canonicus Zverinensis, Eilwardus sacerdos et canonicus Zverinensis, Hermannus diaconus et canonicus Zverinensis, Arnoldus sacerdos sancti Nicolai, Gerardus sacerdos et vicarius Zverinensis, Hermannus, Pamphilus, canonici Zverinenses; laici Bernhardus de Zverin, Reinboldus advocatus, Henricus de Stralendorpe, Wlvericus de Oldagesdorpe.

Nach dem aus zwei beglaubigten Abschriften des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenburgische Urkunden III S. 59 No. 13. — Auch gedruckt im Meklenb. Urkundenbuche I S. 220 No. 235.

3. d. d. *apud Maldessen* 1217 Juli 10 *(sexto idus Julii).*

Hermannus prepositus Hamburgensis, Gunzelinus et Henricus comites Sverinenses verleihen der St. Marien-Kirche zu Distorpe 4 Hufen zu Bernebeke, welche sie zu eigen hatten, mit allen Rechten, die sie in denselben besassen.

---

[1]) Vgl. Lisch, Jahrbücher des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde XXVIII S. 254 Anm. 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Testes hii aderant: clerici Godescalcus prepositus in Ebbekesdorpe, Rûthengerus sacerdos in Boiceneburc, Arnoldus sacerdos in Vilan, Hermannus canonicus Zverinensis, Christianus prepositus in Disdorp; laici Wernerus comes in Lugowe, Ulricus comes in Lugowe, Heinricus comes in Lugowe, Walterus in Baldensele, Bernardus de Berge, Thidhardus de Wozstrowe, Wipertus de Edendorpe, Bernardus de Zverin, Frethericus de Everinge, Reinboldus advocatus, Helmericus de Todendor, Alexander de Veersne et alii quam plures.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Magdeburg. — Gedruckt bei Gercken, Fragmenta Marchica I S. 6 No. 3, bei Lenz, Markgräflich Brandenburgische Urkunden S. 867 No. 334, bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 16 S. 395 No. 5, im Meklenb. U.-B. I S. 221 No. 236 und in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1857 S. 32 No. 3. Die mehrfachen unrichtigen Lesarten, welche bezüglich der vorstehenden Zeugenreihe bei Gercken sich finden, sind in dem Meklenb. Urkundenbuche, das seinen Abdruck dem Gercken'schen entlehnt hat, durch glückliche Conjecturen zum grössesten Theil berichtigt worden.

4. d. d. *in Zverin* 1218 Mai 3 *(quinto nonas Maji).*

B(runwardus) d. g. episcopus Zverinensis einigt die Canoniker der Schweriner Kirche mit dem Grafen Heinrich von Schwerin in Betreff der widerrechtlichen Ansprüche des Grafen an die aus dem Dorfe Medewede zu beziehenden Einkünfte desjenigen Canonikers, welcher den Dienst bei der Begräbniss-Capelle der Grafen von Schwerin zu versehen hat.

Testes hii aderant: clerici Bruno prepositus Zverinensis, Conradus prepositus de Dannenberge, Apollonius scholasticus, Laurentius custos, Eylwardus canonicus, Johannes canonicus, Hermannus canonicus; laici comes Henricus, Fridericus, Bernardus advocatus, Ludolphus, Ecbertus, Alardus, Reinboldus, Giselbertus, Johannes.

Nach dem aus zwei beglaubigten Abschriften des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenburgische Urkunden III S. 61 No. 14. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. I S. 227 No. 241.

5. d. d. *apud Lubeke* 1226[1] Febr. 15 *(XV kal. Martii).*

Johannes, Nycolaus, Heinricus fratres, domini de Rozstoch, befreien die Stadt Lübeck für immer von jeder Abgabe und jedem Zoll in ihren Landen.

Hujus rei testes sunt hii: dominus Thetlevus de Godebuz, Johannes de Snakenburch, Heinricus Gamme dapifer, Sigebodo de Holthorp, Brunwardus de Butzowe, Heinricus cognatus domini Thetlevi, Bernardus advocatus, Conradus advocatus.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im Urkundenbuche der Stadt Lübeck I S. 43 No. 33. — Auch gedruckt bei Sartorius, Urkundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse II S. 27, bei Ungnaden, Amoenitates diplomatico-historico-juridicae S. 659 No. 2 und im Meklenb. U.-B. I S. 314 No. 321.

6. Ohne Ort und Zeit (1227—1228).

Heinricus d. g. comes de Zwerin verleiht den Lübeckern für immer das Recht, in ihren Geschäften frei von Zoll und Ungeld durch alle seine Lande zu ziehen.

---

[1]) Vgl. die Anm. zum Abdruck dieser Urkunde im Meklenb. U.-B. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hujus rei testes sunt hii: domina Margareta comitissa de Zwerin, Gunzelinus filius noster, magister Heinricus de Zulistorp, Fridericus de Everunge, Theodoricus Scacman, Conradus de Palude, Heinricus de Zwerin, Albernus de Flote, Heinricus de Stralenthorp, Theodericus Scerphe, Fridericus Stultus, Raveno de Rit(s)erowe, Cono et Giselbertus capellani nostri; consules vero Lubicenses Heinricus Wullenpunt, Bernardus de Ullesen, Arnoldus de Wischelo, Godescalcus de Bardewic, Johannes de Saltwedele.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck I S. 53 No. 42. — Auch gedruckt bei Ungnaden, Amoenitates S. 659 No. 3 (mit dem Jahre 1227) und im Meklenb. U.-B. I S. 335 No. 345.

7. d. d. ohne Ort 1228 Febr. 15 *(16. kalend. Martii).*

Henricus comes in Zwerin giebt den Domherren von Schwerin den zu ihrer Praebende gehörenden vierten Theil des Zehnten im Lande Zylazen zurück, den er ihnen bisher vorenthalten.

Hi testes aderant: Apollonius prepositus, Sifridus decanus, Laurentius custos, Eilwardus, Hermannus, W(e)rnerus, Matthias, Giselbertus, Ovo, Cono, Rodulfus; laici vero Fridericus de Everinge, Henricus de Stralendorp, Conradus de Palude, Tidericus Schackman, Nicolaus de Below, Rein(b)oldus de Gulitz, Henricus de Zwerin, Hermannus de Masendorpe, Bernhardus de Masendorpe.

Nach dem von einer Abschrift des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 336 No. 347. — Demselben ist die Bemerkung beigefügt, dass das Original von Clandrian: Protocol (der auss den Schwerinschen Stiffts-Brieffen anno 1603 gemachten Extracten) Bl. 93[b] registrirt werde.

8. Ohne Ort und Zeit (c. 1230).

Auszug aus dem Register der von den Bischöfen von Ratzeburg verliehenen Zehnten.

— — — — — — — — — — — —

Ista sunt beneficia, que prestita sunt ab episcopo in terra Wittenburg.

— — — — — — — — — — — —

In parrochia Curchowe.

— — — — — — — — — — — —

Zure Daniel[1]) *II (d. i. mansos), preter quos dimidiam decimam habet prepositus.*[2])

Aus dem vom Orig. im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neu-Strelitz genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 361 No. 375. (Vergl. daselbst auch die Anmerkung wegen der Entstehungszeit des Registers). — Auch gedruckt bei Schröder, Papist. Mecklenb. I S. 311, bei v. Westphalen, Monumenta inedita II S. 2003 und (nach der genannten Anmerkung auch) im Ratzeburger Schulprogramm vom J. 1833.

9. d. d. ohne Ort 1232 Febr. 11 *(III° idus Febr(u)arii).*

J(ohannes) d. g. Magnopolensis dominus verleiht dem Bischofe Brunward von Schwerin und seinen Nachfolgern 10 Hufen in Boblin nebst dem am Dorfe liegenden See.

[1]) Vermuthlich der bald nachher öfter auftretende Daniel von Schwerin (vgl. Anm. zu No. 13).

[2]) Das Dorf Zure hatte nach der Angabe des in Rede stehenden Registers im Ganzen 12 Hufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hujus rei testes sunt Gerardus dapifer, Fridericus de Clodrem, Heinricus de Zwerin, Conradus de Suinge, Godefridus de Bulowe, Heinricus Wargussevitz, Tessemarus frater ejus, Rodolfus notarius.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 401 No. 397. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urkunden II S. 11 No. 5.

10. d. d. Schwerin 1237 Apr. 22.

Gunzelin, Graf von Schwerin, bekundet, dass die Gebrüder Heinrich und Daniel von Schwerin mit den Domherren zu Schwerin einen Tausch vollzogen und denselben statt einiger Ackerstücke auf dem Schweriner Stadtfelde 2 Hufen in Lankow abgetreten haben.

Guntzelinus, grave zu Schwerin, bekundet, dass Hinricus und Daniel gebruder von Schwerin vor etzliken acker auff dem stadtvelde zu Schwerin belegen, die umb ihres seeligen vatters Bernardi seelikeit willen den domhern zugeeigendt gewesen, einen wecksel gehalten und dafur zwei hoven in Lanckow ihnen hinwieder abgetreten. Acta in Schwerin anno gratiae 1237, 10. *kal. Maji.*

Nach dem aus Clandrian: Protoc. Bl. 90ᵃ genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 463 No. 465.

11. d. d. *in Godebuz* 1237 Sptb. 6 *(octavo idus Septembris).*

Johannes d. g. Magnopolensis dominus verleiht dem Nonnenkloster zu Rene das Patronat der dortigen Marienkirche sowie der Kirche zu Wedewenthorp und gewährt demselben die ihm (dem Kloster) von mehreren Edelen überlassenen Güter, darunter auch *quartam partem ville in Verbeke, quod dominus Heinricus de Zwerin resignavit,* mit der Gerichtsbarkeit und denjenigen Freiheiten, mit welchen die übrigen Klöster des Landes ihre Güter besitzen.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschichte und Urkunden des Geschlechts Hahn I B. S. 17 No. 7. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. I S. 464 No. 467.

12. d. d. *in Ullesen* 1240 Juli 20 *(XIII° kalendas Augusti).*

Gunzelinus d. g. comes in Zwerin verleiht den ganzen Zehnten in Mallesen, den er vom Bischof von Verden zu Lehn trug und womit er weiter seinen Vasallen Dietrich Behr und dessen Brüder belehnt hatte, dem Kloster Oldenstadt, nachdem dieses ihn von den gedachten Brüdern gekauft hat.

Testes autem hujus rei dominus Ludolfus Racesburgensis episcopus, Johannes capellanus, Fridericus scriptor ejusdem, Wernerus plebanus in Mallesen, Otto et Wernerus fratres in Luneburg[1]*), Gevehardus, Wernerus fratres de Lovenburg, Otto de Wipperowe, Riquardus de Wipperowe, Borchardus de Luchowe, Fridericus de Bevenhusen, Daniel de Zwerin, milites; Arnoldus de Remestede, Otto de Lovenburg, Johannes Balch, Albertus de Bralestorp, servi.*

[1]) d. i. Otto Grote und Werner von Schwerin (aus dem Lüneburg'schen Geschlecht von Schwerin).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach dem von einer Abschrift des Orig. in Celle (Registratur des ehemal. Klosters Oldenstadt) genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 499 No. 512. — Auch gedruckt in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1852 S. 45.

13. d. d. *in civitate Zwerinensi* 1244 Octb. 25 *(octavo kalendas Novembris).*

Guncelinus d. g. comes de Zwerin entsagt allen Ansprüchen auf diejenigen Wiesen in Lübeck, welche er dem Eberhard Westphal verliehen, dieser aber an die Stadt Lübeck verkauft hat.

Hujus rei testes sunt Johannes de Molendino, Fridericus Hasencop, Daniel[1]*, Fredericus de Everinge, Godefridus de Plote, Ywanus, milites nostri; Luderus, Thitmarus frater suus et Ludolfus amborum frater, Hermannus de Fossa, Alexander de Foro, Conradus Roberti filius, cives de Zwerin ac fideles nostri.*

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck I S. 101 No. 103. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. I S. 543 No. 565.

14. d. d. *Robele* 1261 Jan. 21 *(XII kalendas Februarii).*

Nicolaus d. g. dominus de Werle bestätigt der Neustadt Robele das Schwerin'sche Stadtrecht und bestimmt die Grenzen ihrer Feldmark.

Testes hujus facti sunt domicelli de Werle Henricus et Johannes, prepositus Stephanus de Robele, milites Arnoldus de Nova Ecclesia advocatus in Robele, Johannes de Havelberg, Oto Bersarius, Hermannus Swistop, Geroldus de Peccatle, Vnzsclaus; famuli Ludek(in)us de Z(ver)in, Henricus de Havelberg, Harniz Bere, Heldebrandus de Coniat, Henricus de Carnowe.

Nach dem vom Orig. im Archive der Stadt Röbel genommenen Abdruck bei Lisch, Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr I B. S. 69 No. 44. Die in Parenthese gesetzten Stellen hat derselbe nach einer beglaubigten Abschrift vom Jahre 1702 ergänzt. — Auch gedruckt bei v. Kamptz, Meklenb. Civil-Recht I. 2. Tabelle zu S. 145—152, bei Ungnaden, Amoenitates S. 6 No. 2, bei Vogell, Geschlechtsgeschichte der Herren Behr, Urk. S. 11 No. 7 und im Meklenb. U.-B. II S. 173 No. 911.

15. d. d. *in Swerin* 1262 Mai 13 *(tertio idus Maji).*

Guntzelinus d. g. comes de Swerin genehmigt mit Zustimmung seiner Söhne und Erben, dass sein Knappe Ericus de Lunenborg den Domherren zu Schwerin 2 Hufen in Wernitze verkaufe, behält sich aber seine eigenen Rechte an diesen Hufen vor.

Testes hii aderant: Hinricus de Insula, Conradus de Everinge, Daniel de Swerin.

Nach dem von einer beglaubigten Abschrift im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 205 No. 949.

---

[1]) Wahrscheinlich wie in No. 8 der damals öfter auftretende Daniel von Schwerin (vgl. No. 10, 12, 15, 16); wenigstens kommt unter den Schwerin'schen und überhaupt Meklenburgischen Vasallen jener Zeit kein Daniel weiter vor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

16. d. d. ohne Ort 1262 Sptb. 29.

Gunzelin, Graf von Schwerin, verleiht dem Domcapitel zu Schwerin das Eigenthum einer Hufe im Dorfe Lankow.

Guncellinus grave zu Schwerin gibt der kirchen zu Schwerin den eigendtumb einer hufen im dorffe Lanchow, welche hufe für hern Danielis[1]) *seeligen seele den Thumbhern ist gegeben worden. Datum* 1262, 3. *kal. Octobris.*

Nach dem aus Clandrian: Protoc. Bl. 90ᵃ genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 213 No. 964.

17. d. d. *in Zwerin* 1265 Jan. 6 *(in Epiphania domini).*

Gunzelinus d. g. et Helmoldus suus filius, comites de Zwerin, verkaufen die ihnen von den Gebrüdern Otto und Ludolfus de Berscampe überwiesene Salzpfanne zu Lüneburg dem Kloster Doberan für 200 Mark Silber.

Hujus rei testes sunt dominus Hermannus ecclesie Zwerinensis episcopus et ejusdem ecclesie capitulum commune; milites dominus Heinricus Huxeth de Wittenburg, dominus Otto de Berscampe, dominus Boltho Hasenchop, dominus Albertus de Bralestorp, dominus Conradus de Everinghe, dominus Henricus de Stralestorp et Alexander de Zwerin et alii quam plures viri nobiles fide digni.

Nach dem aus dem Diplomatar. Doberan. Bl. 118ᵇ genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 260 No. 1032. — Nach einer Bemerkung zu diesem Abdruck sind in dem in Rede stehenden Diplomatar die Worte Huxeth und de Wittenburg durch einen Punkt getrennt.

18. d. d. ohne Ort 1265 Febr. 13 *(idus Februarii).*

Guncelinus d. g. comes Zwerinensis gestattet, dass das Kloster Reinfeld seinen Besitz von 10 Hufen im Dorfe Pinnow an Hinricus und Jacobus de Wotwere gegen 13 Hufen im Dorfe Conradesrothe vertausche.

Testes hujus rei sunt Gregorius de Pampowe plebanus, Bernardus miles de Grambowe, Ludolphus de Zwerin, Johannes filius Luderi.

Nach dem von einem Original-Transsumpt d. d. 1372 Sptb. 18 (*in crastino b. Lamberti episcopi gloriosi)* genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 266 No. 1039.

19. d. d. *in Robele* 1270 Sptb. 25 *(feria* $\overset{3}{\nabla}$ *post Mathei apostoli et ewangeliste).*

Nicolaus d. g. dominus de Robele bestimmt auf Bitten der Johanniter-Ritter und gegen Erlegung von 100 Mark Silber zur Verhütung etwaiger Zweifel genau die Grenzen der ihnen von seinem Vater, seinen Brüdern und ihm selber in den Feldmarken von Mirowe, Gramsowe und Pezeke geschenkten Güter und bestätigt ihnen sowohl diese als auch den Kauf des Dorfes Vilet.

In presencia testium, quorum nomina sunt hec: Stephanus prepositus de Robele et . . (sic) *prepositus de Gustroe, H. plebanus in Campitz, H. advocatus dictus Tha-*

[1]) d. i. Daniel von Schwerin. Vgl. No. 10.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kalange, Reinerus de Stoeflit, Jo. de Cropelin, Priscebur et frater suus, Harnet Bere, Wideghe Bere, Gotemerus de Ritsoe, Ludekinus de Swerin, militum, et in presencia fratris Ul. de Welleberg, fratris Petri, fratris Cesarii et fratris Ar. commendatoris in Miroe et Ger. dicti Seiltcent, G. magistri piscatorum in Miroe.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin[1]). — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. II S. 220 No. 4, bei Lisch, Geschlecht Behr I B. S. 105 No. 72 und im Meklenb. U.-B. II S. 389 No. 1199 (hier ebenfalls abgedruckt nach dem von uns benutzten Exemplare, doch mit der Lesart: Remerus statt Reinerus de Stoeflit).

20. d. d. *Robele* 1273 Apr. 16 (*XVI. kalendas Maji*).

Nicolaus d. g. dominus de Werle verleiht dem Nonnenkloster zu Röbel frei von allen Diensten 5 Hufen in Cussecowe, 2 Hufen in Silowe, 2 Hufen in Priborne, 2 Hufen in Bocholte, 2 Hufen in Piscekun und 3 Hufen in Butecowe.

Testes hujus rei sunt Stephanus prepositus de Robele, milites Henricus advocatus in Robele, Misnerus, Ludolphus de Zwerin, Bertoldus de Dambeke, Henricus et Bertoldus fratres dicti de Havelberge, Prisceburius et Johannes fratres dicti de Robele, famuli Olricus et Georrius Claviger.

Nach dem Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 451 No. 1283, welcher nach einer durch den herzogl. Secretair Dan. Clandrian im J. 1576 von dem im Kloster Malchow befindlichen Original genommenen Abschrift mitgetheilt worden ist. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. XV S. 213 No. 2.

21. d. d. *Robele* 1273 Apr. 29 (*III. kalendas Maji*).

Nicolaus d. g. et filii ejus dilecti Henricus et Johannes et Bernardus domini de Werle verleihen der Comthurei Mirow die Dörfer Circthowe und Liniz, 2 Hufen in Loysowe und eine Hufe in Ankershagen.

Testes sunt milites Henricus de Vlothowe advocatus in Robele, Nicolaus Gallus advocatus in Guzstrowe, Johannes Koz advocatus in Plawe, Misnerus, Fredericus Bruschavere, Bertoldus de Havelberge, Henricus Kabolt, Ludolphus de Zwerin, Geradus et Hermannus de Crimun, Bertoldus de Danbeke, Priseburius et Johannes frater suus.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. II S. 224 No. 5, bei Lisch, Geschlecht Hahn I B. S. 47 No. 21 und im Meklenb. U.-B. II S. 453 No. 1285.

22. d. d. *Robele* 1273 Sptb. 12 (*pridie idus Septenbris*).

Nicolaus d. g. dominus de Werle stellt den Johanniter-Ordensbrüdern zu Mirow den ungeschmälerten Besitz ihrer dortigen Mühle sicher für den Fall, dass Jemand wegen Anschwellens des Grabens, den er von dem Müritz-See bis zur Mühle gezogen, und daraus ihm erwachsenden Schadens Ansprüche an sie erheben wollte.

---

[1]) Dasselbe besitzt noch zwei weitere Exemplare dieser Urkunde, von denen jedoch das eine durch Feuchtigkeit sehr gelitten hat und grosse Löcher zeigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Testes sunt Stephanus prepositus in Robele, milites Henricus advocatus in Robele dictus de Vlotowe, (L)udolphus[1]*) de Zwerin, famuli Olricus de Bardenwlet, Willekinus camerarius, Bertrammus de Malechowe minor advocatus, Hermannus minor advocatus in Robele, Henricus minor advocatus in Wesenberge.*

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. II S. 226 No. 6, zweimal bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 2 S. 368 und 369 No. 10 und in No. 11 (doch das zweite Mal transsumirt in einer Urk. vom 10. Juni 1276 und mit der Jahreszahl 1223) und im Meklenb. U.-B. II S. 463 No. 1295.

23. d. d. *Robele* 1274 Juni 5 *(nonas Junii, in die sancti Bonifacii).*

D. g. Nicolaus, Henricus, Johannes, Bernardus domini de Werle einigen sich mit dem Bischofe Heinrich von Havelberg in der Weise, dass sie ihren Ansprüchen an die Güter zu Freienstein und an die zwischen der Dosse und Dober belegenen Güter entsagen, wogegen ihnen der Bischof ihre innerhalb seiner Diöcese belegenen Zehnten nebst dem Lande Penzelin als Lehn verleiht.

Testes vero sunt Conra[r]dus prepositus Havelbergensis, Johannes et Petrus capellani Havelb(ergensis) episcopi, Stephanus prepositus in Robele, Godekinus scriptor noster prepositus in Guzterowe, magister Hermannus et Nicolaus frater ejus, capellani nostri, clerici, dominus prior in Mirow, Henricus de Vlottowe advocatus in Robele, Johannes Owman, Ludolfus de Zwerin, Henricus et frater ejus de Holtdorp, Prizbur et frater ejus, Zabellus de Redichstorp, Zabellus de Plawe, Yo. advocatus in Wizthok, Hermannus de Plawe, Rodolfus de Boyster, Johannes de Stendal, Johannes Ganttecowe, Rodolfus de Bolzcke, Henricus de Wodenswege.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Buchholtz, Gesch. der Kurmark IV, Urk.-Anhang S. 101, bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I 2 S. 261 No. 1 und im Meklenb. U.-B. II S. 484 No. 1327.

24. d. d. ohne Ort 1274 Aug. 25 *(VIII. kalendas Septembris).*

Nicolaus d. g. dominus de Werle verkauft mit Einwilligung seiner Söhne Heinrich und Johann den Bürgern der Neustadt Röbel den jenseit des Müritz-Sees belegenen Düsterwald *(silvam tenebrosam)* und verleiht ihnen 2 Hufen als Eigenthum zu Stadtrecht.

Testes sunt hujusmodi rei Stephanus prepositus Robolensis, milites Reinbernus de Stocvlet, Henricus Kabolt, Ludekinus de Zwerin, Henricus de Flotowe advocatus in Robele, Henricus et Segebodus dicti Holtorpe, Pritzeburius et Johannes frater suus; famuli Wlwingus magister coquine, Wernerus Kabolt, Olricus Cla(vi)ger, Hermannus de Havelberge.

Nach dem Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 495 No. 1342, welchem eine im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrte, im 16. Jahrh. dem Original entnommene beglaubigte Abschrift zu Grunde gelegt worden ist. — Auch gedruckt bei Rudloff, Cod. dipl. hist.

---

[1]) Statt des Anfangsbuchstaben **L** im Vornamen Ludolphus stand im Original ursprünglich, jedenfalls in Folge eines Schreibfehlers, ein **R** und ist dieses erst hinterher durch Rasur in einen dem **L** ähnlichen Buchstaben verwandelt worden. Dass **L**udolphus und nicht **R**udolphus als der richtige Vorname anzusehen ist, beweist die das in Rede stehende Document transsumirende, unter No. 26 im Auszuge wiedergegebene Urkunde vom 10. Juni 1276, in welcher, wie wir uns überzeugt haben, an der fraglichen Stelle deutlich **L**udolfus geschrieben steht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Megapolitanae S. 73 No. 28 und zwar angeblich nach dem Original der Stadt Röbel; doch enthält dieser Rudloff'sche Abdruck so vielfache augenscheinlich unrichtige Lesarten, dass dem erstgenannten als dem zuverlässigeren für die vorliegende Mittheilung der Vorzug zu geben war.

25. Ohne Ort und Zeit (1274).

Schlichtung eines (nicht näher bezeichneten) Streites zwischen Johannes de Sculendorp und Godeco Gruben einerseits und (den Wismar'schen Bürgern) Magcherus und Vasbernus nebst den Ihrigen andrerseits.

Hec discordia est sopita imperpetuum cum juramento prescriptorum virorum presentibus domino preposito Nicholao, domino Helmoldo, domino Henrico de Stralendorp, domino Godescalco Pren, domino Gunthero de Levezoywe, domino Hermanno Storm, militibus, et Godeko de Plote et Henricus de Zwerin et Herbordo fabro de Ramboywe et Johannes de Gogelloywe filius Henrici de Gogelloywe et consules Theodericus consanguineus Ricoldi, Gutiar, Henricus de Borkem, Henricus de Bracle, Albertus de Gogellowe, Johannes de Sterrenberg, Dhegenardus, Johannes de Levezoywe, Henricus de Rodolvestorp et Johannes Albus.

Nach dem aus dem Wismar. Stadtbuche B, S. 98 genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 488 No. 1332.

26. d. d. *in Robele* 1276 Juni 10 *(IIII° idus Junii).*

Henricus et Johannes d. g. filii nobilis viri domini Nicolai de Werle transsumiren und bestätigen eine Urkunde ihres Vaters d. d. Röbel 1273 Sptb. 12, durch welche derselbe den Johanniter-Ordensbrüdern den Besitz der Mirow'schen Mühle vor fremden Ansprüchen sicher stellt (vgl. No. 22), und weisen demgemäss insbesondere die bezüglichen Rechtsansprüche des Ritters Bertold von Havelberg für immer zurück.

Presentem cartulam subscriptis testibus confirmamus, nobis videlicet H. et Joh(anne) dominis de Werle et domino H. de Langevorde advocato tunc temporis et domino H. de Havelberghe cum ipso actore fratre suo domino Bertoldo et domino Priscebur et domino Oumanno et domino Remberto de Stoevlete et domino Ludolfo de Zverin et domino Step(hano) cappellano et domino Johanne advocati notario et Ricberto minore advocato et Jacobo juniore.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. II S. 228 No. 7, bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 2 S. 369 No. 11 und im Meklenb. U.-B. II S. 540 No. 1396; doch an allen diesen Druckorten mit der Lesart Cummino statt Oumanno.

27. d. d. ohne Ort 1279 Mai 30 *(III. kalendas Junii).*

Gerardus miles dictus Ketelhot verleiht zum Zwecke der Stiftung von Seelenmessen für seine bereits verstorbenen Verwandten sowie dereinst für sich und die Seinen der St. Paulskirche zu Wademanneshagen eine Hufe in Radum als Eigenthum.

Nomina testium sunt clerici Hermannus decanus Gustroviensis, Conradus custos, Lambertus, Adam[1]*, Otto, Ludolphus, canonici ejusdem ecclesie; milites Nicolaus Gallus*

[1]) d. i. Adam von Schwerin. Vgl. No. 31.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

advocatus in Gustrow, Hinricus de Vlotow, Heinricus de Colonia, Johannes Caboldus, Hinricus Caboldus, fratres, Gerardus de Croepelin; laici (Arnoldus), Conradus de Arnoldeshagen, Arnoldus de Demen, (Gerwigus), Hermannus de Antiqua Curia, Ludibertus Pinguis.

Nach dem aus den Bützow. Ruhestunden XIX S. 22 genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 602 No. 1491. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. Hahn I B. S. 82 No. 37 und (mit dem Jahre 1278) bei Schroeder, Papist. Mecklenb. I S. 747.

28. d. d. ohne Ort 1279 Aug. 1 *(ad vincula beati Petri apostoli).*

Anastasia d. g. domina Magnopolensis, Nicolaus Lubicensis ac Zwerinensis ecclesiarum prepositus et Johannes frater ejus d. g. dominus Magnopolensis verleihen mit Einwilligung der Ritter, welchen gemeinschaftlich mit ihnen die Landes-Verwaltung übertragen worden, der Stadt Wismar zum Eigenthum das Dorf Darghetzowe, welches dieselbe von Conrad Pren gekauft hat, nebst dem Weichbildrechte.

Asscriptis eciam illorum nominibus, quos facto huic contigit corporaliter interesse, quorum nomina sunt hec: Hinricus Pren, Gozscalcus Preen, Gunterus et Heyno fratres dicti de Lewetzowe, Heydenricus Babbo, Stratzeborg, Hermannus de Lu, Thidericus et Thetwigus fratres dicti de Ortzen, Hinricus Klawe, milites; Timmo de Tordestorp, Hinricus de Zwerin, Godeke de Plote, Hince Klawe, armigeri; Thidericus cognatus Ricolfi, Bernardus Nenneke, Hinricus Olrici, Hince de Rolvestorp, Conradus Reynoldi, Thidericus gener Cristiani Voghel, Albertus de Goghelowe, Johannes de Krukowe, Deghenardus Bodz, Johannes Albus, Johannes de Lewetzowe et Marquardus de Walmerstorp, consules Wismarie.

Nach dem aus dem Privilegien-Buche der Stadt Wismar genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 611 No. 1505. — Auch gedruckt bei Lisch, Urkundliche Geschichte des Geschl. v. Oertzen I B. S. 16 No. 8.

29. d. d. ohne Ort 1279 Aug. 6 *(in die beatorum Sixti, Felicissimi et Agapiti martirum).*

Anastasia d. g. domina Magnopolensis, Nicolaus Lubicensis ac Zwerinensis ecclesiarum prepositus et Johannes eadem gracia dominus Magnopolensis überlassen dem Rathe von Wismar das Patronat der dortigen Schulen und bestimmen, dass der Ertrag derselben zum Theil dem Schul-Rector, zum Theil einem von dem Rathe ebenfalls einzusetzenden Presbyter, der dafür in der Marienkirche daselbst gewisse Obliegenheiten zu erfüllen habe, zu Theil werden, die etwa aber noch darüber hinausgehenden Einkünfte der Fabrica der genannten Kirche zu Gute kommen sollen.

Ut ergo tam salubris ordinacio nullo oblivionis obscurata velamento jugis memorie optineat firmitatem, presentem litteram conscribi jussimus et nomina eorum, quos huic facto presentes habuimus, que sunt: Hinricus Pren, Guntherus et Heyno fratres dicti de Lewitzowe, Gozscalcus Pren, Hinricus Babbo, Hermannus Storm, Hinricus Klawe, milites; Thidericus cognatus Ricolfi, Bernardus Nennike, Hinricus filius Ulrici, Hinricus de Rolevestorp, Thidericus Voghel, Johannes de Lewetzowe, Conradus filius Reynoldi, Albertus de Goghelowe, Johannes de Krucowe, Marquardus de Walmerstorp, Johannes Albus, Deghenardus Bodz, consules civitatis Wismarie, et Hinricus de Zwerin.

Nach dem aus dem Wismar. Privil.-Buche genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II S. 612 No. 1506. — Auch gedruckt bei Burmeister, Gesch. der Schulen in Wismar S. 26, bei Schröder, Papist. Mecklenb. I S. 750 und bei Senckenberg, Selecta juris et historiarum II S. 470.

30. d. d. *Godebuz* 1280 Mai 29 *(in vigilia ascensionis domini nostri Ihesu Christi).*

Johannes d. g. dominus Magnopolensis setzt das Domcapitel zu Lübeck in den Besitz einer Hebung von 39 Drömt Korn aus dem Dorfe Vera im Lande Pole. Diese Hebung hatte zeither aus besonderer Gunst des Domcapitels dem Abbo von Pûle zugestanden, musste aber nach dem nunmehr erfolgten Tode desselben an das Capitel zurückfallen, wiewohl Abbo anfangs versucht hatte, diese Einkünfte dem gedachten Fürsten Johann zuzuwenden, und erst später denselben mittelst einer Summe von 40 Mark Lüb. Pfennige wieder vermochte, von dem ihm gewordenen Anrecht abzustehen.

Testes hujus rei sunt Conradus miles dictus Pren, Gunterus miles dictus de Lewitzowe, Hinricus de Zwerin, Wernerus et Hinricus frater ejus.

Auf der Rückseite eines an die Siegelbänder der Urkunde genähten Pergamentblattes, welches ein Zeugniss über den obigen Vorgang enthält d d. *Wismarie* 1280 Juni 3 *(feria secunda proxima post ascensionem domini)*, steht folgende gleichzeitige, äusserst undeutlich gewordene Registratur:

Hanc litteram nolebant sigillare consules (in) Wismaria, sed (dic)ebant, quod s(ine) littera p(a)r(ati) essent, quamdiu viverent, testimonium perhibere veritati, prout superius est (dictum). Fuerunt tunc consules in Wismaria et sunt testes Bernardus dictus Nenneke, Henricus frater Werneri — — — — — —: hec sunt nomina consulum. Item Henricus de Zwerin[1]*, Marquardus molendinarius, Geroldus: hii . . . . . d. r. et affuerunt.*

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 632 No. 1542.

31. d. d. ohne Ort 1280 Juni 1.

Segebod, Abt von Doberan, bekennt, dass Alexander von Schwerin seiner Kirche Einkünfte von 4 Last Getreide weniger 4 Pfund abgekauft und davon zunächst 20 Pfund für die Zeit, wann er gestorben, der gedachten Kirche zu jährlicher Begehung seines Todestages zurückgeschenkt habe; die übrigen 2 Last sollen dagegen erst nach dem Tode seiner vier Söhne: Adam, Domherr zu Güstrow, Alexander, Heinrich und Johann, der Kirche heimfallen.

Universis, qui christiana professione censentur, presentes litteras audituris frater Segebodo divina miseracione abbas in Doberan salutem corporum et eternam requiem animarum! Licet substancia veritatis verborum amminicula non requirat, tamen expedit aliquando scripturam fieri, per quam geste rei veritas clarius elucescat. Presentibus igitur litteris protestamur, quod dominus Alexander de Cwerin ab ecclesia nostra quatuor last frumenti quatuor punt minus sibi denariorum suorum precio comparavit, qui diem messionis extreme volens misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod cum multiplicato fructu reddente domino recolligere possit in celis, de consensu et beneplacito omnium heredum suorum ordinavit,

[1]) d. i. Heinrich aus Schwerin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ut de prenotatis redditibus post obitum suum ad ecclesiam nostram viginti punt frumenti, videlicet quinque punt siliginis, quinque punt ordei et decem punt avene, libere revertantur ob hoc, ut conventui nostro in anniversario ejusdem de ipsis in perpetuum serviatur. Quatuor liberi sui, videlicet dominus Adam canonicus in Guzstrowe, Alexander, Henricus et Johannes, duo tantum last residua, scilicet quatuor tremodia siliginis, quatuor tremodia ordei et unum last avene, annuatim a nobis, quoad vixerint, recepturi (sunt), que nichilominus post decessus eorundem ad nostram ecclesiam integraliter devolventur. Ne autem hec racionabilis ordinacio alicujus malignantis ingenio in posterum mutari valeat vel infringi, presentes litteras inde conscriptas sigillo venerabilis domini Hermanni Cwerinensis episcopi et nostro una cum sigillo domini Ade canonici in Guzstrowe, memorati Alexandri filii, fecimus communiri testibus annotatis, quorum nomina subsequuntur: dominus Heydenricus plebanus in Warin; Fredericus de Bergling, Hermannus Broielant, milites; item Johannes de Nigendorp et alii plures fide digni. Datum et actum anno domini M° CC° LXXX°, kalendas Junii.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 634 No. 1543. — In einer diesem Abdruck beigefügten Notiz wird mitgetheilt, dass am Original von den drei angehängt gewesenen Siegeln nur noch das erste, das Siegel des Bischofs Hermann, vorhanden sei.

32. d. d. *in choro prefate* (d. i. Gustrowensis) *ecclesie* 1282 Febr. 4 *(secundo nonas Februarii).*

Bernardus d. g. dominus de Werle verleiht der Kirche zu Güstrow das Eigenthum an dem Dorfe Plotzanevitce nebst der Mühle und dem übrigen Zubehör zu Lehnrecht.

Presentibus viris venerabilibus domino Godefrido preposito, domino Conrado decano, domino Ot(tone) custode, domino Hernesto, domino Lamberto, domino Adam[1]*), domino Conrado, canonicis, et quam pluribus aliis clericis et vicariis ecclesie memorate* (d. i. Gustrowensis); *militibus quoque domino Jo(hanne) de Dussin, domino Syfrido de Kercdorpe, domino Conrado Pren, domino Razslavo Stangke, domino Kaboldo, domino Bernardo de Belin et fratre suo domino Jo(hanne).*

Nach dem aus dem Diplomatarium des Dom-Collegiatstifts zu Güstrow genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 34 No. 1612.

33. d. d. *Zwerini* 1282 Decb. 8 *(sexto idus Decembris).*

Helmoldus d. g. comes Swerinensis verleiht der Stadt Schwerin das Eigenthum an den Dörfern Zuppucendorf, Gorne und Osestorp sowie an allen ihren anderen Gütern und trifft Bestimmungen in Betreff der Benutzung des Buchholzes, behält aber sich und seinen Erben die an seine Burg grenzende Insel Hals vor.

Hujus nostre donationis pariter et ordinationis testes sunt hii: dominus Simon decanus Sverinensis, dominus (Ri)chardus de Lunenborch, dominus Fridericus Hasenkop, dominus Joannes de Trebow et dominus Conradus notarius noster, canonici Zwerinenses; milites vero dominus Moltzan, Ulricus de Blucher, Gerardus de Exen, Ericus de Parlin, Joannes de Dambeke, Ludolphus tunc temporis advocatus; consules autem predicte civitatis Joannes Fischer, Henricus filius Marquardi, Joannes

[1]) d. i. Adam von Schwerin. Vgl. No. 31.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Lemego, Vhegendardus[1]) *institor, Wernerus filius Jordani, Wernerus de Lune, Otto magister coquine nostre, Borchardus de Bodenstede, Eggelbertus institor, Bernhardus de Sukow, Henricus de Lubbike, Gerding de Stenfelde.*

Nach dem von einer Abschrift des Visitations-Secretärs M. Simon Leupold (um 1541) im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 62 No. 1650. — Auch gedruckt bei Lisch, Urk.-Samml. zur Geschichte des Geschl. v. Maltzan I S. 59 No. 27.

34. d. d. Warin 1284 Sptb. 8.

Hermann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Stiftung einer Vicarei in der Schweriner Kirche durch den Domherrn Erpo, bestehend aus Zehnten von 13 Hufen in Melitz, Deutsch-Plasten und Deutsch-Dratow.

Hermannus bischoff zu Zwerin confirmiret, das magister Erpo thumbher zu Schwerin eine ewige vicarey stifftet in der kirchen zu Zwerin von den zehenden von 13 hufen, derer 4 belegen seind zum dorffe Melitz, 4 zu Teutschen Plasten, die er von Ludolffen von Swerin rittern, und 5 in Teutschen Dratow, die er von Reyberno von Wacholten rittern, welche gemelte zehenden vom stiffte zu lehen gehabt, erkaufft hat. Der bischoff soll derselben vicareien collation und institution haben. Datum Warin 1284 in nativitate s. Mariae.

Nach Claudrian: Protoc. Bl. 126[b]. — Gedruckt im Meklenb. U.-B. III S. 143 No. 1752.

35. d. d. *Butzow* 1284 Novb. 26 (*in crastino sancte Katherine*).

Hermannus d. g. Zwerinensis ecclesie episcopus verkauft dem Domherrn Helwicus zu Bützow für 131 Mark Pfennige 20 Drömt Getreide aus dem Dorfe Jordaneshaghen nebst dem dazu gehörigen kleinen Zehnten zur Stiftung einer Vicarei in der Kirche zu Bützow.

Testes hujus rei sunt Volradus de Crempa prepositus, G. noster notarius, Bernardus et Adolphus canonici ecclesie predicte, clerici; item Hinricus de Zwerin, Ludolfus de Bokede advocatus noster, Allexander de Zwerin et Fredericus dictus Hasencop, castellani Butzowenses, laici.

Nach dem aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 148 No. 1759. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. VIII S. 252 No. 3.

36. d. d. ohne Ort 1284 Decb. 6 (*in die sancti Nicolai*).

Hermannus d. g. Cwerinensis episcopus bezeugt, dass die zwischen ihm und seiner Kirche einerseits und dem Grafen Helmold und dessen Vorfahren andrerseits lange Zeit hindurch um Besitz geführten Streitigkeiten nunmehr durch Schiedsrichter geschlichtet seien.

Testes hujus rei sunt Gerardus rector ecclesie de Grabin, Philippus, Hartmannus et Henricus de Criwiz, perpetui vicarii ecclesie Cwerinensis, clerici; item Johannes de Dambeke, Gerardus de Eksen, Johannes de Niendorp et Fredericus dictus Moltsan, milites; item Henricus de Cwerin et Engelbertus marescalcus noster.

---

[1]) Nach Anm. 5 zu dem hier benutzten Abdruck steht **V**hegendardus vermuthlich unrichtig statt **D**eghenhardus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenb. Urk. III S. 108 No. 55. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 76 No. 31, bei Rudloff, Das ehemalige Verhältniss zwischen dem Herzogth. Mecklenburg und dem Bisthum Schwerin S. 16 No. 6 und im Meklenb. U.-B. III S. 155 No. 1766.

Die von dem Grafen Helmold an demselben Tage ausgestellte entsprechende Urkunde, in welcher ebenfalls Heinrich von Schwerin nebst den übrigen oben genannten Personen als Zeuge auftritt, findet sich gedruckt bei Beehr, Rerum Meclemburgicarum libri octo S. 468, bei Franck, Alt- und Neues Mecklenburg V S. 95 No. 1 (in deutscher Uebersetzung), zweimal bei Schröder, Papist. Mecklenb. I S. 781 und II S. 2957 (an der ersten Stelle in deutscher Uebersetzung) und bei v. Westphalen, Monum. ined. IV S. 946 No. 24.

37. d. d. *Zweryn* 1285 Apr. 2 *(feria secunda post dominicam Quasi modo geniti).*

Hermannus d. g. episcopus Zwerinensis, N(icolaus) prepositus, S(imon) decanus totumque capitulum ecclesie Zwerinensis überlassen dem Rathe zu Wismar den Zehnten zu Dargezowe und überhaupt alles, was ihre Kirche bisher in diesem Dorfe besessen, für 200 Lübische Mark.

Testes hujus rei sunt Gozscalcus dictus Pren, Conradus Pren, Gherardus de Eksen, Johannes de Dambeke et Johannes dictus Storm, milites; Eghardus de Quitzowe, Hinricus de Rambowe et Hinricus de Zwerin.

Nach dem aus dem Wismar. Priv.-Buche genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 173 No. 1791. — Auch gedruckt bei Schröder, Papist. Mecklenb. I S. 785.

38. d. d. *Zwerin* 1285 Juni 29 *(tercio kalendas Julii, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum).*

Hermannus d. g. episcopus, Nycolaus prepositus, Symon decanus, Johannes custos, Mauricius scolasticus totumque Zwerinensis ecclesie capitulum bezeugen, dass sie gleich dem früheren Bischof Rudolf dem Kloster Hylda den Besitz der Zehnten im Lande Griztowe nicht anfechten wollen, sondern es solle dasselbe die Zehnten zu Denschewic, Wendeschewic, Ladebo, Rosendal, Vogelsanc, Nienkerken, Wackerowe, Stutingehof, Stephaneshagen, Petereshagen, Hennikenhagen, Leznice, Wampen und auf der Insel Cozt ungestört besitzen, auch das ihm von seinen Gründern verliehene Patronatsrecht über die Kirchen zu Denschewic und Nienkerken behalten.

Testes sunt nobiles viri dominus Helmoldus et Nycolaus comites Zwerinenses, dominus Arnoldus abbas et Petrus monachus Novi Campi, Hermannus de Bucowe plebanus de Lubowe, Heynricus plebanus in Tribuses, Gerhardus notarius domini episcopi Zwerinensis et canonicus Butsowensis, Hartwicus dictus Metceke, Antonius, Johannes de Dambeke, milites; Heynricus dictus de Zwerin.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin: Eldenaer Urkunden No. 43[1]). — Gedruckt bei Fabricius, Urkunden zur Gesch. des Fürstenthums Rügen II S. 52 und im Meklenb. U.-B. III S. 181 No. 1803.

---

[1]) Unter derselben Nummer besitzt das Staatsarchiv zu Stettin noch ein zweites Exemplar der in Rede stehenden Urkunde, von welchem jedoch die linke untere Ecke von der drittletzten Zeile an abgerissen ist. Der Name des Zeugen Heinrich von Schwerin ist in diesem Exemplar Cwerin geschrieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

39. d. d. *Lubeke* 1285 Juni 30 *(pridie kalendas Julii, in die commemorationis beati Pauli apostoli).*

Helmoldus d. g. comes Zverinensis verkauft dem Marienkloster in Reynevelde das Dorf Lusiz für 300 Mark Lübisch.

Testes hujus sunt Richardus et Conradus, canonici Zverinenses; milites vero Gerhardus de Exen, Johannes de Dambeke, Bertoldus de Lobeke, Hennike Huno, Ludolfus eo tempore advocatus.

Nach dem vom Orig. (?) im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 183 No. 1804.

40. d. d. *Lub(eke)* 1285 Juli 6 *(in octava apostolorum Petri et Pauli).*

Helmoldus d. g. comes Zverinensis entschädigt seinen Jäger Johann und dessen Angehörige für die Ueberlassung des Dorfes Losiz mit anderweitigem Lehnbesitz und zwar mit 4 Hufen in Krevetesforde und 3½ Hufen in Warssowe; zugleich bekundet er (auf's Neue) den Verkauf des gedachten Dorfes an das Kloster Reinfeld. — Vgl. No. 39.

Testes hujus facti sunt Richardus et Conradus, canonici Zverinensis ecclesie; milites vero Gerardus de Exen, Johannes de Dambeke, Boldwinus de Lobeke, Johannes dictus Huno, Ludolfus eo tempore advocatus.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 188 No. 1809.

41. d. d. *in civitate Zverin* 1286 Aug. 9 *(quinto idus Augusti).*

Hermannus d. g. episcopus, Nicolaus prepositus, Fredhericus decanus totumque Cverinensis ecclesie capitulum verkaufen dem Kloster Doberan die ganzen Zehnten in Pritwisch, Zarnewanz, Bolecowe, Gross-Grenz, Albrechtestorpe, Kartlowe und die Zehnten von Hufen zu Critzemowe und Niendhorpe für 600 Mark Pfennige.

Testes hujus actionis nostre sunt venerabilis dominus Arnoldus abbas Novi Campi, Tidericus prepositus in Rune, Henricus plebanus in Tribuses, Ludolphus plebanus in Croppelin, clerici; item Henricus dictus de Kolne, Johannes dictus Babbo et Fredhericus dictus Moltishane, milites et castellani in Butsowe; item Johannes dictus de Niendhorpe, miles et castellanus in Warin, item Ludolphus advocatus noster in Butsowe, item Henricus dictus de Cwerin, vasallus ecclesie nostre, et Erpo vasallus noster et castellanus in Warin.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 229 No. 1862. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 81 No. 32 und bei v. Westphalen, Monum. ined. III S. 1533 No. 70.

42. d. d. *Gnewesmolen* 1291 Jan. 1 *(in die circumcisionis Christi).*

Hinricus d. g. dominus de Werle, Helmoldus eadem gracia comes Swerinensis, Johannes et Hinricus d. g. domini Magnopolenses einigen sich mit der Stadt Lübeck zur Zerstörung der Befestigungen Clokestorpe, Karlowe, Slawekestorpe, Borchardestorpe, Mustin, Linowe und Nannendorpe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ut hec firma perseverent, nos una cum militibus nostris infrascriptis fidem dedimus manualem, quorum nomina sunt hec: Olricus de Bluchere, Fredericus Moltsan, Fredericus Smekere, Gerlacus de Ekelenworde, Thetlewus de Bocwolmoede, Marquardus de Lo, Gerardus de Exen, Johannes de Dambeke, Nicolaus de Bûlowe, Ludolfus advocatus, Gerardus Metceke, Reymbernus de Barnekowe, Hinricus de Stralendorpe, Thidericus de Hagen, Ekehardus de Quitzowe, Volradus Scotze et Helmoldus de Plesse.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck I S. 514 No. 571. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 90 No. 35 und im Meklenb. U.-B. III S. 404 No. 2101.

43. d. d. ohne Ort 1291 Juli 2.

Bernhard, Graf von Dannenberg, verkauft dem Ritter Ludolf, Vogt in Schwerin, und Ulrich Pinnow 4 Hufen im Dorfe Warlow und giebt ihnen dieselben zu Lehn.

Nos Bernhardus dei gracia comes in Dannenberg omnibus presentia audituris cupimus esse notum, quod strenuis viris Ludolpho milite (!) advocato in Cweryn et Olryco dicto Pynnow quatuor mansos in villa Warlow sitos cum terminis et disterminationibus eorundem in pratis, pascuis, silvis, nemoribus, aquis aquarumque decursibus necnon cum omni jure, sicut eosdem ab illustri principe domino Alberto duce Saxonye in pheodo tenuimus, vendidimus et contulimus eisdem justo tytulo pheodali. Predicti vero viri de bonis prehabitis nobis ad nulla servicia obligatorie tenebuntur sed unum famulum cum torace et clipeo in nostram munitionem transmittent necessitate nobis incumbente, dum a nobis fuerint requisiti. Testes autem nostre venditionis sunt Otto miles de Grabow, Albertus de Holdenstede, Vlotzer civis in Domeniz et Tylo noster camerarius. Actum et datum anno domini MCCLXXXX primo, in die beatorum martyrum Processi et Martiniani.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin mit dem anhangenden Siegel des Grafen von Dannenberg. — Gedruckt im Meklenb. U.-B. III S. 427 No. 2123.

44. d. d. *in Nova Civitate* 1291 Aug. 2 *(in die beati Stephani pape et martiris).*

Nicolaus d. g. comes de Dannenberghe erklärt, dass er im Falle der Veräusserung seiner Erbgüter den mit seinem verstorbenen Bruder Adolf gemeinschaftlich besessenen Theil nur an den Grafen Helmold von Schwerin verkaufen wolle, seinen Antheil aber an den Gütern seines Bruders Bernhard (schon jetzt) dem Grafen Helmold zu freier Verfügung überlassen habe.

Testes hujus rei sunt Huno de Carwe, Gherardus de Exen, Johannes de Dambeke, Johannes Huno, Ludolfus advocatus in Zwerin, milites; dominus Conradus canonicus Zwerinensis, dominus Johannes de Warsowe, clerici.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 430 No. 2128. — Auch gedruckt bei Rudloff, Cod. dipl. hist. Megapol. S. 131 No. 50.

45. d. d. Schwerin 1291 Aug. 25.

Bernhard, Graf von Dannenberg, belehnt die Ehefrauen des Ritters Ludolf in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schwerin und des Knappen Ulrich Pinnow mit den Lehngütern, ihrer Ehemänner im Dorfe Warlow.

Nos Bernhardus dei gracia comes in Dannenberg notum facimus universis presentibus publice protestantes, quod uxoribus discretorum virorum Ludolphi militis in Cweryn et Olrici famuli dicti Pinnow bona, que predicti viri in villa Warlow sita a nobis tenent, in hiis scriptis eisdem uxoribus justo tytulo conferimus pheodali. Datum Cweryn anno domini MCC nonagesimo primo, in crastino Bartolomei apostoli.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin mit dem anhangenden Siegel des Grafen von Dannenberg. — Gedruckt im Meklenb. U.-B. III S. 433 No. 2132.

46. d. d. ohne Ort 1292 Novb. 30 *(in die beati Andree apostoli).*

Helmoldus d. g. comes Zwerinensis verleiht dem Kloster Reynevelde gegen Aecker des Dorfes Losiz eine gleiche Ackerfläche des Dorfes Razstowe mit dem Rechte, diese für immer dem Dorfe Uliz zuzulegen.

Testes hujus rei sunt Johannes de Dambeke, Ludolfus advocatus, milites; Conradus canonicus Zwerinensis, capellanus noster, Johannes de Plawe, cleri(ci).

Nach dem vom Orig. (?) im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 478 No. 2192.

47. d. d. ohne Ort 1293 Apr. 14 *(XVIII° kalendas Maji, in die Tyburcii et Valeriani).*

Godefridus prepositus ecclesie Gustrowensis macht sein Testament und bedenkt in demselben vorzugsweise die Kirche zu Güstrow, besonders durch Stiftung von 6 Vicareien.

Presentibus domino Conrado decano, domino Lamberto, domino Hinrico scolastico, domino Conrado thesaurario, domino Henrico Frisone, domino Everardo, domino Adam[1]*), concanonicis meis, et aliis viris ydoneis et discretis.*

Nach dem aus dem Diplomatarium des Dom-Collegiatstifts zu Güstrow genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 502 No. 2221.

48. d. d. Doberan 1295 Apr. 6.

Johann, Abt von Doberan, giebt in Folge einer Uebereinkunft mit Alexander von Schwerin, nach welcher gewisse jährliche Hebungen desselben aus den Kirchengütern zu Wilsen nach seinem Tode dem Kloster Doberan heimfallen sollen, dessen Söhnen Alexander, Heinrich und Johann 150 Mark Pfennige als Abfindungssumme für das Aufgeben ihrer Rechte an den gedachten Hebungen und nimmt Vater und Söhne in die Brüderschaft des Klosters auf.

Omnibus Christi fidelibus litteras presentes visuris frater Johannes dictus abbas monasterii de Doberan felicitatem in domino sempiternam! Tenore presencium recognoscimus et notum fieri cupimus tam presentibus quam futuris, quod Alexander dictus de Zwerin nobiscum ordinavit, ut de bonis ecclesie nostre in Wilsna singulis annis post obitum suum tollantur quinque punt siliginis, quinque punt ordei et decem punt avene, de quibus semper in festo beate Marie Magdalene nostro conventui per-

[1]) d. i. Adam von Schwerin. Vgl. No. 31.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

petuum servicium ministretur. Ceterum dedimus ejusdem Alexandri filiis, videlicet Alexandro, Henrico et Johanni, centum et quinquaginta marcas denariorum pro successione et jure successionis, quod jus habebant vel habere poterant in illis annualibus redditibus, qualescunque habuerat de ecclesia nostra pater ipsorum temporibus vite sue; qui omnes annuales redditus eo mortuo liberi nobis erunt. Collectus est eciam idem Alexander una cum filiis in fraternitatem domus nostre, ita ut participes sint omnium spiritualium beneficiorum, que apud nos de cetero domino largiente fient, in vita ipsorum pariter et in morte. Si quis eciam eorum apud nos sepulturam elegerit et ad hoc aliqua vectura indiguerit, corpus illius afferre debebimus in aliquo curru nostro. Testes omnium horum sunt frater Marcolfus prior noster, dominus Georgius quondam abbas domus nostre, Wolphardus cellerarius, Henricus camerarius, Johannes subcellerarius, Bertoldus infirmarius, Ludolfus magister hospitum et plures alii de conventu nostro tam monachi quam conversi. Actum et datum Doberan anno domini M°CC° nonagesimo V°, ydus Aprilis octavo.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 581 No. 2330.

49. d. d. Bremen 1295 Octb. 8.

Dietrich, Decan von Bremen, fordert in seiner Eigenschaft als vom Papst delegirter Richter den Probst zu Neu-Kloster auf, den Ritter Otto von Grabow, Ludolf von Schwerin und ihre Mitschuldige, welche während des vor ihm schwebenden Processes zwischen dem Lübecker Domcapitel und dem Schweriner Domherrn Johann Sperling das erstere beraubt haben, sowohl selber durch Androhung von Kirchenstrafen zur Ersetzung des dem Domcapitel zugefügten Schadens zu vermögen, als auch durch ihre Landesherren dazu bewegen zu lassen.

Thidericus dei gracia decanus Bremensis majoris ecclesie, judex a sede apostolica delegatus, honorabili viro .. preposito Novi Monasterii ordinis sancti Augustini Bremensis diocesis salutem in domino! Noveritis nos litteras apostolicas recepisse in hec verba:

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio .. decano ecclesie Bremensis salutem et apostolicam benedictionem! Sua nobis dilecti filii decanus et capitulum ecclesie Lubicensis petitione monstrarunt, quod cum Johannes dictus Sperlingus clericus Lubicensis ipsos super quadam summa pecunie et rebus aliis coram .. priore de Scalep Caminensis diocesis, cui .. archydiaconus Rostrigghe, majoris ac ejusdem et sancti Anscarii Bremensium ecclesiarum decani, judices a sede apostolica delegati, commiserant super hac totaliter vices suas, traxisset in causam, dicti decanus et capitulum ex eo sentientes ab eodem priore indebite se gravari, quod procuratores eorum legitimos mandatum sufficiens exhibentes admittere contra justiciam denegavit, humiliter requisitus, quamquam causa racionabilis non subesset, quare deberent personaliter comparere, ad sedem appellarunt predictam ac dictus prior hujusmodi appellacione contempta in omnes et singulos de ipso capitulo nominatim excommunicationis et in dictum capitulum interdicti sententias promulgavit. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si dictas excommunicationis et interdicti sententias post appellationem hujusmodi inveneris esse latas, denuncies eos penitus non tenere ac revocato in statum debitum quicquid post appellationem eandem inveneris temere attemptatum in causa ipsa, appellatione remota, previa ratione procedas juxta priorum continentiam litterarum. Alioquin partes ad dicti prioris remittas examen, appellantes in expensis legitimis condempnando, testes autem, qui fuerint nominati,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

si se gracia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Laterani nonas Marcii, pontificatus nostri anno primo (1295 März 7).

Procuratoribus igitur in presencia nostra dictarum parcium constitutis sententiando pronunciavimus sub hac forma:

In nomine domini amen. Nos Thidericus dei gracia majoris ecclesie Bremensis decanus, judex a sede apostolica delegatus in causa appellationis inter decanum et capitulum ecclesie Lubicensis ex una et Johannem Sperling canonicum ecclesie Zwerinensis ex parte altera, coram nobis aliquamdiu agitata, constitutis dictarum partium procuratoribus coram nobis auditis, hinc inde propositis et diligenter examinatis, juris ordine plenius observato, appellationem per procuratores dicti capituli Lubicensis interpositam a domino Bor. quondam priore in Scolep bone memorie pronuntiamus sententiarendo, legitimam extitisse et sententias excommunicationum seu interdicti et quaslibet alias per dictum priorem vel ejus successorem in personas ecclesie Lubicensis seu in ipsam ecclesiam prolatas et quecunque ex eis vel ob eas secuta sunt, tamquam post appellationem legitimam attemptata, irrita et inania nuntiamus. In cujus evidentiam pleniorem presentem paginam sigillo nostro fecimus communiri. Datum et actum anno domini MCC nonagesimo quinto, sabato proximo ante festum beatorum martyrum Dionisii et sociorum ejus (Octb. 8).

Set quia dominus Otto miles de Grabov et dominus Ludolfus de Zwerin et eorum complices juriditionem nostram turbaverunt post appellationem sepedictam ac postquam dicta causa in nostrum fuit deducta judicium liteque pendente coram nobis, ecclesiam Lubicensem spoliando, et nos exequi predicta personaliter non possumus nec valemus, vobis auctoritate, qua fungimur, precipiendo mandamus sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie et a divinis, quam vos incurrere ipso facto volumus, si presens nostrum mandatum neglexeritis observare, quatenus dictos milites et eorum complices monitione legitima premissa, ut predictis dampnis et injuriis manifestis satisfaciant, per censuram ecclesiasticam compellatis, dominos eciam terre, quorum sunt officiales dicti malefactores et de quorum munitionibus hec perpetrasse noscuntur, ut eosdem ad satisfaciendum compellant pro sepe dictis dampnis et injuriis, cohertione debita compellere studeatis. Datum et actum Bremensi in ecclesia majori anno domini MCC nonagesimo quinto, sabato proximo ante festum beatorum martyrum Dyonisii et sociorum ejus.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Hamburg genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenb. Jahrb. VIII S. 257 No. 7. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. III S. 605 No. 2359.

50. d. d. *Gustrowe* 1297 Apr. 28 *(quarta kalendas Maji).*

Nicolaus d. g. dominus de Werle bestätigt dem Dom-Collegiatstift zu Güstrow den Besitz der demselben von seinem Grossvater Nicolaus am 6. März 1237 geschenkten Kirche in Lussowe.

Testes sunt canonici ecclesie Gustrowensis Hinricus prepositus, Everhardus decanus, Hinricus scholasticus, Adam[1]*, Bruno; milites Ludolphus de Oldenborch, Johannes et Bernardus de Belin, Fredericus Molteke, Johannes de Goltstede.*

Nach dem von einer beglaubigten Abschrift im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. IV S. 16 No. 2447. — Auch gedruckt bei Schröder, Papist. Mecklenb. I S. 834.

---

[1]) d. i. Adam von Schwerin. Vgl. No. 31.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

51. d. d. *in civitate Lubicensi* 1298 Decb. 21 *(in die beati Thome apostoli).*

Guntzelinus et Hinricus d. g. comites de Zwerin verkaufen dem Kloster Reynenvelde die Mühlen der Stadt Schwerin für 1624 Mark Lübischer Pfennige.

Testes hujus facti sunt, quorum nomina sunt in hac pagina subscripta, in primo illustres principes, dilecti cognati nostri, duces Saxonie Johannes et Albertus, qui et hoc sub sigillis suis in litteris aliis protestantur, similiter et dilectus noster patruus comes Nicolaus de Wittenborgh et nobilis vir dominus Johannes de Godebuz cum domino Hinrico Magnipolensi, qui et ipsi cognati nostri hoc idem sub sigillis suis in litteris aliis attestantur; sed et milites nostri Fredericus Moltzan, Ludolphus de Zwerin advocatus, Olricus Pinnowe, Gherardus Raven, Godefridus de Molendino, Fredericus Hasenkop, Gerlacus de Ekerenwordhe; item armigeri Bolte Vriberge[1]*, Ekgehardus Smekere, Bolte Hasenkop, Ludolphus de Zwerin, Antonius de Dambeke, Godschalcus Prene, Johannes Halverstad.*

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 96 No. 38. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. IV S. 80 No. 2525.

52. d. d. ohne Ort 1299 Juni 24.

Alexander von Dussin (d. i. von Schwerin[2]) verkauft dem Nonnenkloster in Neukloster 25 Mark Einkünfte aus dem Dorfe Minneze für 250 Mark Pfennige mit dem

---

[1]) Sie! statt Driberge. Vgl. No. 55.

[2]) Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Aussteller dieser Urkunde, Alexander von Dussin, dem Geschlecht von Schwerin angehört und daher von den Gliedern der gleichzeitig blühenden Familie von Dussin oder von Tessin wohl zu unterscheiden ist, aus welcher um jene Zeit namhaft gemacht werden der Ritter Johannes de Duzcin (erscheint urkundlich z. B. am 28. Juni und 1. Octb. 1275, vgl. Meklenb. U.-B. II No. 1368 und 1373; am 17. März und 29. Juni 1277, vgl. ebenda No. 1430 und 1440; am 25. Febr. 1278, vgl. ebenda No. 1454; am 4. Febr. 1282, vgl. Urk. No. 32) und Johanns Söhne: Ludolf, Johann, Nicolaus, Heinrich, Conrad und Bernhard (urkundlich erwähnt am 21. Febr. 1291 bei Lisch, Meklenb. Urk. II No. 36, Ludolf allein auch am 22. Octb. 1320 und am 11. Juni 1322 bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I No. 152 und 168). Auch die Familie von Dussin mag ihren Namen von dem Orte Tessin herleiten, wie es sich von dem in Rede stehenden Alexander mit Bestimmtheit nachweisen lässt; indessen führte jene ihn als Geschlechtsnamen, dieser nur als Beinamen, abwechselnd mit seinem Geschlechtsnamen von Schwerin. Unter den über ihn bekannt gewordenen Urkunden nennen ihn zwei, die vorliegende vom 24. Juni 1299 und die weiter unten mitgetheilte vom 15. Aug. 1318 (No. 59), Alexander de Duzsin oder, was dasselbe sagt, Sanderus de Deesein; in einer den Jahren nach dazwischen liegenden vom 8. Jan. 1302 (No. 56) und in einer späteren vom 13. Jan. 1321 (No. 62) heisst er Alexander de Zwerin. Die Gründe, weshalb wir Alexander von Dussin zum Geschlecht von Schwerin rechnen und meinen, dass der Name von Dussin nur ein Beiname sei und seinen Ursprung dem Orte Dussin (d. i. Gross-Tessin) verdanke, liegen in Folgendem: Nach der Urkunde vom 8. Jan. 1302 steht fest, dass Alexander von Schwerin im Dorfe Dussin nicht nur Lehngüter besass, sondern in demselben auch seinen Hof und Wohnsitz hatte, den er sich vorbehielt, als er den übrigen, vom Kloster Sonnenkamp herrührenden Lehnbesitz an dem gedachten Tage verkaufte. Gleichzeitig verkaufte er auch seinen von derselben Lehnsherrschaft herstammenden Besitz in Minneze und Niendorp. Der Verkauf geschah unter Einwilligung der Brüder Alexanders: Johann und Heinrich. In den beiden genannten Dörfern Dussin und Minneze aber hatte nach der vorliegenden Urkunde auch Alexander von Dussin Besitzungen; denn dieser verkauft nach derselben wiederkäuflich Renten aus Minneze und übernimmt dabei Zahlungen, welche aus diesem Dorfe an den Bischof von Schwerin zu leisten sind, auf seinen Hof in Dussin. Bürgen für ihn bei diesem Acte waren die Knappen Johann und Heinrich von Schwerin. Muss schon aus diesen Angaben, nämlich, dass sowohl Alexander von Dussin als auch Alexander von Schwerin in Dussin und Minneze begütert waren, dass beide einen Hof in Dussin besassen und dass Johann und Heinrich von Schwerin, welche wir aus der Urkunde vom 8. Jan. 1302 als die Brüder Alexanders von Schwerin kennen lernen, für Alexander von Dussin sich verbürgen, auf die Identität beider Personen geschlossen werden, so wird diese vollständig erwiesen durch die vorerwähnte Urkunde vom

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorbehalt, solche innerhalb sechs Jahren zurückkaufen zu dürfen, und übernimmt die an den Bischof von Schwerin aus jenem Dorfe zu leistenden Zahlungen für die gedachten sechs Jahre auf seinen Hof im Dorfe Dussin.

Ego Alexander de Duzsin recognosco per presentes de bona mea voluntate cum consensu heredum meorum ac consilio amicorum, preposito et conventui sanctimonialium in Novo Claustro me vendidisse in villa Minneze viginti quinque marcarum redditus cum judicio usque ad sexaginta solidos et infra cum omnibus proventibus ac utilitatibus, que actenus habui in dicta villa, pro ducentis et quinquaginta marcis denariorum usualium, ita tamen, quod pro eadem pecunie summa infra sex annos proxime venturos reemere potero ipsa bona; in quocumque autem anno reemere michi placuerit ipsa bona, dies solutionis erit in die nativitatis beati Johannis baptiste. Revolutis autem sex annis si non reemerem eadem bona, extunc manebunt jugiter apud claustrum, ita quod nec ego nec meorum quisquam successorum quicquam juris amodo habebimus in eisdem. Redditus vero, quos dominus meus venerabilis episcopus Zwerinensis habet in dicta villa, scilicet tres modios siliginis, undecim modios ordei, viginti duos modios avene, solvere debeo de curia mea, quam habeo in villa Duszin, per sex annos, quibus peractis hec annona dabitur domino episcopo de villa Minneze suprascripta. Ut autem hec omnia observentur firmiter nec a quoquam in posterum aliqualiter infringantur, super hiis una mecum compromiserunt fide data milites Gotfridus de Plote, Johannes Babbe, Lodolfus de Swinga, Henricus de Levetsowe; famuli Johannes et Heinricus de Zwerin, ita ut, si, quod absit, inpedimentum aliquod interveniret seu que scripta sunt a quoquam infringerentur, postquam moniti fuerimus, omnes intrabimus Wismariam preter dominum Johannem Babben, qui jacebit Butsowe, non exituri, coad compleantur, que in presenti littera sunt expressa. Et ad evidenciam pleniorem ipsorum sigilla huic littere sunt appensa. Datum anno domini M°C°C°XC°IX°, in die beati Johannis baptiste.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. IV S. 111 No. 2562. Nach einer Notiz unter demselben sind die vier angehängt gewesenen Siegel abgefallen. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urk. II S. 88 No. 41.

53. d. d. *Swerin* 1299 Aug. 15 *(decimo octavo kalendas Septembris).*

Guncelinus d. g. comes Zverinensis verleiht der Kirche zu Schwerin das Eigenthum an einer Hufe im Dorfe Wernitze, welche ihr die Vormünder der Tochter des verstorbenen Ritters Albertus de Schonenvelde, Namens Margarete, für 60 Mark verkauft haben.

Hujus rei testes sunt Otto decanus, Theodericus de Quinque Domibus, Conradus, Hermannus Moltzan, Philippus, canonici Swerinenses; milites vero Fredericus Haszenkop,

---

15. Aug. 1318, in welcher Sanderus de Deesein Bürgschaft leistet und diesen Act mit einem Siegel bekräftigt, welches die Umschrift trägt: Sigillum Alecsander de S..rin. Die Ergänzung dieses lückenhaften Namens in Swerin ist nicht schwer, zumal wenn man damit zusammenhält, dass das von Alexander von Schwerin für die Urkunde vom 8. Jan. 1302 gebrauchte (ebenfalls mit einer lückenhaften Umschrift: Sigillum A.....e. S..r.. versehene) Siegel mit dem eben erwähnten übereinstimmend ist.

Haben wir aber Alexander von Schwerin und Alexander von Dussin als dieselbe Person anzusehen, so bedarf es bei den nicht seltenen Erscheinungen dieser Art keines weiteren Zeugnisses, dass Alexander von Schwerin, da er erwiesenermassen seinen Wohnsitz zu Dussin hatte, diesem die Bezeichnung Alexander von Dussin entlehnt hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gherardus Raven, Ludolfus advocatus, Godefridus de Molendino; famuli Bolte Driberge, Godefridus de Schonenfelde.

Nach dem von einer beglaubigten Abschrift im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. IV S. 119 No. 2571. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 100 No. 39.

54. d. d. ohne Ort 1300 Febr. 26 *(quinto kalendas Marcii).*

Guncelinus et Hinricus d. g. comites Zwerinenses bringen zu allgemeiner Kenntniss, dass ihr Marschall Ritter Bolto nebst seinen Brüdern mit ihrer Genehmigung dem St. Johannis-Kloster in Lübeck 2 Hufen im Dorfe Driberg verkauft, sie selbst aber dem Kloster das Eigenthumsrecht an diesen Hufen verliehen haben.

Hujus autem vendicionis et proprietatis donacionis et omnium premissorum testes sunt Fredericus Molzan, Ludeko advocatus, Raven de Brisevice, Ulricus Pinnowe, Dalbergh, nostri milites; consules quoque Lubicenses Bernardus de Cosvelde, Johannes Albus.

Nach dem vom Orig. im Archive des St. Johannis-Klosters zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck II S. 96 No. 112. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 104 No. 41 und im Meklenb. U.-B. IV S. 140 No. 2599.

55. d. d. *Cwerin* 1300 Mai 15 *(dominica qua cantatur Vocem jocunditatis).*

Guncelinus d. g. comes Cwerinensis bezeugt, dass die Gebrüder Hermann, Bolto, Ulrich und Johann von Driberg zu Gunsten des St. Johannis-Klosters zu Lübeck auf 2 Hufen im Dorfe Driberg verzichtet haben.

Presentes huic resignationi erant hii: Conradus Cwerinensis ecclesie canonicus et Johannes de Warsowe ibidem vicarius, capellani nostri; Ludolfus advocatus, Gherardus Panen[1]*), Olricus Pinowe, Ludolfus Cwerin, milites, et Johannes de Sconevelt clericus noster.*

Nach dem vom Orig. im Archive des St. Johannis-Klosters zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck I S. 657 No. 724. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. IV S. 151 No. 2611.

56. d. d. ohne Ort 1302 Jan. 8.

Die Gebrüder Alexander, Johann und Heinrich von Schwerin verzichten zu Gunsten des Klosters Sonnenkamp auf die von dem ältesten von ihnen, Alexander, an dasselbe verkauften Güter Dussin, Minneze und Niendorp, welche sie bisher von dem Kloster zu Lehn getragen haben.

Nos Alexander, Johannes et Hinricus fratres dicti de Zverin recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod sub anno domini M̃CCC̃ secundo, feria secunda post epyphaniam domini unanimi consensu resignavimus domino nostro preposito Alberto, Jutte priorisse totique conventui monasterii Campi Solis omnia bona integraliter, que ab ipso monasterio tenuimus in pheudum, videlicet Duscin, Minnizce et

[1]) Wohl falsch gelesen statt Raven. Vgl. No. 51.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Niendorpe cum omnibus attinenciis in suis terminis, que frater noster Alexander, memorato monasterio proprio motu vendidit pro mille marcis et sexcentis usualis monete sub tali conditione, quod septuaginta marcarum certos redditus domino nostro preposito supradicto in primo anno in eisdem bonis tenebitur demonstrare, exceptis curia sua et omnibus hiis, que ad eam pertinent, et duobus molendinis et uno speciali tractu cum sagena, quem specialiter habuit in stagno Duscin. De predicta vero summa pecunie persolvit michi Alexandro dominus Albertus prepositus sepedictus coram communibus consulibus in Wismaria mille marcas centum et quinquaginta. Ut autem hec conditio firmiter observetur, statuimus pro nobis fidejussores Tydericum Ketelhot et Heynonem de Lewetzowe milites, Willekinum Hanenstert, Adam de Lewitzowe, Hinricum de Ricquardestorpe, Johannem Wernekenhaghen et Willekinum filium suum, qui una nobiscum promiserunt fide data in manus domini prepositi et suorum amicorum, videlicet domini Heynonis de Stralendorpe, Ecghehardi de Quitzowe, militum, Johannis de Crucowe, Bertoldi Voghel, consulum Wismariensium, Gherardi de Tribuses, civis Lubicensis. Hii omnes, si, quod absit, prefatum monasterium in conditione premissa defectum aliquem pateretur, Wismariam intrabunt non exituri nisi satisfecerint de obmissis. Si eciam aliquem interea ex hiis compromissoribus mori contigerit, alii omnes Wismariam, postquam requisiti fuerint, intrabunt non exituri, nisi loco sui statuerint equedignum. Ne autem aliquis scrupulus dubietatis de hiis rationabilibus factis in posterum oriri poterit, presens scriptum sigillorum[1]) nostrorum et amicorum nostrorum, videlicet Thiderici Ketelhot, Heynonis de Lewitzowe, militum, Willekini Hanenstert munimine roboramus, presentibus secundum jus et communem consuetudinem terre pro warandia post annum et diem minime valituris.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urk. II S. 91 No. 43 und im Meklenb. U.-B. V S. 44 No. 2775.

57. d. d. *Zwerin* 1304 Mai 15 *(sexta feria ante festum pentecostes).*

Guncelinus d. g. comes Zwerinensis verleiht nach dem Urtheil des dafür eingesetzten Schiedsgerichts dem Schweriner Capitel zum Ersatz des Schadens, welchen er demselben zugefügt, *villam Dalberge, in qua jus ultimi supplicii habuimus,* als freies Besitzthum.

Testes sunt Olricus dictus Moltsan, Ludolphus de Zwerin, Anthonius de Dambeke, milites; Johannes Schonevelt Zwerinensis canonicus, Borchardus de Crivitze notarius noster.

Nach Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 133 No. 54. — Auch gedruckt bei Rudloff, Cod. dipl. hist. Megapol. S. 181 No. 65 (nach der v. Behr'schen Urk.-Sammlung) und im Meklenb. U.-B. V S. 162 No. 2929.

58. d. d. *Zwerin* 1310 Decb. 7 *(in octava beati Andree apostoli).*

Hinricus d. g. comes Zwerinensis bezeugt, dass der Thesaurarius der Schweriner

[1]) Von den angehängt gewesenen 6 Siegeln sind nur noch 3 vorhanden: das des Thid. Ketelhot, des Willek. Hanenstert und Alexanders von Schwerin. Das zuletzt genannte, übereinstimmend mit demjenigen Siegel, welches an dem Original der unter No. 59 im Auszuge mitgetheilten Urkunde vom 15. Aug. 1518 sich befindet und auf Siegeltafel I unter No. 4 abgebildet ist, zeigt in der Umschrift bezüglich des Namens Alexanders von Schwerin nur noch die Zeichen: A . . . . . E . S . . R . .

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kirche, Capellan Conrad, mit seiner Einwilligung 7 Hufen in Wevelsvelde von den Erben des Lübecker Bürgers Gottfried von Cremon für 350 Mark Pfenn. gekauft habe.

Testes hujus rei sunt Olricus Pinnowe, Bolto de Driberghe, Godscalcus Pren, Ludolfus Zwerin, Johannes Cnopeke, milites.

Nach dem Transsumt in der im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Orig.-Bestätigung des Bischofs Gottfried von Schwerin d. d. *Warin* 1311 Octb. 14 *(in die beati Kalixti pape).* — Gedruckt im Meklenb. U.-B. V S. 551 No. 3427.

59. d. d. *Vighele* 1318 Aug. 15 *(die assumpcionis beate Marie virginis).*

Hermannus d. g. episcopus ecclesie Zverinensis bezeugt, dass er am 12. August *(sabbato ante assumpcionem beate Marie)* im Dorfe Vicheln zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dessen ehemaligem Truchsess Nicolaus Olafson einen Vergleich gestiftet habe, nach welchem König Erich sich verpflichtet, dem Nicolaus für die Schulden, welche dieser in des Königs Namen contrahirt, die festen Plätze Wernemunde, Stekeborgh und *Glambeke super Ymbriam* zu verpfänden, ihm für seinen Dienst 2000 Mark reinen Silbers und für seine Güter in Deutschland und Dänemark diejenige Summe zu entrichten, welche von den dazu bestimmten Schiedsrichtern festgesetzt werden würde. Zugleich tritt der Bischof mit dem gedachten Nicolaus sowie mit seinen Brüdern, den Maltzans, und den vornehmsten seiner Freunde (welche am Schlusse der Urkunde namhaft gemacht werden und unter denen sich auch Alexander von Schwerin befindet) als Bürge dafür ein, dass Nicolaus, so lange er die genannten Schlösser inne habe, mit diesen dem Könige ein treuer Vasall sein, dagegen sie demselben zurückgeben werde, sobald seine Schulden bezahlt sein würden.

Super hoc dominus Magnopolensis ac una secum Conradus de Kremun, Johannes Roseldale (!), Remarus de Wedele, Godefridus de Bulowe, Olricus de Barnekowe, Reynarus de Plesse, Bolto Hasenkop, Johannes de Bulowe et Wipertus Luzowe marskalcus domini Magnopolensis, milites strennui, data fide promiserunt, nosque e converso super articulis nos tangentibus ac una nobiscum dominus Nicholaus Olavi, Olricus, Bernardus et Henricus fratres dicti Molzan, Detlevus Wlf, Olricus de Blokere, Henricus Bulowe, Sanderus de Deescin[1]*) et Luderus de Trekowe promisimus data fide. In premissorum igitur testimonium sigillum nostrum una cum sigillis*[2]*) militum jam dictorum presentibus duximus apponenda(!).*

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 366 No. 4001. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 281 No. 130.

60. d. d. *Zverin* 1318 Aug. 23 *(in vigilia beati Bartholomei apostoli).*

Hinricus d. g. comes Zverinensis schenkt dem Domcapitel zu Schwerin 2 Hufen beim Dorfe Grevinenhagen zum unwiderruflichen Eigenthum.

---

[1]) d. i. Alexander von Schwerin. Vgl. die Anmerkung zu No. 52.

[2]) Wie im Meklenb. U.-B. a. a. O. bemerkt wird, sind in das Document 10 Pergamentstreifen eingehängt, von denen noch fünf Siegel tragen, nämlich der zweite Streifen mit dem Siegel des Nicolaus Olafson, der dritte, vierte und fünfte mit den Siegeln der drei Brüder Malzan und der neunte mit dem Siegel Alexanders von Dussin, dessen Umschrift lautet: Alecsander de S(we)rin. Vgl. Siegeltafel I No. 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Testes hujus nostre donationis sunt Bolto de Drieberge, Antonius de Dambeke, Ludolphus Schwerin, Hartvicus de Zy(c)husen, Borchardus et Johannes de Dambeke, Antonius de Zulow, milites; Johannes de Zulow, Ludolphus de Scy(c)husen, Ernestus de Grabow, famuli.

Nach dem von einer Abschrift des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 370 No. 4003.

61. Ohne Ort und Zeit (um 1319).

Auszug aus der Heberolle des Klosters Neukloster[1]).

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Ego (d. i. Alexander von Schwerin) *debeo dare domino episcopo Zwerinensi de curia mea Duscyn omni anno XV mod. siliginis et XV mod. ordei et III*[2]) *(tre)mod. avene. Item de Minnitze III mod. siliginis et XI modios ordei et XXII mod. avene. Hec est summa: una last, videlicet XVIII mod. siliginis et XXVI mod. ordei et IIII tremodia et IIII*[or] *modei (!) avene.*

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Minnitze habet VIII mansos, quorum quilibet dat pro censu et decima et minuta decima III mar. De qualibet domo I rokhûn et biduanum servicium. Isti

---

[1]) Wer der (nicht genannte) Verfasser dieser Heberolle gewesen, lässt sich aus dem ersten Abschnitt des in Rede stehenden Auszugs mit Sicherheit schliessen. Derselbe sagt von sich: *Ego debeo dare domino episcopo Zwerinensi de curia mea Duscyn omni anno* — — — —, und weiter: *Item de Minnitze III mod. siliginis et XI modios ordei et XXII mod. avene.* In der unter No. 52 mitgetheilten Urkunde von 1299 aber erklärt Alexander de Duzsin bei Gelegenheit des Verkaufes von Renten aus Minneze, dass er die dem Bischof von Schwerin aus diesem Dorfe zustehenden Einkünfte von 3 Scheffel Roggen, 11 Scheffel Gerste und 22 Scheffel Hafer (genau dieselben Posten, welche in der Heberolle als dem Bischof aus Minneze zustehend bezeichnet werden) für 6 Jahre auf seinen Hof in Dussin zu übernehmen sich verpflichte (*solvere debeo de curia mea, quam habeo in villa Duszin*). Dass also der Schreiber des Heberegisters und Alexander de Dussin eine Person gewesen, springt in die Augen; dass aber Alexander von Dussin kein andrer war, als Alexander von Schwerin, ist in der Anmerkung zur gedachten Urkunde nachgewiesen worden. Hiernach ist auch die von Lisch in der Note zu seinem Abdruck des Heberegisters (a. a. O. S. 275 und 276) ausgesprochene Vermuthung, dass der Verfasser desselben aus der Familie von Dessin stamme, zu berichtigen.

Es schien nicht nothwendig, die umfangreiche Heberolle vollständig abzudrucken, da sie für die Geschichte des Geschlechts von Schwerin bis auf die mitgetheilten wenigen Zeilen, welche sich auf die damals Schwerin'schen Güter Dussin, Minneze und Niendorp beziehen, keine Bedeutung hat. Dagegen dürfte es mit Rücksicht auf das Voranstehende Interesse haben, über die äussere Beschaffenheit des Schriftstücks und die Zeit seiner Entstehung die dem Abdruck im Meklenburgischen Urkundenbuche beigefügte Bemerkung kennen zu lernen. Dieselbe lautet:

„Dieses Heberegister ist auf ein 4 Fuss langes und $^1/_2$ Fuss breites Pergament in einer kleinen und festen Minuskel im Anfange des 14. Jahrhunderts geschrieben. Das untere Ende, welches die äussere Seite des aufgerollten Pergaments bildete, ist stark abgenutzt und beschmutzt, wurmstichig und zerrissen: daher die Lücken in der Mitte des Documents, ungefähr bei der Aufzeichnung der Hebungen aus dem Dorfe Minnow. Auch an andern Stellen des Pergaments finden sich Wurmlöcher. Einige (durch kleinere Schrift ausgezeichnete) Nachträge sind von anderer Hand im Anfange des 15. Jahrhunderts geschrieben. Die Abfassung dieses Registers fällt in die Zeit von 1319 oder 1320, also in dieselbe Zeit, aus welcher die sonst noch vorhandenen Lehn-, Futter- und Speck-Register des Klosters stammen. Es sind in dem Register nämlich schon alle Güter aufgeführt, welche das Kloster im Anfange des 14. Jahrh. erwarb; die letzte Erwerbung ist die von Passee (welche, wie Lisch zum Abdruck der Heberolle in den Meklenb. Urk. a. a. O. bemerkt, im Jahre 1317 erfolgte); dagegen fehlen in dem Register die nächstfolgenden Erwerbungen, namentlich die von Teplitz im J. 1320."

[2]) d. i. $2^1/_2$.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dant specialiter pullos de domibus eorum: Goscalus XVI pullos, Conradus VI, Greve VI, Janeke VI, Godeke VI pullos.

Duscyn habet XX marcarum reditus cum piscatura. Gûs XIIII^{or} sol. et de piscatura I mar., Hakke III mar., Jo. Vos I mar., Glasin III mar., Pinnow XV sol., Her. sutor II mar. et I sol., Jo. Stokvisch XII sol., faber VI sol., Tidericus Specht IIII^{or} mar., Hinr. Westfal XVIII sol., longus Westfal XXIIII^{or} sol., Tribuz XV sol. et de piscatura I mar., Tidericus scolaris V sol. De qualibet domo biduanum servicium habemus.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

In Niendorpe habemus omni anno VIII marcarum redditus.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 403 No. 4040. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urk. II S. 263 No. 178.

62. d. d. Bützow 1321 Jan. 13.

Hermann, Bischof von Schwerin, bezeugt, dass Ritter Alexander von Schwerin sich verpflichtet habe, den Bestimmungen der Urkunde, vermittelst deren er im Decb. 1320 dem Capitel zu Bützow eine halbe Hufe in Wendisch-Trechow verkauft, in allen Punkten nachleben zu wollen, obgleich derselben sein Siegel fehle.

Nos Hermannus dei gracia Zwerinensis episcopus recognoscimus publice per hec scripta, quod dilectus nobis Alexander dictus de Zwerin miles, vasallus noster, constitutus in nostra presencia recepit in se sponte et libere ad instantem instanciam Nicolai de Trechowe castellani in Butzowe, quod omnes condiciones in littera nostra, que per eum sigillanda fuerat, contentas, cujus littere inicium est: „Istud omnibus, qui presencia viderint vel audiverint,“ et finis est iste: „Datum et actum Butzowe anno domini M°CCC° vicesimo . . nonas Decembris“, que quidem littera cantat de vendicione dimidii mansi, quem idem A. vendidit decano et capitulo Butzowensi pro certa pecunie summa et quem dimidium mansum quidam dictus Wertenpeter nunc colit et possidet in Slavicali Trechowe, vult servare, cum sigillo careat[1]*), et penas in ipsa contentas subire et celerare*[2]*) equanimiter, si ea, que in dicta continentur littera, dissimulaverit sive neglexerit adimplere. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Butzowe anno domini millesimo CCC° vicesimo primo, idus Januarii in loco habitacionis Rotgeri vicarii in dicta ecclesia Butzowensi.*

Nach dem aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 588 No. 4254. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 341 No. 154.

---

[1]) Die im Meklenb. Urkundenbuche wie auch bei Lisch a. a. O. dieser Urkunde vorgesetzte Inhalts-Angabe: „Hermann, Bischof von Schwerin, bezeugt, dass der Ritter Alexander von Schwerin vor ihm bekannt habe, eine Urkunde über den Verkauf einer halben Hufe in Wendisch-Trechow an das Collegiatstift Bützow, welche er in Ermangelung eines Siegels nicht habe besiegeln können, halten zu wollen.“ lässt die Deutung zu, als habe Alexander von Schwerin überhaupt kein Siegel besessen, um die Besiegelung der in Rede stehenden Urkunde vornehmen zu können. Diese Annahme würde jedoch nicht nur sprachlich sich nicht rechtfertigen lassen (denn die Worte des Textes *cum sigillo careat* melden nur, dass dem Document, nicht aber, dass dem Alexander von Schwerin das Siegel gemangelt habe, und lassen im Uebrigen ungesagt, aus welchem Grunde die Besiegelung unterblieben), sondern auch gegen die Wirklichkeit verstossen, da noch heute Alexanders Siegel an den unter No. 56 und 59 abgedruckten Urkunden vom 8. Jan. 1302 und vom 15. Aug. 1318 gefunden wird. Vgl. Siegeltafel I No. 4.

[2]) Nach dem Meklenb. U.-B. wohl falsch statt *tolerare*.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

63. d. d. *thome Sternebergh* 1322 Mai 11 *(des dingsedages vor der cruse wekene).*

Hinric van der gnade godes greve to Zwerin bekennt, dass er mit Heinrich, Herrn zu Meklenburg, ein Bündniss zu gegenseitigem Beistande geschlossen und dass dieser an ihn Stadt, Haus und Land Lenzen (ausgenommen das zum Burglehn Nigenhus gehörige Gut und Dorf Snakenborch) und das Haus zu Stavenow gewiesen habe.

Dat wi desse deghedinghe stede unde vast holden, dar hebbe wi mit usen mannen hern Bolten van Driberghe, hern Wernere van Halverstat, hern Hinric Raven, hern Hermanne van Klenowe, hern Ludeken Nigenkerken, hern Antonius unde hern Johanne van Dambeke, hern Olrike van Driberghe, hern Hartewich Prene, hern Hartewighe van Sichusen, hern Ludolf Zwerin in truwen uppe lowet.

Nach dem aus der „beurkundeten Ausführung" genommenen Abdruck bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 2 S. 209 No. 11.

64. Ohne Ort und Zeit (um 1327).

Mathias Kettilmundsson (Hauptmann in Finnland) macht sein Testament und verschreibt in demselben unter Anderem dem Gerhard von Schwerin 200 Mark Pfennige und ein Kriegskleid, dem Hennika von Schwerin ein Streitross.

In nomine patris et cetera. Ego Mathias Ketilmundason testamentum meum condo et ordino in hunc modum: In primis confero fratribus predicatoribus Arosie, ubi eligo sepeliri, CC marchas denariorum, duas pelves argenteas et unam tabulam eburneam. Item ecclesie cathedrali Upsalensi curiam meam Norby. Ecclesie Lyncopensi dimidium attungum terre in Luntunum et curiam meam Wlghae. Ecclesie Skarensi curiam meam Sigharsthorp. Ecclesie Strengnensi C marchas denariorum, de quibus episcopus ibidem levaverat LXX marchas. Ecclesie Arosiensi curiam meam Lijmsta. Ecclesie Aboensi C marchas denar. et unam tabulam magnam. Ecclesie Wexionensi C marchas denar. Domino meo regi unam magnam fibulam auream.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Gerardo Zwaerin CC marchas denar. cum vestitu pro ordine militari apto, Henikae Zwaerin dextrarium me precedentem ad sepulturam. — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Nach dem von einer gleichzeitigen Abschrift (auf Pergament) im Schwedischen Reichsarchive genommenen Abdruck bei Hildebrand, Fortsetzung zu Liljegrens Svenskt diplomatarium IV S. 1 No. 2601. — In einer Note zu diesem Abdruck ist nachgewiesen, dass das Schriftstück vor dem Schluss des Jahres 1327 verfasst worden ist.

65. d. d. Bützow 1329 März 24.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Gründung einer Begräbniss-Capelle in dem zur Pfarre Bützow gehörenden Dorfe Parzin, zu deren Ausstattung mit jährlich 4 Mark Pfennigen die bischöflichen Vasallen und Besitzer des Dorfes: die Brüder Alexander und Heino von Wulveskrog (d. i. von Schwerin[1]), Johann von Horst und Barolt und Nicolaus Barolt sich verpflichtet haben.

[1]) Wie dem älteren Alexander von Schwerin der Beiname von Dussin von seinem Hofe im Dorfe Dussin zu Theil wurde (vgl. No. 52), so führten dessen Söhne Alexander und Heino den Beinamen von Wulveserog von ihrem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johannes dei gratia Zwerinensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris vel audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus! Tenore presentium cunctis fidem christianam colentibus ad perpetuam rei memoriam innotescat, quod constituti in nostra presentia providi viri domini Thidericus decanus et capitulum ecclesie Butzowensis proposuerunt et recognoverunt, quod propter aucmentum cultus divini et aliis causis legitimis et honestis requirentibus annuerent et deliberatione sana prehabita faverent, ut in villa dicta Partzin sita infra (!) terminos parrochie ipsius ecclesie Butzowensis de novo consecretur poliandrum sive cimiterium et in eo construatur basilica sive capella, in qua prefati decanus et capitulum Butzowensis ecclesie ac eorum successores facient quater in anno in subscriptis festivitatibus, videlicet nativitatis domini, pasche, penthecostes et in die anniversario dedicationis ejusdem capelle, missale officium hujusmodi festivitatibus congruens perpetuis temporibus, dummodo aliquod impedimentum legitimum prohibitione juris canonici aut aliunde proveniens non intervenerit sollempniter celebrari. Et hujusmodi officium peragetur in die sancto aut in die sequenti vel in die tertio predictarum trium festivitatum, prout prefatis dominis decano et capitulo jugiter convenerit seu placuerit, dum tamen idem officium usque in quartam diem earundem festivitatum minime differatur. Ceterum cum prohibente canone non sit aliqua capella vel ecclesia fundanda aut consecranda, quin eidem de dote competente provisum fuerit, cujus fructus temporales metendo secundum apostolum altaris minister gaudeat spiritualia seminando, vasalli nostri subscripti, videlicet Alexander et Heyno fratres de Wulvescroghe, Johannes de Horst, Baroldus et Nicolaus patruus suus, natus quondam Godekini dicti Barolt, in villa Bolen morantes, ejusdem ville Partzyn domini temporales sive censum ex ea percipientes, una cum villanis prefate ville Partzin similiter in nostra constituti presentia nomine sui et suorum fratrum et heredum ac omnium, quorum interesse poterit, pio zelo moti communiter spontanee et deliberato animo dotem competentem ipsi capelle fundande assignaverant et donaverant in hunc modum scilicet, quod omnes in dicta villa manentes et ipsius ville mansos seu agros nunc et quandocunque perpetuo colentes in crastina die festi beati Michaelis proximo advenientis et eodem termino annis singulis in perpetuum sepenominatis decano et capitulo suisque successoribus quatuor marcas denariorum tunc in terra Butzowe currentium plene et expedite conjunctim solvent et presentabunt intra muros opidi Butzowensis sub pena excommunicationis vim late in scriptis sententie continentis, non obstante si forte quocunque casu interveniente consecrationem prenominati cimiterii aut capelle vel altaris in ipsa contingat aliquamdiu protrahi vel differri. Quam pecuniam si quandocunque, quod absit, expedite in presignato termino non solverint, extunc trium dierum immediate currentium monitione premissa non solum eos,

---

gleichnamigen Wohnsitze. Dieser Beiname verblieb auch ihren sämmtlichen Nachkommen. Dass derselbe von einem Gute Namens Wulvescrog herrührte, ergiebt sich aus einer urkundlichen Notiz vom 15. Juni 1367 (No. 74), in welcher Ludeke Schwerin, des jüngeren Alexander Sohn, als wohnhaft zu Wulvescrog bezeichnet wird, und es lässt sich daher aus dem Beinamen rückwärts schliessen, dass auch schon die genannten Brüder Alexander und Heino Wulvescrog besassen. Dass aber sowohl hier wie in allen späteren Urkunden, in welchen der Name Wulvescrog oder Wulvecrog allein angetroffen wird und den eigentlichen Geschlechtsnamen vertritt, nur an Glieder des Geschlechts von Schwerin zu denken sei, lässt sich mit Sicherheit nachweisen; nicht nur, dass schon die oben erwähnte urkundliche Nachricht vom 15. Juni 1367, welche beginnt mit „Ludeke Zwerin wohnhafftig zum Wulvecroghe" jene Annahme rechtfertigt, sondern in den beiden Urkunden vom 19. Aug. 1382 (No. 79 und 80) heisst es ausdrücklich: „junghe Heine van Zwerin, anders gheheyten Wulvekruch" und „Heyne und Henneke van Swerin brudere, anders gheheyten Wulvekrughe"; auch lauten in den beiden Siegeln, welche an den Urkunden vom 18. Octb. 1389 (No. 83) und vom 22. Juni 1390 (No. 84) noch gefunden werden, obgleich in dem Text dieser Documente statt des Zunamens nur der Beiname Wulvescrog erscheint, doch die Umschriften: Grote Heyne de Swerin und Heyne de Swerin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

qui in hujusmodi pensione exsolvenda negligentes inventi fuerint, verum etiam eos, qui partes se contingentes ad ipsam pensionem colligendam exposuerint aut prompte et voluntarie exponere parati exstiterint, sepedicte ecclesie Butzowensis decanus et capitulum tamdiu excommunicatos denunciari facient expressis eorum nominibus singulis diebus dominicis et festivis, donec dicta pensio(ne) modis premissis persoluta ab eodem decano vel seniore canonico ecclesie Butzowensis residente fuerint absolutionis beneficium consecuti. Preterea prenotati villani currum abiliter et decenter expeditum cum duobus equis Butzowe transmittent, qui educat et reducat presbiterum cum altaris ministro singulis temporibus, dum hec sacrosancta misteria fuerint peragenda. Insuper ne per premissa juri ac libertati matricis ecclesie derogetur sed potius in omnibus suis juribus conservetur, ita per decanum, capitulum et ville sepedicte dominos est unanimiter concordatum, quod in testamentis aut ultimis voluntatibus decedentium aut alias quomodolibet sub quacunque forma verborum dicte capelle legata, relicta aut donata, si in parata pecunia consistant, debent dividi in tres partes equales, quarum unam structura matricis ecclesie in Butzowe, secundam vero decanus et capitulum ibidem habebunt et tertia pars dicte capelle salva remanebit pro libris, calicibus, preparamentis ac aliis ipsi necessariis comparandis; si vero legata aut relicta in parata non consistant pecunia, cum scitu et consensu decani et capituli predictorum vende(n)tur et pecunia inde proveniens distribuenda, ut premissum est, in tres partes equales similiter dividetur. Ceterum cum parvulis baptizandis et defunctorum suorum corporibus tumulandis prememorate ville et terminorum ipsius inhabitatores sicut prius habebunt recursum ad matricem ecclesiam in Butzowe. Ad cujus emendationem seu reparationem, cum facienda fuerit, consueta obsequia et auxilia una cum aliis dicte matricis ecclesie parrochianis cum omni diligentia impendent, contribuent et apponent, quemadmodum antea facere consueverunt. Ceterum etiam juribus parrochialibus decano et capitulo predictis et sue ecclesie de jure communi vel consuetudinario debitis, videlicet oblationibus, que in ipsa capella et ad truncos futuris temporibus erigendos ibidem et que ad tabulas, quas jurati ecclesiarum circumferre solent, pro colligendis elemosinis fidelium offerentur, ac aliis justiciis quibuslibet, quocunque etiam nomine censeantur, in omnibus semper salvis.

Nos igitur humiliter requisiti per Butzowensis ecclesie decanum et capitulum ac sepedicte ville dominos omnes et singulos prenominatos auctoritate annuimus et licentiam prestamus in villa Partzyn de novo fundandi basilicam seu capellam, cujus quatuor marcarum redditus pretactos in nomine patris et filii et spiritus sancti nomine dotis perpetue applicamus, omnia premissa et premissorum singula, ut cultus divinus et thesaurus ecclesiasticus nostris augeatur temporibus, auctorizaliter approbantes. In quorum testimonium et evidentiam pleniorem sigilla nostri et prememoratorum vasallorum nostrorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Butzow anno domini M̊CCC̊ vicesimo nono, nono kal. Aprilis.

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 26 No. 30.

66. d. d. Upsala 1329 Juli 31.

Otto von Schwerin verpfändet dem Erzbischof Olavus von Upsala, welcher ihm 200 Mark Pfenn. geliehen, 12 Tonnen Land nebst einem Schilling und 5 Pfennigen aus dem Dorfe Norby mit der Verpflichtung, diese Güter der Kirche zu Upsala für immer zu überlassen, falls er die geliehene Summe nicht am 24. Juni 1330 zurückzahlen würde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Omnibus presentes litteras inspecturis Otto Zwerin salutem in domino sempiternam! Tenore presencium recognosco me anno domini millesimo CCC°XXIX° pridie kalendas Augusti a venerabili in Christo patre domino Olavo divina gracia archiepiscopo Upsalensi ducentas marchas denariorum monete currentis in pecunia numerata mutuo recepisse in festo beati Johannis baptiste jam proximo futuro ad ultimum persolvendas, pro qua quidem pecunie summa eidem inpignero duodecim oras terre cum uno solido et quinque denariis in villa Norby, parochia ecclesie sancte Trinitatis Upsalie, cum omnibus attinenciis ad predictas duodecim oras et unum solidum cum quinque denariis terre spectantibus infra sepes vel extra, longe vel prope positis tali condicione, quod si predicta predia in termino prefato per me redempta non fuerint, extunc cedant domino archiepiscopo predicto et ecclesie Upsalensi perpetuo possidenda juxta estimacionem duorum discretorum, qui ad hoc per nos electi fuerint, quid vel quantum mihi sit superaddendum, si eadem predia taxata fuerint meliora. In cujus rei testimonium sigillum[1]*) meum presentibus est appensum. Datum Upsalie anno et die supradictis.*

Nach dem vom Orig. im Schwedischen Reichsarchive genommenen Abdruck bei Hildebrand, Fortsetzung zu Liljegrens Svenskt diplomatarium IV S. 119 No. 2733. Die Ueberschrift dieses Abdrucks lautet: „Otto af Schwerin pantsätter 12 öreland, ett örtugland och 5 penningland i Norby."

67. d. d. Ludhosie, ohne Jahr (1343[2]) Octb. 17.

Magnus, König von Schweden, Norwegen und Schonen, beglaubigt seinen Gesandten Hennichinus von Schwerin bei dem Rathe zu Lübeck.

Nos Magnus dei gratia rex Swecie, Norwegie et Skanie vos honorabiles viros dominos consules Lubycenses in domino quam intime salutamus rogantes vos instanter, ut verbis dilecti nobis Hennichini Zwarin presentium exhibitoris, que vobis pro hac vice retulerit nomine nostro, fidem adhibere velitis creditivam, ac si vobis in persona propria loqueremur. Scriptum Ludhosie feria sexta post Kalixti pape. In Christo valete!

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck II S. 726 No. 777.

68. d. d. Lübeck 1343 Octb. 31.

Der Knappe Johann von Schwerin bescheinigt im Namen seines Herrn, des Königs Magnus von Schweden und Norwegen, den zur Deutschen Hanse gehörenden Kaufleuten der Stadt Lübeck den Empfang von 382 Mark Silber, welche an Zoll aus der Zeit des Königs Haquinus von Norwegen rückständig geblieben.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, ego Johannes dictus Zweryn armiger cupio fore notum publice recognoscens, me ad usum domini mei, domini Magni regis Swecie et Norwegie, in civitate Lubeke a mercatoribus in hensa Theutonicorum existentibus, de eadem civitate Norwegiam visitare sol[l]entibus, trecentas

---

[1]) Nach einer dem Abdruck beigefügten Bemerkung hängt das Siegel Otto von Schwerins noch an der Urkunde; es zeigt einen Arm, dessen Hand einen Ring hält.

[2]) Vergl. No. 68.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

et octoginta duas marcas puri argenti ponderis Coloniensis, per eosdem mercatores ratione cujusdam theolonei temporibus domini Haquini quondam regis Norwegie in eadem terra suppositi et statuti expositas, integraliter absque ullo inpedimento sublevasse. De quibus trecentis et octoginta duabus marcis puri prefatos mercatores in dicta Theutonicorum hensa existentes ac omnes et singulos alios, quorum interesse poterit, nomine antedicti domini mei regis ac nomine proprio quitos dimitto penitus et solutos per presentes. In cujus rei evidens testimonium meum sigillum[1]*) presentibus est appensum. Actum et datum anno domini MCCCXL tercio, in vigilia omnium sanctorum, loco supradicto.*

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck II S. 726 No. 778.

69. d. d. *Stovenhagen* 1344 Apr. 11 *(dominica qua cantatur Quasimodogeniti).*

Johannes domicellus d. g. dominus de Werle verleiht seinem Vasallen Andreas Vlotow, dessen Erben und den Kindern seines Bruders Hennekinus und des Dietrich die Dörfer Klein-Stuer mit den Mühlen, Sukow, Satow mit Ausnahme von 8 dem Vicko von Schwerin und von 3 dem Pfarrer gehörenden Hufen *(exceptis octo mansis Vickonis Schwerin et tribus mansis plebani)*, Rogatz, Zantz, Grabow, Wendisch-Marsow mit der Mühle und Demezin mit Ausnahme der dem Pfarrer und dem Rathe zu Malchin zustehenden Hufen, behält sich jedoch den Rossdienst in den gedachten Dörfern und die Hebung einer Mark aus Demzin vor.

Nach dem von einer Abschrift aus dem Anfange des 17. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenb. Jahrb. XIII S. 348 No. 53.

70. d. d. ohne Ort 1346 Juli 5.

Claus Bülow erkennt an, dass er nicht mehr das Recht besitze, die dem Capitel zu Bützow verpfändeten 2 Mark Pacht im Dorfe Zibule einzulösen, da die dazu festgesetzte Zeit von 6 Jahren verstrichen sei.

Clawes Builow to Zibule hefft vorkoft dem capittell tho Butzow II marck Lüb. pacht in dem dorpe tho Zibuile vor XXX marck Lüb. hovethsummen, welche II marck pacht up alle s. Martenn uth denn gudern, so im vorsegeldenn breve vortekenth, scholenn gehavenn unnd gepandeth werdenn; unnd dwile die VI jahr der losinge vorlengst vorrlatenn, kahn die pacht nicht uthgeloseth werdenn unnd die pandinge ock nicht vorhinderth werdenn. Unnd dissenn breff hefft he sulvesth vor sich unnd sine erven unnd ern Joann Babbe ridder, Hinrick Builow, sines vaders broder, Ludolf Molzann, Heine vam Wulveskroge[2]*) unnd Danckquarth Builow thor tuchnisse erhes geloftes versegelt in jegenwardicheit erbarer unnd ehrlicher lude. Geschreven im jahre 1346, midtwekens na Petri unnd Pauli apostolorum.*

Nach einem Regest im „Uthoch unnd summarienn vann segeln unnd brievenn — —" der Kirche zu Bützow im Hauptarchive zu Schwerin.

---

[1]) Eine Zeichnung des an dem Orig. noch vorhandenen, wohl erhaltenen Siegels des Johann von Schwerin siehe auf Siegeltafel I unter No. 1.

[2]) d. i. von Schwerin. Vgl. Anm. zu No. 65.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

71. d. d. *tō Guzstrowe* 1346 Novb. 1 *(in deme daghe alle godes hylghen).*

Johan Wanenberch unde Hinrik Wanenberch brūdere geloben den Conventen zum Heil. Geist und St. Georg zu Güstrow, dass sie der Hülfe zum Rossdienste von zwei Theilen ihres ehemaligen Gutes zu Sarmestorpe entsagen.

Tughe, de hirover wesen hebben: Peter Switzin, Otto Zweryn, Peter Utrecht, Meyneke Utrecht unde ander bedderver lude nuoch.

An demselben Tage geloben die Gebrüder Wanenberch auch dem Johann von Kölne und Köpecke Wörpele, *dat we dat guth to Sarmstorp, dat dridde deel, scōlen uplaten, wan it unse vedder Wanenbergh verkofft.*

Zeugen: *Peter Switzin, Otto Zwerin, Peter Utrecht, Meynecke Utrecht.*

Nach den von den Origg. im Stadtarchive zu Güstrow genommenen Abschriften im Hauptarchive zu Schwerin. — Gedruckt in den Beylagen zu den wöchentl. Rostocker Nachr. und Anzeigen 1827 S. 138 No. 34.

72. d. d. *in der stat tu Gustrowe* 1353 Mai 8 *(in deme mitwekene vor pinksten).*

Niclaus van godes gnaden here tū Werle schliesst mit seinen Vettern, Jungherren Claus und Bernhard, Herren von Werle, eine Erbvereinigung, *eweghliken tusamende tu blivende an desser wis, dat we bi en bliven scholen und behulpen wesen mit unsen sloten, mannen und landen und mit gantser were, hulpe unde maght.*

Dat alle desse vorsprokenen stucke stede und vast eweghliken bliven, dat lowe we vorbenomede here her Niclaus van Werle van unser weghen und van unser erven weghen mit unsen steden Parchim, Malchin, Thetherow, Malchow, Lawe, Wredenhaghen, Stovenhaghen und Goltberch, und mit unsen mannen, de hirna bescreven stan: hern Hartmanne van Oldenborch, hern Hinrik Moltzan, hern Heyno Dargatz, hern Drevs Vlotow, ridderen, Hinrik Schoneveld, Clawese van deme Dyke, Yo Dargaz, Claus und Ghemeken Muxvelde, Hinrik Lynstow, Kersten Wanghelin, Henneken Priszbur, Henneke Knut, Klawes Below, Bernard und Reymar van Malin, Hartwich Breyden, Otte Zwerin, Reynbern Schonenberch und Hinrik Kosse, knapen, — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — —

an truwen stede und vast tū holdende. Tu merer bethuginghe und vestinghe so hebbe we her Niclaus van Werle und we stede und man vorbenomet unse ingheseghele[1]) *henghet tū dessem breve.*

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 109 No. 254.

73. d. d. Bützow 1360 Jan. 29.

Die Brüder Heino und Georg, Söhne des verstorbenen Heino von Wulvescrog (d. i. von Schwerin[2]), bezeugen, dass die Brüder Barthold und Heinrich Maltzan 9 Mark Einkünfte aus dem Dorfe Cernin, welche deren Vater Ludolf ihnen für 75 Mark Lübischer Pfennige verpfändet hatte, mittelst dieser Summe wieder eingelöst haben.

[1]) An dem in Schwerin befindlichen Original fehlt neben mehreren anderen Siegeln auch das des Otto von Schwerin; dagegen ist dasselbe an einem zweiten Original, welches im Stadtarchive zu Güstrow aufbewahrt wird, noch vorhanden. Eine Zeichnung dieses Siegels siehe auf Siegeltafel I unter No. 2.

[2]) Vgl. Anm. zu No. 65.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nos Heyno et Georrius fratres, filii Heynonis de Wulvescroghe pie recordacionis, una cum nostris veris heredibus manifeste recognoscimus per presentes, quod validi viri Bertoldus et Hinricus fratres dicti Moltzan, filii Ludolphi Moltzanes bone memorie, novem marcarum redditus in villa Cernin sitos a nobis pro septuaginta et quinque marcis Lubicensium denariorum prompte, amicabiliter, integraliter et ex toto redimerunt et exsolverunt, qui novem marcarum redditus pro memorata pecunia tytulo veri pigneris nobis a suorum patre exstiterant obligati. In cujus rei testimonium sigilla[1]*) presentibus sunt appensa. Datum Butzowe anno domini M°CCC°LX° feria quarta post conversionem sancti Pauli apostoli gloriosi.*

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Rostock genommenen Abdruck bei Lisch. Geschl. v. Maltzan III S. 17 No. 447.

74. d. d. ohne Ort 1367 Juni 15.

Ludeke von Schwerin, wohnhaft zu Wulvecrog, verheirathet seine Tochter Babbe mit dem Knappen Wigger Kluver und giebt ihr eine Mitgift von 23 Lübischen Mark jährlicher Hebung aus Niendorp und Passin.

Ludeke Zwerin wohnhafftig zum Wulvecroghe hat seine tochter Babben dem erbarn knapen Wytgher Cluve gegeben und gibt ihr mit 23 Lub. mark geldes, Witghern und seinen erbnamen zu weddeschatte uffzuboren alle jar, alsz zu Nygendorpe bey Butzow in des stichtes lande von Zwerin 18 Lub. mark, zu Partzyn 5 Lub. mark, vor 200 mark wider zu losen. Datum 1367 in sunte Vincentius daghe.

Nach Clandrian: Protoc. Bl. 70 im Hauptarchive zu Schwerin.

75. d. d. ohne Ort 1369 März 31.

Heinrich von Schwerin gelobt, Heinrich Schnakenburg wegen der Bürgschaft, welche dieser für ihn bei den Brüdern von Tressow übernommen, schadlos zu halten.

Witlyk sy allen guden luden, de dessen brif seen edder horen lesen, dat ik her Hinrik van Zweryn unde myne rechten erfen loven in truwen in desseme breve hern Hinrik Snakenborghe unde sinen rechten erfen, van alme schaden tõ nemende, den he nemen mach van deme lovede, dat he vor my lovet heft, dat he mach reddeleken bewisen, den wisen luden Henneken unde Gherleghe brodere gheheten de Tressowe. Dat ik vorbenomede her Hinrik unde myne erfen willen dyt holden deme vorbenomeden hern Hinrik unde sinen erfen, so hebbe ik tõ groter bekantnisse myn inghezeghel[2]*) henghet vor dessen brif, de screven is na godes bort dusent jar drehundert jar unde in deme neghen unde sostighesten jare in pasche avende.*

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

---

[1]) Am Original hängen nach Lischs Angabe a. a. O. an Pergamentstreifen noch die Siegel beider Aussteller der Urkunde, nämlich:

1. ein schildförmiges Siegel mit zwei linken Schrägebalken und der Umschrift:

✠ S'. HINRICI. W . . . . . .

2. ein rundes Siegel mit einem Schilde mit zwei mit einer Zickzacklinie belegten linken Schrägebalken und der Umschrift:

✠ S'. GEORGII . . . . . .

[2]) Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

76. d. d. *in castro Butzow* 1375 Decb. 2 (*die dominica qua cantatur Ad te levavi*).

Johannes Babbe de Wolken castrensis castri Butzowe schenkt unter ausdrücklicher Genehmigung seiner Vettern, der Brüder Dietrich und Heinrich Babbe, der von seinen Vorfahren gestifteten Vicarei in der Bützower Kirche 2 Hufen im Dorfe Deutsch-Trechow mit allen Zugehörungen.

Presentibus honorabilibus viris domino Bernardo de Plessen canonico Zwerin(ensi), domino Nycolao Nyghendorp canonico ecclesie Butzowensis, Lamberto Loysentin presbitero, Alberto de Vick, Ludolpho Rusen[1]*, Heynone Wulveskroch*[2] *necnon et Sibbeken Zysendorp, famulis.*

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 77 No. 88.

77. d. d. Wittstock 1377 Novb. 23.

Herzog Johann von Meklenburg recognoscirt von dem Stifte Havelberg das Lehn wegen der Burg, der Stadt und des Landes Arnsburg und einiger Dörfer.

Zeugen: *Johannes Molken und Lüder Lützow, ritter, Johannes Grungow, des fürsten obrister gerichtsschreiber (protonotarius) in Sternberg, Nicolaus Pauli pfarrer in Grossen-Dosse, Nicolaus Rohr advocatus inclyti principis domini marchionis Brandenburgensis, Henning Schwerin und Alard Schwerin knappen.*

Nach der aus Speners handschr. Geschichte der Edlen Herren zu Putlitz genommenen Notiz bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 2 S. 434.

78. d. d. *tho Butzow* 1382 Apr. 22 (*in dem avende sunte Juryens des hilligen marteleres*).

Hinrik Ghycowe verkauft Peter Wangharen, Vicarius in der Kirche zu Bützow, eine jährliche Pacht von 24 Hühnern aus einem Kathen zu Wendisch-Trechow für 6 Mark Lüb. Pfenn. unter dem Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb 10 Jahre.

Dyt stede unde vast to holdende, alze hürvor screven ys, love ik Hinrik vorbenomet unde myne rechten erven unde wy medelovere, alze Clawes Trechow unde Otto Trechowe unde junge Heyne Swerin, wy veere mit ener zamenden hant, in guden truwen her Petere Wangharen unde al den domheren, capittele unde al den vicarussen der kerken to Butzowe to holdende an desseme breve. To groter betuchnisse ys myn, Hinrik Ghycowen, inghezeghel mit myner medelovere inghezeghele myt witschop vor dessen bref hengen laten.

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 46 No. 47.

79. d. d. Bützow 1382 Aug. 19.

Der Knappe Heine von Schwerin der jüngere, anders geheissen Wulvekruch, verkauft der Kirche zu Bützow $10\frac{1}{2}$ Drömt Korn aus $1\frac{3}{4}$ Hufen zu Passin für 2 Mark und 100 Lübische Pfennige.

In godes namen amen. Ik junghe Heine van Zwerin, anders gheheyten

[1]) Vor dem Namen Rusen ist das Wörtchen „de" wegradirt.

[2]) d. i. von Schwerin. Vgl. Anm. zu No. 65.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wulvekruch, knecht, een myt mynen rechten erfnamen, bekenne unde betughe openbare an dessem breve unde do witlik allen cristenluden, de ene zeen edder lezen horen, dat ick mit beradenem mude unde mit guden willen unde na rade unde vulbort myner negesten vrunt, den des to vulbordende is, hebbe vorkoft unde vorlaten unde yeghenwardelken to enem rechten koften kope vorkope unde vorlate den erbaren luden her Henrike dekene, den domheren, deme capittele unde den vicarien der kerken to Butzowe, de nu yeghenwardich sin, unde eren nakomelinghen, de to ewiger tid na en komende sin an de vorbenomede kerken, elftehalf dromet kornes, alze dree dromet rogghen unde veer scheppele unde eyn verdevat, twe dromet ghersten unde ver schepele, velftehalf dromet haveren unde veer schepele, enes veerdevates myn, eyn yeslik dromet des harden kornes to reckende unde to werdeghende up ene mark Lubescher penninge, eyn yeslik dromet haveren up achte schillinge Lubesch, unde de swinebede hirto, de tho rekende to halveme werde, alze zoven Lubesche schillinge, ewygher ghulde unde yngheldes an twen huven myn enes verden deles, deze lighen an deme dorpe unde velde to Partzin an der voghedeyghe to Butzowe, de nu bezit ere erve unde buwet ze alze Henneke Hoppe, mit alle erer thobehoringe an holte, an watere, an weyde, an wischen, an muren, an torve, an bruken, an buschen, an waters lope to unde af, an velde, an weghen, an unweghen, an ackere buwet unde unghebuwet, to manrechte, richte unde broke, unde mit alleme denste, de dar to horet, unde vortmer allent, des ick daranne hebbe hat unde hebben mochte yenegherleye wis. Ok schal ik unde wil myt mynen rechten erfnamen en dit gut unde huven vorscreven untfrighen van staden an van allem herendenste unde de leggen unde annamen up myn andere ghut, wor ik dat hebbe, unde schal unde wil en den willen unde vulbort desses schepphen van deme rechten leenhern, de dar enen denst ane heft, und en alzodane bewaringhe van deme leenheren, dar zee gantz na erem willen ane bewaret zynt. Dyt inghelt unde ghulde moghen unde scholen se upboren alle jarlik to sunte Mychaelisdaghe edder darnaa, wen en dat alderevenst kumpt, to ewigher tid, unde hebben de pandinge darover, wo dicke en des not ys. Hirvor hebben se my gheven twe mark unde hundert Lubescher penninghe, de zee my an reden telleden pennyngen betalet hebben to nughe, de ik an myne witlike not unde behuff ghekeret hebbe. Ok schal ik vorbenomede Heyne unde wil en mit mynen rechten erfnamen dem vorbenomeden deckene, domheren, capitele unde vicarien der kerken to Butzowe vorbenomet, de to der tid sin, desse vorbenomede ghulde unde huven mit alle erer tobehoringe vorlaten vor deme rechten lenheren unde en dat leen unde des leenheren bref, dar se ane bewart syn, darover schikken veer weken darna, wen se my darto eyschen edder wen se dat bevelen van ereme capittele to eyschende, unde my unde mynen erfnamen an dessen vorbenomeden twen huven, enes veerden deles myn, nicht annetobeholdende nenerleye wis unde vortmer zee untfrigende van alle denyenen, de sik hiran to love teen, unde schal unde wil mit mynen rechten erfnamen dessen vorbenomeden deckene, dumheren, capittele unde vicarien der vorscreven kerken to Butzowe, de yeghenwardich sin unde noch tokomende, desser vorscreven twen hoven, enes verden deles myn, mit erer ghulde unde tobehoringhe waren jar unde dach darna, wan id ere leen unde eghen worden ys, to nughe vor denyenen, de to rechte komen willen unde recht gheven unde nemen willen, unde ok vor aller vrowensnamen ansprake eres brutschattes unde lyfghedinges edder erve, wo dicke en des not ys. Alle desse stucke thozamende unde yslik by sik hebbe ik vorbenomede Heyne ghelovet unde yeghenwardelken love mit mynen rechten erfnamen unde myt mynen vrunden unde medeloveren, alze grote Heynen van Zwerin unde Henneke van Swerin, zinem brodere, anders gheheyten Wulveskruch, unde Wigger Kluver, Ludeke van der Bûken unde Otto Trechowe, dessem vorbenomeden dekene,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

domheren unde capittele, vicarien der kerken to Butzowe, de nu yeghenwardich sin unde noch tokomende, stede unde vast to holdende. Vortmer so bekenne wy Heyne und Henneke van Swerin brudere, anders gheheyten Wulvekrughe, Wigger Klüver, Ludeke van der Büken unde Otto Trechowe vorbenomet an dessem breve unde betughen openbare, dat wy alle desse vorscreven stucke hebben ghelovet unde yeghenwardelken loven een mit dessem vorbenomeden junghen Heynen, usem vrunde, den vorbenomeden dekene, dumheren, capittele unde vicarien der kerken to Butzowe in ghuden truwen mit eyner zamenden hant unde een vorbunden sunder yenegherleye hulperede des rechtes, gheystlikes edder werlikes, dat ghezet unde gescreven ys edder dat noch ghezet edder screven mach werden, dat uns hiranne mochte to hulpe komen unde en to schaden in deme dele edder ghantz yenigerleye wis, en dit in guden truwen stede unde vast to holdende mit gantzem loven. To ener openbarer botughinghe desser ding so hebbe wy Heyne unde Henneke van Zwerin brodere, anders gheheyten Wulvekrughe, Wigger Klüver, Ludeke van der Boken unde Otte Trechowe eyn mit desseme vorbenomeden junghe Heynen van Zwerin unse inghezeghele mit gantzer witschop unde willen vor dessen breff ghehenget laten, de gheven unde screven ys to Butzow na godes bort drutteynhundert jar in dem twe unde achtentighesten jare, des neghesten dinxsthedaghes na unser vrowen daghe, alze men dat krut wyghet. Tughe al desser ding vorscreven sin de erliken lude her Albert Foysan domprovest van Zwerin, her Bertolt Moltzan en ridder, Hinrik Snakenborch van dem Loo unde Woldemar Molteke, knechte, de hiran unde over wesen hebben, unde meer guder bedderven lude, de wol loven unde tughes wert zyn.

Nach dem aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 340 No. 331.

80. d. d. Bützow 1382 Aug. 19.

Wigger Kluver bezeugt, dass die ihm von seiner Frau zugebrachte Rente von 3 Lüb. Mark aus dem Dorfe Passin durch seinen Schwager junge Heine von Schwerin, anders genannt Wulvekrog, abgelöst und der Kirche zu Bützow verkauft worden sei.

Ik Wiggher Klüver knecht myt mynen rechten erfnamen bekenne unde betughe openbahr vor al denyenen, dede zeen edder lezen horen dessen yeghenwardeghen bref, dat junge Heyne van Zwerin, anders gheheyten Wulvekruch, myn leve zwagher, my affgheloset heft to nughe dre Lubische mark gheldes, de ik hadde mit mynem wyve ghenumen to brutschatte, an twen hüven, enes verdendeles myn, an deme dorpe to Partzin, dar ik breve up hebbe, de ik hirane overgheve unde lös late, de nu de deken Hinrik, de dümheren, capittele unde de vicarie der kerken to Butzowe ewich ghekoft hebben van desseme vorsprokenen Heynen, dat na my unde mynes wyves hét, willen unde vulbort gheschen is mit ghuden willen, unde ik unde myn wif edder use erfnamen beholden us dar nichtes anne nenerleye wys unde scholen unde willen desse vorbenomede dohmheren, capittel unde de vicarien de kerken to Butzowe hir nicht ane hinderen mit rechte ghey(s)tlikes edder werllikes, men en darane to behulpen wesen mit allen truwen, wor my (!) moghen. To merer bekantnisse unde to groter betughinge hebbe ik Wigger vorbenomet myn inghezegel vor my unde myn wif unde erfnamen mit ganter witschop henghet laten vor dessen bref, de gheven unde screven ys to Butzowe na godes bort drutteynhundert in dem twe unde achtenteghesten jare, des neghesten dinkschedaghes na unser vrowen daghe, alze me dat krud wyghet.

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 60 No. 62.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

81. d. d. ohne Ort 1385 Apr. 23 *(an sunte Jurigens dage des hilghen heren).*

Vor Alheyt Bernart Rutzen wiff, vor Ghezeke des vorbenomeden Rutzen dochter unde Wigger Klüver verkaufen dem Mathias Tzyzendorpe eine an der Wedinge belegene Koppel und 3 Morgen Acker, geheissen der Manekenberch, für 18 Mark Lüb. Pfenn. mit Vorbehalt des Rückkaufs in frühestens 6 Jahren *(bynnen den neyten zos yaren edder aldus over zos jaren).*

Dat desse ding war unde aldus ghedeghedinget sin, dar hebben over wesen desse erliken lude, des stichtes manne, alze grote Heyne Wulveskruch[1]*) unde Hartwich Metzeke, to rechten tughen. To merer warheyt desser dingh so hebbe ik Wigger vorbenomet alze eyn hovetman van der vorbenomeden twigger vrowennamen weghen myn inghezegel mit der vorbenomeden tughe inghezeghele henget vor unde an dessen bref.*

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 57 No. 60.

82. d. d. ohne Ort 1386 Novb. 25.

Knappe Werneke von Schwerin, zu Kläden wohnhaft, verkauft an die Gebrüder von Glaveck auf Wiederkauf den Koten im Dorfe Glaveck mit dem Vierlande für 15 Mark Lübisch.

Wernecke Zwerin ein knape, wonhaftig zu Klotene, hat verkaufft Johann von Glavecke und seinem bruder Heinrich den katen in dem dorffe zu Glavecke mit dem Vier-Lande vor 15 marck Lub., die wiederlosung furbehalten. Datum 1386 am tage Catharinae.

Nach dem im Klosterarchive zu Dobbertin aufbewahrten Diplomatarium der Dobbertiner Urkunden vom Jahre 1748, I S. 688 No. 131. — Das vorliegende wie die übrigen in diesem Diplomatarium enthaltenen Regesten sind Abschriften aus dem in demselben Archive befindlichen Clandrian'schen Register der Dobbertiner Klosterbriefe.

83. d. d. ohne Ort 1389 Octb. 18 *(an deme daghe sunte Lucas des hylghen ewangelisten).*

Bertolt, Hinryk, Vicke unde Juries brodere gheheten Hobe verkaufen an Vicke Moltzan das Dorf Wendisch-Trechow für 1000 Lübische Mark Pfennige *alz vry, alz dat vorbenümede ghud de Trechowe, de Gykowe unde wy myt usen erven gy vryest hebben hat unde beseten.*

Al desse vorscrevene stucke unde article, en islyk besunderen, love wy Bertolt, Hinryk, Vycke unde Juryes hovetlude vorbenomed myt usen waren erven, unde wy Ludeke van der Boken, Heyne Wulvekrogh[2]*), Hartwych Hummelsbotel, Ulryc Barnekowe, Gherd Nortman unde Merten Preen loven alze ware medelovere myt ener sameden hant an guden truwen stede unde vast to holdende sunder arghelist unde hulperede edder ede to siner truwen hant den Moltzanen, de sine vedderen synt, den Sperlynghen, den Plessen unde we dessen bref myt sime wyllen heft. Des hebbe wy to tughe use yngheseghele*[3]*) myt wyllen henghet vor dessen bref, hovetmanne unde borghen tosamende, myt beraden möde.*

[1]) d. i. von Schwerin. Vgl. Anm. zu No. 65.

[2]) d. i. von Schwerin. Vgl. Anm. zu No. 65.

[3]) Von den an Pergamentstreifen angehängt gewesenen 10 Siegeln fehlen nach Lisch zwei, das vierte und neunte; die übrigen sind noch vorhanden. Eine Zeichnung des Siegels Heyne Wulvekroghs, welches das sechste ist, siehe auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach dem vom Orig. im Gutsarchive zu Trechow genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 384 No. 349. — Lisch bemerkt zu diesem Abdruck, dass, wenn der genannte Vicke Moltzan nicht etwa ein anderer, aus einer Seitenlinie stammender wäre als der, welcher am 1. Octb. 1389 in der a. a. O. S. 381 No. 348 abgedruckten Urkunde bereits als verstorben bezeichnet werde, in dem Datum dieser oder der von uns mitgetheilten Urkunde ein Fehler stecken müsse.

84. d. d. ohne Ort 1390 Juni 22 *(an deme daghe der tyen dusent ryddere [daghe] der hilghen mertelere).*

Godeke van Bulow to Prusen verpfändet an Henneke Tralow den Zoll zu Grencze für 10 Mark Lübisch.

Alle desse vorscrevenen stücke stede unde vast to holdende love ik — — — — — myt mynen medeloveren, alse myt grote Heynen Wulvecroghe unde myt Heyne Wulvecroghe[1]*), de de wonet to Bützowe, en truwen myt ener samenden hant; unde to merer betughynghe desser vorscrevenen stucke so hebbe ik Godeke van Bulow myt mynen medeloveren use inghezeghele*[2]*) ghehenghet vor dessen bryf.*

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

85. d. d. ohne Ort 1409 ohne Tag.

Hans Wulvekrog (d. i. von Schwerin), zu Bellin wohnhaft, verkauft dem Kloster Dobbertin auf Wiederkauf jährliche Renten von 2 Mark 4 Schill. Lüb. aus dem Dorfe Klein-Bresen für 20 Lübische Mark.

Hans Wulvekrog, wonhafftig zu Bellin, hat verkaufft dem closter Dobbertin 2 marck Lübsch und 4 sch. Lub. vor 20 Lubsche marck, die sie aufheben sollen aus dem dorffe Lutken Bresen, den wiederkauff furbehalten. Datum 1409.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 272 No. 34 (vgl. Bemerkung zu No. 82).

86. d. d. ohne Ort 1412 ohne Tag.

Hans Wulvekrog (d. i. von Schwerin) und seine Ehefrau Margarethe, zu Bellin wohnhaft, verpfänden dem Kloster Dobbertin Gericht und Dienste im Dorfe Gross-Bresen für 10 Mark Lübisch.

Hans Wulvekrug und Margaretha seine hauszfrau, wonhaftig zu Bellin, setzen dem closter Dobbertin gerichte und dienste, hohest und sidest, an zween hufen in Grossen Bresen, die da Kranke Clausen gehöret haben und nun dem closter

---

Siegeltafel I unter No. 5. Die Umschrift desselben beweist, dass in dem vorliegenden Document der sogenannte grote Heine von Schwerin Zeuge gewesen ist. Vgl. No. 84.

[1]) d. i. Grote Heyne und (junge) Heyne von Schwerin. Vgl. Anm. zu No. 65.

[2]) Von den drei angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das mittlere erhalten. Dasselbe gehört jedoch nicht, wie nach dem Text der Urkunde zu erwarten steht, dem groten Heine, sondern dem als zweiten Bürgen genannten jungen Heine von Schwerin an. — Eine Zeichnung des in Rede stehenden Siegels siehe auf Siegeltafel I unter No. 6.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zukommen, item den dritten theil des richtes, hohest und siedest, über das gantze dorff zu Grossen Bresen vor 10 Lub. marck. Datum 1412.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 283 No. 41.

87. d. d. ohne Ort 1417 Jan. 10 *(des zondaghes na der hilghen dre konighe daghe).*

Deghener van Reddicstorpe, Dangwardes zone van Redicstorpe, bezeugt, dass Hermann Hagenow von ihm seine Erbgüter, bestehend in halb Molenvelde und 4 Hufen zu Colpinstorf nebst zugehörigen Koten, wieder abgelöst habe.

Hir zin aver ghewezen to tughe Hinrick Parsowe, wonachtig to Parsowe, Clawes Fyneke, wanachtig uppe deme Werdere, Otto Zwerin, wonachtig to deme Dertze. To tughe desser vorscreven stucke zo hebbe ick Deghener van Redicstorpe vorbenomet myn inghezeghel mit der vorbenomeden tughe inghezeghelen mit witschop henghen laten vor dessen breff.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 1184 No. 258.

88. d. d. ohne Ort 1417 Mai 6.

Otto von Schwerin, zu Darz wohnhaft, erklärt, dass sein von der Mutter ererbter Pfandbesitz an Molenvelde und Glaveke durch Hermann Hagenow wieder eingelöst sei.

Ik Otte Zwerin, wanachtig to deme Dartze, bekenne unde bethughe apenbar vor al dengenen, de dessen bref zeen edder horen lesen, datt Herman Haghenowe, nu wanachtich to Bruseritze, my heft afgelozet allent, wat myn vader Werneke Zwerin, wanachtich to deme Thechentinerhaghene, mit myner moder nam an Molenvelde unde an Glaveke, dat myn modererve nu was gheworden, unde heft my de penninghe wol to der nughe unde to danke bered unde betalet. Hirmede late ik mit mynen erven van desseme vorscreven gude unde late dat leddich unde los. Unde ik Otte vorbenomet schal unde wil nicht kopen in deme gude tu Glaveke jeghen Hermen Haghenowen edder jeghen em deghedinghen unde wil eme nynerleye wis an de vorscreven gude beweren. Weret ock, dat dar jenighe breve vunden worden an tokamenden tiden, de uppe dit gud alle beide spreken, de scholen quid unde machtlos wezen. Dat dit aldus ghedeghedinghet is, dar heben aver wezen Curd Grabowe, olde Curd Dessin, Luder Dessin unde Bernd Gustevel. To tughe desser dink zo hebbe ik Otte Zwerin myn ingheseghel mit witschop henghen laten vor dessen bref, de ghegheven unde sereven is na godes bort verteynhundert jar an deme zoventeynden jare, an deme daghe sunte Johannis ante portam latinam.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 1188 No. 259.

89. d. d. ohne Ort 1434 Decb. 13.

Knappe Otto von Schwerin zu Parchim bekennt, dass er die von den Kalandsherren in der Liebfrauen-Kirche zu Parchim eingelösten, auf Domsühl lautenden Briefe von denselben empfangen habe und die Brüderschaft bei etwaigen Ansprüchen der Wotzenisse schadlos halten wolle.

Ik Otto Zwerin knape, wanactich to Parchem, bekenne in desseme apen breve myt mynen rechten erven, alze umme de breve, de ik lozet hebbe van den kalenden-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heren sunte Marie Magdalene in unser leven vrowen kerke to Parchem, de luden up dat gud to Dametzule unde de em de Wotzenissen bozeghelt hebben, det ik de van em entfanghen hebben; yffte de Wotzenissen dessen vorscreven kalendenheren darumme manen wolden unde de kalendeheren to schaden affnemen, den schaden wil ik myt mynen erven em wol benemen sunder alle eren schaden. Des to tughe unde to bekantnisse hebbe ik Otto Zwerin myn inghezeghel[1]) *myt guden willen henghen laten vor dessen apen breff, de gheven unde screven is na gades bort verteyenhundert jar, in deme ver unde druttighesten jare darna, in sunte Lucien daghe.*

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

90. d. d. ohne Ort 1442 ohne Tag.

Hynrick dy oldere und Hinrick dy jungere und Johann, veddern und brudere, von godes gnaden herttogen to Mekelnborch, to Rostogk und Stargarde heren und fórsten to Wenden, bezeugen, dass auf ihr Geheiss alle ihre Lande und Leute die Eventualhuldigung (für den Fall, dass ihr Haus in männlicher Linie ausstürbe,) den Markgrafen von Brandenburg geleistet und dass diese dafür alle ihre vermeintlichen Ansprüche an das Fürstenthum Wenden aufgegeben haben.

By dissen bovengeschreven saken, eynungen und verschryvungen sind gewesen und hebben helppen handeln, dedingen und vordbringen disse hirnageschreven unse rede, manne und von unsen steden alle unse liven getruwen, met namen: er Hinrick Krán provest to Fredeland, er Mattisz Æskow ridder, Luder und Helmold Luczowen, marschalke, Otte Vieregge, Hennyng Warborch, Curd, Hinrick, Henneke und Reymer, alle geheyten von Plesse, Joachim von Pencze, Hanns Stralendorpp, Hanns Flotow, Otte Sperling und Eggert von Qeyctzow, und ut unsen steden: er Bernd von Alen und er Peter Hanneman, borgermestere to Rostogk, er Peter Wylde und er Ludeke Oldeselle, borgermeistere und ratmanne to Wysmar, Otte Swerin und Hinrick Roleves, ratmanne to Parcham, Jacob Stovenhagen und Jacob Berghâne, ratmanne to Gustrow, Wanenberch Bandowe, Joachim Linstow, borgermeistere und ratmanne to Malchin, Meyneke Bleyse und Hinrick Vlugge, ratmanne to Plawe, Borchard Asselman und Peter Bruggeman, borgermestere und ratmanne to Swerin.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Ein zweites ebendaselbst aufbewahrtes Exemplar dieser Urkunde weicht von dem mitgetheilten nur hinsichtlich der Schreibweise ab. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 4 S. 260 No. 1633.

91. d. d. *to Rostok* 1443 Juni 13 *(des donredages an dem pynxten).*

Albert unde Hinrik genomed Gropen brodere unde Clawes Molre, alle burgere unde ynwonre der stat Parchim, bezeugen, dass zwischen dem Abt Johann von Doberan und ihnen wegen der Mittelmühle zu Parchim ein Vergleich zu Stande gekommen sei durch *de werdigen heren unde knapen her Hynrik Bekelyn an beden rechten lerer, kerchhere to unser leven vrouwen to Rostock, Henneke Kerckdorp unde Otto Sweryn.* — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

[1]) Das Siegel ist noch ziemlich gut erhalten. Vgl. Siegeltafel 1 No. 3. Eine Abbildung desselben findet sich auch in den Meklenb. Jahrb. XIII vor S. 433 No. 6.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Des to hogerme loven hebbe wy hoftlude bovenscreven unse yngesegel myt den yngesegelen[1]) *unser degedyngeslude ok vorbenomet to witscop hengen heten vur dussen breff.*

Nach der vom Orig. der Stadt Parchim genommenen Abschrift in Cleemanns handschriftlicher Sammlung: Urkunden und Alterthümer der Stadt Parchim I S. 132 No. 92. — Die Sammlung befindet sich im Hauptarchive zu Schwerin.

92. d. d. 1444.

Zeugniss, dass Johann Pramschuver an Otto von Schwerin und Heinrich vom See einen Hopfengarten zu Parchim für 34 Mark verpfändet habe.

Johannes Pramschuver obligavit humuletum suum prope Grambower steenbrugghe penes humuletum Johannis Clükowen contubernio trium regum et provisoribus suis pro XXII marcis. Terminus trium regum. ✠

Idem Pramschuver obligavit idem humuletum Ottoni Zwerin et Henrico de Zee cum omnibus suis pertinenciis pro XXXIIII marcis, et ista pecunia spectat ad vicariam Johannis Laurencii. Terminus pasche. ✠[2])

Nach der aus dem Parchimer Stadtbuch S. 397 genommenen Abschrift in Cleemanns handschriftlicher Sammlung (vgl. No. 91) I S. 448.

93. d. d. 1445.

Zeugniss über die Verpfändung eines Hopfengartens zu Wutzelobin Seitens des Mathias Volkmer an die St. Jacobs-Brüderschaft zu Parchim.

Mathias Volkmer impignoravit contubernio s. Jacobi et provisoribus ipsius suum humuletum situm in Wutzelobin prope Ghereke Wolter pro XX marcis. Terminus Michaelis. Otto Szwerin consul et Johannes Kratel fidejusserunt conjuncta manu pro eventu satisfacere.

Nach der aus dem Parchimer Stadtbuch S. 401 genommenen Abschrift in Cleemanns handschriftlicher Sammlung II S. 454.

94. d. d. 1446.

Notiz über Otto von Schwerins Besitzthum in Parchim.

Clawes Tenghel obligavit Herberde suam hereditatem, prout sita est in libertate prope hereditatem Otte Zwerines, pro XL marcis. Terminus Michaelis.

Nach der aus dem Parchimer Stadtbuch S. 406 genommenen Abschrift in Cleemanns handschriftlicher Sammlung II S. 457.

---

[1]) Von den angehängt gewesenen Siegeln sind nach Cleemanns a. a. O. beigefügter Notiz das erste und fünfte abgerissen, das dritte und sechste beschädigt. Dieses sechste gehört vermuthlich, nach der Reihenfolge der betr. Personen in dem Text der Urkunde zu schliessen, dem Knappen Otto von Schwerin an.

[2]) Die Zusätze „Terminus trium regum“ und „Terminus pasche“ bestimmen ohne Zweifel den Zeitpunkt, zu welchem die Hopfengärten wieder eingelöst werden sollten. Da der zuerst genannte Termin („trium regum“) in den Anfang des Jahres, auf den 6. Januar, fällt, so versteht sich von selbst, dass dabei nur an den 6. Januar des folgenden Jahres 1445 gedacht werden kann. Hieraus folgt aber, dass aus dem zweiten Termin („pasche“) nicht geschlossen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

95. d. d. ohne Ort 1446 März 17.

Knappe Otto von Schwerin, zu Parchim wohnhaft, verkauft an den Rathmann Brand Schmid zu Parchim unter Vorbehalt des Wiederkaufs eine jährliche Pacht von 9 Lübischen Mark aus dem Dorfe Domsühl für 80 Lüb. Mark.

Ik Otto Zweryn knape, wonafftich to Parchem, bekenne unde betughe apenbar an dessem breffe vor allen denjenen, de ene zeen, horen edder lesen, dat ik myt mynen erven vorlaten unde vorkoft hebbe, jeghenwardighen vorlate unde vorkope in macht desses breves to enem steden, vasten kope deme bescheden manne Brand Smede, radmanne to Parchem, Katherinen, syner erwerdighen vruwen, unde erer beyder erven neghen Lub. mark pennynghe ingheldes Stralen unde Grypen munte an deme dorpe to Dometzule in den hoven unde huven, de nu bewonen unde buwen Hinrik Witte, de ghyft veer mark, in Hans Storbeken hove unde huven, de ok ghyft veer mark, unde in Hinrik Smedes hove unde huven, de ghift ene mark altomale rechte pacht, de ze unde alle ere nakamelynge, de desse hove besitten unde de huven buwen, alle jar uthegheven unde betalen scholen to allen sunte Michels daghen. Hyrvor hefft my desse vorbenomede Brand Smyd achtentich gude Lubesche mark, also to der Wysmer unde Lubeke ghenge unde gheve zynt, to danke unde to der noghe wol bered. Desses ingheldes unde pacht schal ik em unde wil myt mynen erven waren unde entfrygen vor alle ansprake ghestlik efte werlik vor alle denjenen, de willen vor recht kamen, recht gheven unde nemen unde den heren des landes unde eren ametluden vordenen unde vorheghen lyke mynem andern gude. Ok mach Brand Smyd edder syne huszfruwe Katheryne erbenomet unde ere erven myt eren vrunden panden edder panden laten desset vorscreven inghelt unde pacht, wo vaken en des nod unde behuff ys, de pande brynghende to Parchem, bynnen ere pennynghe mede to nemende van cristen edder yoden lyker wys, yfft ze myt allem rechte vorvolghet zynt, zunder hynder edder broke. Weret ok, dat desset inghelt unde pacht vorwustede, dat toqueme von myner edder van myner erven weghen, zo wil ik edder myne erven en ander inghelt wedder wysen, wor ik dat hebbe in mynem alderredesten gude, wor ik dat hebbe, dat ze erer pacht jo nicht myssen scholen. We dessen breff hefft unde holt myt erer beyder willen, deme schal he alzo nutte wesen unde hulpelik, yfft he em van worden to worden toscreven were, he zy ghestlik yfte werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen erven hyrane beholden, den schal ik edder myne erven vorkundighen to sunte Johannis baptisten daghe myddensomer unde to sunte Mertens daghe, de dar denne neghest kummet, Brand Smeden, Katherynen, syner husfruwen, edder we dessen breff hefft mit eren edder erer erven willen, wol to danke weddergheven achtentich Lubesche mark, alzo to Lubek unde to der Wysmer denne best ghenge zynt, myt gudeme gholde unde groten schyllyngheren an enem summen to enem male myt der jarliken pacht zunder afslagh bynnen Parchem to beredende. Ok were an dessem breve was vorzumet, yd were an scryft, an ghedychte, an holen, yfte noch vorzumenysse toqueme, de my ofte mynen erven mochte hulpelik wesen, dar ik edder myne erven dessen breff mochten valsch maken unde en schedelik, dar schal desse breff nycht machtlosz umme wesen, dat zegghe ik unde myne erven alle quyd unde losz. Allet desset vorscreven love ik

---

werden darf, es habe die Verpfändung an Otto von Schwerin und Heinrich vom See nothwendig vor Ostern 1444 stattgefunden; sie kann ebensowohl nach Ostern 1444 eingetreten und unter dem „Terminus pasche" der Ostertag des Jahres 1445 zu verstehen sein. — Die den in Rede stehenden Eintragungen hinzugefügten Kreuze sollen vermuthlich bezeichnen, dass die Einlösung der bezüglichen Pfandobjecte seiner Zeit erfolgt sei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Otto Zweryn vorscreven myt mynen kynderen, alzo Otten unde Achymen, unde myt allen mynen erven Brand Smede, Katherynen, syner huszfruwen, eren erven unde denjenen, de dessen breff holden myt eren willen, stede unde vast to holdende zunder jenygherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtich maken, gantzs edder an enem dele. To groter bewarynghe unde loven hebbe ik Otto Zweryn vorbenomet myn inghezeghel vor my, vor myne kynder unde vor myne erven unde wy Hinrik Roloffes borghermester unde Hinrik vamme Zee, radman to Parchem, to tughe unde witschop unse ingheseghele ok henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven ys na godes bord verteynhundert jar darna in deme sos unde vertighesten jare, in sunte Ghertruden daghe der hillighen juncfruwen.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 468 No. 95.

96. d. d. ohne Ort 1446 Mai 29.

Otto von Schwerin, zu Parchim wohnhaft, überlässt dem Priester Peter Cassow als Vicar am St. Jacobs-Altar in der Dobbertiner Kirche gegen Abtretung aller Gerechtigkeit, welche dieser an drei Höfen nebst Hufen zu Domsühl besass, eine jährliche Pacht von 6 Mark Lübisch aus demselben Dorfe.

Ik Otte Zwerin, wanaftich tho Parchem, bekenne tughende apenbar vor alsweme, de dessen bref zeen efte horen lesen, vor my unde myne erven an orkunde desses breves, dat ik myt wolbedachten synnen hebbe vorkoft unde vorlaten, jeghenwardich vorkope unde vorlathe tho eneme ewighen unde vasten kope deme erliken prestere heren Petro Cassowen, vicario to sunte Jacobs altar in der kerken tho Dobbertin, unde allen synen nakamelinghen dersulven vicarien sostehalve mark Lubesch unde achte schillinghe Lubesch vor myne dechtnisse, alzo bynnen Parchem best ghenghe unde gheve synd, rechter jarliker pacht an deme dorpe Dametzule an den haven unde huven, de nu besitten unde buwen Henningh Smyd, dede ghift dre mark, unde an Hans Witten, de ok ghift dre mark, de se alle jar unde alle ere nakamelinghe dersulven haven unde hoven scholen uthgheven deme vicario, alze vorscreven, tho allen sunte Mychels daghen. Darvor heft my her Peter vorbenomet vorlaten myt volbord des pravestes tho Dobbertin alle rechticheyt, de he van syner vorbenomeden vicarien weghen hadde an dren hoven unde huven dartho beleghen an deme vorbenomeden dorpe Dometzule, dar nu uppe waneth Hans Steenhovel, Ghereke Berkrad unde Hinrik Lemmeken, quid unde los tho ewighen tiiden tho besittende, alze de vicarii dessulven altars de rechticheyt aldervrighest boret unde beseten hebben. Desse vorscreven pacht unde ingheld, alze sos mark, mach unde schal her Peter unde alle syne nakamelinghe panden efte panden laten, wo vaken em des behoff is, de paude tho bringhende, wor se willen an deme lande tho Wenden, de jarlike ghulde unde schadengebrek mede tho nemende van cristen edder van joden, like efte se myt alleme rechte vorvolghet syn, sunder hynder myner edder myner erven. Unde ik wil unde schal desse vorbenomede ghulde vordenen tho den heren des landes unde vorheghen like mynen anderen guderen na alle mynem vormoghe. Weret over, dat god afkere, (dat) desse vorbenomede pacht unde ghulde vorwostede edder sydeghed worde van myner edder myner erven weghen, so wil unde schal ik unde myne erven deme vicario ander wisse ghulde wisen, dar de vicarie ane bewaret sy, unde wil unde schal den vicarien desser ghulde waren unde entfrighen van aller ansprake ghestlik efte werlik; besunderghen worde de vicarius darumme annelanghet van den Dessynen tho der Horst, so schal unde wil ik myne breve, de ik van den Dessynen darup hebbe, lenen, syn recht mede tho

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

starkende, unde wyse den vicarium an desse vorbenomeden sos mark gheldes an orkunde desses breves. Ok wil ik myt mynen erven desse alze vorscrevenen pachtlude nerghene ane bezwaren baven ere medebure unde schalen deelaftich wesen aller thobehoringhe unde vramen like eren anderen buren. Alle desse vorscreven stucke unde en jewelk by sik lave ik Otte vorbenomet myt mynen erven her Peter Cassow unde alle synen nakamelinghen der vorbenomeden vicarien unde tho truwer hand deme praveste tho Dobbertin, dede nu is, unde alle synen nakamelinghen stede unde vast tho holdende ane jenigherleye hulperede efte nyghe vunde, dar me dessen breff mede breken mochte, unde hebbe des tho groter warheyt vor my unde mynen erven myn inghe-seghel henghet myt witschop an dessen jeghenwardighen breff, dede screven unde gheven is an den jaren Cristi dusent veerhundert an deme sos unde vertighesten, des sondaghes vor pinghesten.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 480 No. 96.

97. d. d. ohne Ort 1446 Aug. 28.

Bürgermeister und Rathmannen zu Parchim bezeugen, dass Otto von Schwerin dem Priester und Vicar zu Dobbertin Peter Cassow gegen Abtretung der Gerechtigkeit, welche dieser an drei Höfen und Hufen zu Domsühl gehabt, eine jährliche Pacht von 6 Mark aus Domsühl überlassen habe. (Vgl. No. 96.)

Wy Marquard Mesterman, Hinrik Roleves, borghemestere, unde gantze rad, old unde nyge, der stadt Parchem bekennen tughende apenbar vor alsweme, dat an unser jeghenwordicheyt sint ghewesen de vorsichtegen lude her Peter Cassow, prester, vicarius to Dobbertin, unde Otto Zweryn, use medeinwoner, unde Otto vorbenomet heft vorlaten her Petere unde allen synen nakamelynghen sos mark jarliker gulde unde pacht tho ewighen tyden to bezyttende unde by der vicare to blivende an deme dorpe Dometzule, myt Hennyng Smede dre mark unde Hans Wytten dre mark, unde myt alle eren nakomelinghen erer hove unde huven na utlude der breve darup vorseghelt. Ok her Peter, alze vorscreven, heft vorlaten Otten Zweryne unde synen erven alle pacht unde rechticheyt, de he van dersulven vicarie weghen hadde an dren hoven unde huven an deme erghenanten dorpe Dometzule myt Hans Steenhovele, Gherke Berkrat unde Hinrik Lemmeken, tho ewyghen tyden syk unde synen erven to brukende. Uthgenamen hadde her Peter vakeneghenomet wes schelynghe to deme vorbenomeden Steenhovele, Berkrade und Lemmeke van vorghanghes brokes weghen ofte schult, dar wolde he ane unversumet wesen, unde Otte erghenomet scholde desse varlatynghe stedyghen laten van deme erwerdighen heren unde an god vadere byscope to Zweryn. Alle desser vorscreven stukke syn wy an beyden delen beden to denkende unde to bebrevende to ewygher tughnisse umme thokomende lude wyllen, unde des to vaster bekantnisse hebbe wy unser stadsecret henghen laten vor dessen apenen breff, screven unde gheven an den jaren der bord Cristi dusent verhundert an dem sos unde vertichghesten, amme daghe Augustini des hilghen biscopes.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 490 No. 97.

98. d. d. ohne Ort 1450 Decb. 31.

Knappe Otto von Schwerin, Sohn des verstorbenen Rathmanns Otto von Schwerin zu Parchim, verkauft dem Priester Nicolaus Struving als Vicar in der Lieb-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

frauen- und Georgen-Kirche zu Parchim unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 3 Mark und 5 Pfenn. Lübisch aus dem Dorfe Domsühl für 30 Mark Lübisch.

Ik Otto Zwerin knape, Otto Zwerins zone des ratmans to Parchem seligher dechtnisse wandaghes wanaftich, bekenne unde betughe in desseme breve vor allen guden cristenluden, de ene zeen edder horen lesen, dat ik myt mynen rechten erven vorkofft und vorlaten hebbe, jeghemwardighen vorkope und vorlate an desseme breve deme erwerdighen manne unde prester her Nicolaus Struwingh unde zinen rechten erven, vicarien to unser leven vrouwen unde to sunte Jorien kerken to Parchem dre Lub. mark unde vyff Lub. penninghe ingheldes rechter pacht in deme dorpe to Dometzule van den haven unde huven, de nu besitten alzo Henningh Smyd, de dar ghift vyf schillinghe, Hans Stenhovel elven schillinghe enes witten myn, unde van den koten van Kersten Beringher deme smede dre penninghe und neghen schillinghe, Hans Hartighes dre penninghe und neghen schillinghe und Merten Holtsten dre penninghe unde vefteyen schillinghe, de se utgheven scholen und alle ere nakamelinghe betalen to sunte Michaelis daghe, penninghe alze to Parchem ghenghe und gheve sin. Darvor hefft my desse erbenomede her Nicolaus to danke und toer nughe bered und wol betald dortich Lub. mark penninghe, alze vorscreven is edder steyt und ik se vort gheboret hebbe an my unde myner erven nut unde behuff. Desses ingheldes und pacht schal ik, wil em waren unde entfrigen vor alle ansprake und den heren des landes vordenen, vorheghen, beschermen like mynen andern gudern. Ok mach her Nicolaus erbenomet desset vorscreven ingheld und pacht panden edder panden laten, wo vaken em des not unde behuff is, de pande to bringhende in de stad to Parchem, zine penninghe unde pacht mede to nemende van cristen edder joden sunder richte edder broke. Ok mach he dyt ingheld vorgheven, vorsetten, vorpanden, unde weme he dat vorsettet, vorgift edder vorpandet, deme schal desse breff so hulplik wesen, efft he em van worde to worden toscreven were. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen erven hirane beholden, den schal ik vorkundighen to sunte Johannes baptisten daghe myddenzomer edder tovoren unde des neghesten sunte Mertens edder tovoren gheven und to danke wol betalen her Nicolaus erbenomet edder zinen rechten erven edder deme holder desses breves dorttich Lub. mark penninghe an enem summen to enem male sunder afslach und to boren de jarlinghesche pacht upghebort. Allent desset vorscreven lave ik Otto Zwerin vorbenomet myt mynen erven her Nicolaus erbenomet und zinen erven edder dem holder desses breves stede unde vast to holdende sunder jennigherleye arch edder hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte gantz edder an enem dele. To groter bewaringe hebbe ik Otto erbenomet alze eyn hovetman unde Achim Zwerin, myn leve broder, to tughe und vulbort unse ingheseghele myt witscop henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven is na den jaren godes unses heren verteynhundert jar darna in deme eyn und vefftighesten jare, in deme daghe Silvestri des hilghen paves.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 518 No. 101.

99. d. d. ohne Ort 1451 Febr. 5.

Knappe Otto von Schwerin, zu Parchim wohnhaft, verkauft an Albert Muchow, Bürger zu Parchim, unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 3 Mark Lüb. aus dem Dorfe Domsühl für 30 Lübische Mark.

Ik Otto Zweryn knape, olde Otten Zweryns sone, to Parchem wonaftich, bekenne vor allen luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, datt ik vorkoft unde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorlaten hebbe, jeghenwardigen vorkope unde vorlate in macht desses breffes to enem steden, vasten kope deme ersamen manne Albert Muchowen, borgher to Parchem, dre Lubesche mark penninghe ingheldes an deme dorpe to Dometzule in den hoven unde huven, de nu bewonen unde buwen Hinrik Witte, de ghift twe mark, unde Ghereke Berkrad, de ghyft ene marck rechte pacht, de ze unde alle ere nakomelinghe, de desse hove besitten unde de huven buwen, alle jar uthgheven unde betalen scholen to allen sunte Michels daghen. Hyrvor heft desse vorbenomede Albert Muchow druttich Lubesche mark pennynghe to danke unde to der noghe wol bered. Deszes ingheldes unde pacht schal ik unde wil em waren unde entfrygen vor alle ansprake ghestlik yfte werlik vor alle dejenen, de willen vor recht kamen, recht gheven unde nemen unde den heren des landes vordenen unde vorheghen lyke mynen andern gude. Ok mach he desset vorscreven ingheld panden edder panden laten, so vaken em des nod unde behuff ys, de pande to brynghende, wor he wil, syne pande mede to nemende van cristen edder juden lyker wys, yfft ze myt alleme rechte vorvolghet zynt, zunder hynder edder broke. Desset ingheld unde pacht mach he vorkopen, versetten, vorgheven, weme he wil, unde we dessen breff heft unde holt myt synen willen, deme schal he alzo nutte wesen unde hulpelik, yft he em von worden to worden toscreven were, he zy ghestlik yfte werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen erven hyrane beholden, den schal ik edder myne erven vorkundighen to sunte Johannis baptisten daghe myddensommers unde to sunte Mertens daghe, de dar denne neghest kummet, Albert Muchowen edder we dessen breff heft myt synem edder syner erven willen wol to danke weddergheven druttich Lub. mark pennynghe stralen unde grypen munte an enem summen to enem male, alzo denne to Parchem ghenghe unde gheve synt, myt der jarlikeschen pacht zunder afslagh bynnen Parchem to beredende. Alle desse vorscrevene stucke unde article unde en jewelik by syk lave ik Otto Zwerin vorscreven myt mynen erven Albert Muchowen unde synen erven unde denjenen, de dessen breff holden myt synem willen, stede unde vast to holdende zunder jennigherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtig maken gantzs edder an enem dele. To groter bewarynghe unde loven hebbe ik Otto Zweryn vorbenomet myn ingheseghel vor my unde vor myne erven, unde ik Achim Zweryn zyn broder myn ingheseghel to der witschopp ok henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven ys na godes bord veerteynhundert jar darna in deme enen unde veftighesten jare, in sunte Aghaten daghe der hillighen juncfrowen.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 496 No. 98.

100. d. d. ohne Ort 1451 Febr. 14.

Knappe Joachim von Schwerin, zu Dartz wohnhaft, verkauft dem Bürger Albert Muchow zu Parchim unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 3 Lübischen Mark aus Domsühl für 30 Lübische Mark.

Ick Achym Zweryn knape, wonaftich to deme Dertze in der voghedyge to Parchem, bekenne vor allen guden luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik vorkoft unde vorlaten hebbe, jeghenwardighen vorkope unde vorlate in macht desses breffes to enem steden, vasten kope dem erwerdighen manne Albert Muchowen, borgher to Parchem, dre Lubesche marc pennynghe ingheldes an deme dorpe to Dometzule in den hoven unde huven, de nu bewonen unde buwen Kersten Lemmeken, de ghyft twe marck, unde in Ghereke Berkrades hove unde huven ene marck pacht, de ze unde alle ere nakomelynghe, de desse hove besitten unde de huven buwen, alle jar uthgheven

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unde betalen scholen to allen sunte Michaelis daghen. Darvor heft my desse vorbenomede Albert Muchow druttich Lubesche marck pennynghe to danke unde to der noghe wol bered. Desses ingheldes unde pacht schal ik unde wil em waren unde entfrigen vor alle ansprake ghestlik yffte werlik vor alle dejenen, de willen vor recht kamen, recht gheven unde nemen unde den heren des landes verdenen unde vorheghen lyke mynem anderen gude. Ok mach he panden edder panden laten desset vorscreven inghelt, wo vaken em des nod unde behuff ys, de pande to brynghende, wor he wyl, syne pennynghe mede to nemende van cristen edder joden lyker wys, yft ze myt allem rechte vorvolghet synt, zunder hynder edder broke. Desset ingheld unde pacht mach he vorgheven edder vorkopen, weme he wil, unde we dessen breff heft unde hold myt synen willen, deme schal he also nutte wesen unde hulplik, yft he em van worden to worden toscreven were, he zy ghestlik yfte werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen erven hyrane beholden, den schal ik edder myne erven vorkundighen to sunte Johannis baptisten daghe in myddensomer unde to sunte Mertens daghe, de dar denne neghest kummet, Albert Muchowen edder we dessen breff heft myd synen edder syner erven willen, wol to danke weddergheven druttich Lub. marck pennynghe stral unde grypp an enem summen to enem male, alzo denne to Parchem ghenghe unde gheve zynt, myt der jarlikeschen pacht zunder abslach bynnen Parchem to beredende. Allent desset vorscreven love ik Jachym Zweryn vorscreven myt mynen erven Albert Muchowen unde synen erven unde denjenen, de dessen breff holden myt synen willen, stede unde vast to holdende zunder jennygherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtich maken gantzs edder an enem dele. To groter bewarynghe unde loven hebbe ik Achym Zweryn vorbenomet myn ingheseghel vor my unde myne erven, unde ik Otto Zweryn, Achymes broder, myn ingheseghel to der witschop ok henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven ys na gades bord verteynhundert jar darna in dem en unde veftighesten jare, in sunte Valentyns daghe des killighen mertelers.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 504 No. 99.

101. d. d. ohne Ort 1451 Decb. 6.

Knappe Joachim von Schwerin zu Dartz verkauft den Vorstehern der Liebfrauen-Kirche zu Parchim unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 2 Mark Lübisch aus Domsühl für 20 Lübische Mark.

Ik Achim Zwerin knape, wanafftich to deme Dertze, bekenne und betughe apenbar in deszeme breve vor alle denghennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik hebbe vorkoft unde vorlate rechte und reddelken to enem steden, vasten, kofften kope in crafft deszes breves den ersamen luden und vorstenderen der hilghen kerken unser leven vrouwen, altze her Marcus Lubtzeman prester, Sorges Hoghen kemerern, Hermen Zeghelken borgher, alle wanafftich to Parchem, unde alle eren nakomelinghen, dede vorstender zin desser vorscreven kerken, twe mark Lub. penninghe ingheldes edder pacht, alze to Parchem genge unde gheve sin, de Hans Stenhovel to Dometzule alle jar uthgheven schal den vorbenomeden vorstenderen der hilghen kerken unser leven vrouwen to Parchem, unde alle zyne nakomelinghe, de dessen hoff bezyt und de hoven ackeren edder beghaden unde buwen, to alle sunte Michaelis daghen uttoghevende in der rechten pachttyd vor twintich Lub. mark penninghe, alze vorscreven steyt, de my de vorstender wol to danke unde to der nughe wol beret hebben und ik Achim vorbenomet vorghekeret in my unde myner erven nut unde behuff. Desse pacht moghen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

se panden edder panden laten, wo vaken se des behuve unde not hebben, de pande to bringhende to Parchem in der stad sunder richte edder broke. Ok schal ik Achim myd mynen erven to der pandinghe behulpen wesen, wan ik darto esschet werde, und den hern des landes vordenen unde beschermen, like mynem andern gude waren unde entfrigen vor alle ansprake, he sy ghestlik edder werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen erven hirane beholden, den schal ik vorkundighen to unbenomeden jaren in sunte Johannes baptisten daghe mydden-zomer und denne des neghesten sunte Michael daghe gheven unde wol to danke bereden den vorscreven vorstenderen unser leven vrouwen kerken to Parchem twintich Lub. mark penninghe, alze vorscreven is, an enem summen sunder afschlach und de vor-benomede pacht upghebort. Dit love ik Achim vorbenomet myd mynen rechten erven den vorstendern unser leven vrouwen stede unde vast to holdende sunder jennigher-leye hulperede, dar me dessen breff mochte mede breken, und hebbe des to groter bewaringhe myn ingheseghel henghen laten vor dessen breff, und ik Otto Zwerin, en broder Achymes, to ener kentlicheyt hebbe ik ok myn ingheseghel henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven is na den jaren gades verteynhundert jar darna in deme eyn und vefftighesten jare, (in) sunte Nicolaus daghe des hilghen bisschops.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 512 No. 100.

102. d. d. ohne Ort 1452 Febr. 25.

Knappe Otto von Schwerin verkauft an Albert Muchow, Bürger zu Parchim, unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 2 Lübischen Mark aus Domsühl für 20 Mark Lübisch.

Ik Otto Zweryn knape bekenne vor allen guden luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik vorkoft unde vorlaten hebbe, jeghenwardighen vorkope unde vorlate in kraft desses breves to enem steden, vasten kope deme bescheden manne Albert Muchowen, borgher to Parchem, twe Lubesche mark pennynghe ingheldes an deme dorpe to Dometzule in deme have unde huven, de nu bewonet unde buwet Kersten Lemcken, de he unde alle syne nakomelynghe, de dessen hoff besitten unde de huven buwen, alle jar uthgheven unde betalen scholen to alle sunte Michaels daghen. Darvor heft my desse vorbenomede Albert Muchow twyntich Lub. marc pennynghe to dancke unde to der noghe wol bered. Desses ingheldes unde pacht schal ik unde wil em waren unde entfrygen vor alle ansprake ghestlik yfte werlik vor alle dejenen, de willen vor recht kamen, recht geven unde nemen, unde der heren des landes vor-denen unde verheghen lyke mynem anderen gude. Ok mach he panden edder panden laten desset vorscreven ingheld, wo vaken em des not unde behuff ys, de pande to brynghende, wor he wil, syne penninghe mede to nemende van cristen edder yoden lyker wys, yft ze myt allem rechte vorvolghet zynt, zunder hynder edder broke. We dessen breff heft unde holt myt synem willen, deme schal he alzo nutte wesen unde hulpelich, yffte he em von worden to worden by namen toscreven were, he zy ghestlik yfte werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen kynderen unde erven hyrane beholden, den schal ik edder myne erven vorkundighen to sunte Johannis baptisten daghe myddensomer unde to sunte Mertens, de dar denne neghest kummet, Albert Muchowen edder we dessen breff heft myt synen edder syner erven willen wol to danke wedder-gheven twyntich Lub. marc penninghe stral unde grypp an enem summen to enem male, alzo denne to Parchem ghenghe unde gheve zynd, mit der jarliken pacht zun-der afslagh bynnen Parchem to beredende. Allent desset vorscreven love ik Otto

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zwerin vorbenomet myt mynen erven Albert Muchowen unde synen erven unde denjenen, de dessen breff holden myt synen willen, stede unde vast to holdende zunder jenygherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtich maken gantzs edder an enem dele. To groter bewarynghe unde lowen hebbe ik Otto Zwerin vorscreven myn ingheseghel vor my unde vor myne erven unde ik Achim Zwerin to witschop unde to tughe myn ingheseghel ok henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven ys na der bord Cristi verteynhundert jar darna in deme twe unde veftighesten jare, in sunte Mathyas daghe des hillighen apostels.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 528 No. 102.

103. d. d. ohne Ort 1453 März 25.

Joachim von Schwerin zu Dartz verkauft mit der Vergünstigung des Wiederkaufs-Rechts dem Kaland St. Marien Magdalenen in der Liebfrauen-Kirche zu Parchim eine jährliche Pacht von 2 Mark 8 Schill. aus Domsühl für 25 Mark Lübisch.

Ik Jachim Zwerin, wonaftich to deme Dartze, bekenne und betughe vor alsweme, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik myt mynen rechten erven hebbe na gantzer vulbord vorkofft und jeghenwardighen an desseme breve reddelicen unde rechteliken vorkope to enem steden, vasten, kofften kope den erwerdighen hern des kalandes sunte Marien Magdalenen in unser leven vrouwen kerken to Parchem, de nu sin unde noch tokamen moghen, beyde, ghestlik unde werlik, twe mark unde achte schillinghe rechte pacht in deme dorpe to Dometzule, Hans Storbeke, de dar gifft twe unde twintich schillinghe, unde de junghe Hans Smyd, olde Hermen Smedes sone, de dar gifft achteyen schillinghe, de se upboren scholen in der rechten pachttyd van em unde van allen eren nakomelinghen alle jar to sunte Michael daghe, de desse have unde huven besitten unde buwen, penninghe alze to Parchem ghenghe unde gheve sin und to Rostock, vor vieff unde twyntich Lub. mark penninghe der vorscreven munte, de se my rede unde tor nughe wol betalet hebben unde ik se vord gheboret hebbe an my unde myner erven nut unde behuff. Desset vorscreven inghelt und pacht moghen desse vorbenomeden hern des kalandes beyde, ghestlik unde werlik, panden edder panden laten, so vakene en des noet unde behuff is, unde de pande to bringhende in de stad to Parchem edder in ene andere stede, de en alderevenst is, de jarlike pleghe mede to nemende to cristen edder to joden sunder richte edder broke, und wil unde schal dyt gud den heren des landes vordenen lyke mynen anderen gude, waren und entfryen vor alle ansprake ghestlik effte werlik. Ok so moghen desse vorbenomeden heren des kalandes desse pacht edder ingheld wedder vorkopen, vorsetten, vorpanden edder vorgheven, unde weme se dit vorkopen, vorpanden edder vorsetten, deme wil ik dessen breff holden, effte he em van worden to worden toscreven were. Umme sundergher vrundschop willen hebben my de erbenomeden kalandesheren ghunt den wedderkop to umbenomeden jaren, eyn verendel jares den wedderkop en to vorkundigende, de twe mark ingheldes vor twyntich mark Lubesk und de achte schilling vor vyf mark Lubesck to losende, penninghe alze vorscreven is, sunder afslagh, und to boren ere jarlike pleghe upghebord. Alle desse vorscreven stukke und artikle love ik Jachim Zweryn myt mynen rechten erven stede unde vast to holdende sunder jengherleye arch, hulprede edder inwende, dar me dessen breff mochte mede breken edder unmachtich maken. Des to tughe unde groter bewaringhe so hebbe ik Jachim erbenomet vor my unde myner erven willen myn ingheseghel henghen laten myt wyllen vor dessen breff alze eyn hovetman, und ik Otto Zwerin to ener witlicheit so hebbe ik ok

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

myn ingheseghel henghen laten vor dessen breff, de geven unde screven is na den jaren unses hern Jesu Christi vierteynhundert jar darna in deme dre unde vefftighesten jar, in unser leven vrouwen daghe in der vastene erer badeschop.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 534 No. 103.

104. d. d. ohne Ort 1453 Mai 27.

Joachim von Schwerin, wohnhaft zu Schonenberg, verkauft dem Kaland St. Marien Magdalenen in der Liebfrauen-Kirche zu Parchim unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 2 Pfund Pfenn. aus Domsühl für 25 Lübische Mark.

Ik Achim Zwerin, wanaftich to deme Schonenberghe, bekenne und betughe vor allen guden luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik myt mynen rechten erven verkofft und verlaten hebbe, jeghenwardighen vorkope und vorlate in macht desses breves to enem steden, vasten, koften kope den erwerdighen heren des kalandes sunte Marien Magdalenen in unser leven vrouwen kerken to Parchem, alze her Hinrik Romer deken, her Johan Hintzpeter und her Nicolaus Gamrad, kemere, und den hern der gantzen meynschop des vorbenomeden kalandes beyde, ghestlik und werlik, und alle eren nakomelinghen twe punt penninghe ingheldes in deme dorpe to Dometzule, penninghe alze to Parchem ghenghe und gheve is und to Rostok, Gereke Berkrad, de dar gift teyen Lub. schillinghe enes wittens myn, Hinrick Smyt, de dar gift soven schillinghe enes penninghes myn, Hinrik Lemmcke, de dar gift soventeyne schillinghe und enen penningh, Beneke Stenhovel, de dar gift sos schillinghe und dre penninghe, de se und alle ere nakomelinghe, de desse hoven besitten und den acker buwen, alle jar utgheven und betalen scholen to allen sunte Michaelis daghen, penninghe alze vorscreven is. Hyrvor hebben my desse erbenomeden kalandesheren tor nughe wol beret und talt vyve und twyntich mark der vorscreven munte, de ik vort ghekeret hebbe an my und myner erven nut und behuff. Desses ingheldes und pacht schal ik und wil en waren myt mynen erven und entfrigen vor alle ansprake ghestlikes yfte werlik und den heren des landes vordenen und vorheghen lyke mynen andern gude. Ok moghen desse vorbenomeden kalandesheren desse pacht edder ingheld panden edder panden laten, wo vaken en dad noet und behuff iss, de pande to bringhende, wor se willen, ere penninghe mede to nemende to cristen edder joden sunder richte edder broke. Ok so moghen se desse ingheld vorsetten, vorkopen, vergheven gantzs edder an enem dele, und weme se dyt versetten, verkopen, vergheven, deme wil wy und scholen dessen breff holden und schal em zo nutt und behulplich wesen, iffte he em van worden to worden toscreven were. Den wedderkop hebbe ik my und mynen erven hyrane beholden, den schal ik verkundighen to sunte Johannes baptisten daghe myddenzamer unde to sunte Mertens daghe, de dar denne neghest kummet, den kalandesheren edder deme holder desses breves betalen edder weddergheven vyve und twintich Lub. mark an enem summen to enem male, penninghe alze denne best to Parchem ghenghe und gheve is, sunder afslach de jarliker pleghe bynnen Parchem to betalende. Alles desses vorscreven lave ik Achim Zwerin vorbenomet mit mynen erven den kalandesheren edder deme holdere desses breves stede unde vast to holdende sunder jenigherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtig maken, und ik Otto Zwerin to ener witlicheyt unde vulbort, so hebbe wy beyde unse ingheseghele vor uns und unse erven myt witschop und willen henghen laten vor dessen breff, de gheven und screven is na gades bort verteynhundert jar darna in deme dre und vefftighesten jare, in deme daghe der hilghen drevaldicheyt.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 542 No. 104.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

105. d. d. ohne Ort 1454 Apr. 4.

Otto von Schwerin verkauft dem Kaland St. Marien Magdalenen zu Parchim eine jährliche Pacht von 2 Pfund aus Domsühl für 25 Mark.

Otto Zwerin verkaufft den kalandesherrn s. Marien Magdalenen zu Parchim 2 strale pfund jährlicher pacht, aufzuheben zu Dompzule, vor 25 mark strahl und gryp. Datum 1454 am tage Ambrosii.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 562 No. 106. Vgl. Bemerkung zu No. 82.

106. d. d. ohne Ort 1454 Juli 31.

Knappe Joachim von Schwerin, zu Radepole wohnhaft, verkauft an Albrecht Muchow, Bürger zu Parchim, mit der Vergünstigung des Wiederkaufs-Rechts eine jährliche Pacht von 6 Mark aus Domsühl für 60 Lübische Mark.

Ik Joachim Zwerin knape, wanachtich to deme Radepole, bekenne und betughe apenbar an dessem jeghenwardighen breve vor allesweme, de ene zeen edder horen lesen, dat ik na rade und vulbort myner neghesten vrunt hebbe vorkoft und jeghenwardighen verkope an crafft desses breves to enem steden, vasten, koften kope deme beschedenen manne Albrecht Muchowen, borghere to Parchem, unde synen rechten erven sos mark gheldes jarlyker pacht und pleghe, de he alle jar upboren unde hebben schal ut unsem dorpe to Dometzule van dessen nascreven luden und van eren nakomelynghen, alze von Hennynk Smede, dede ghyfft dre Lub. mark pacht, und Hans Storbecke, dede ghyfft eine marck, und Hans Werkemester, dede ghyfft sos und twyntich honre und dre schillynghe, und Lubbe Mestelin, dede ghyfft achteyn honre und dre schyllinghe, van en und van alle eren nakomelynghen, de desse vorscreven haven unde hoven unde katen bewanen unde buwen. Hyrvor heft my desse vorscreven Albert Muchow to danke und to der noghe wol bered sostich Lubsche marck penninghe, alzo to Parchem ghenghe und gheve synt, de ik vort an myn und myner erven nut unde behoff ghekeret hebbe. Desset vorscreven pacht unde pleghe mach Albert Muchow edder syne erven edder de hebber desses breves myt eren willen panden edder panden laten myt eren vrunden, wo dykke unde vaken em des not und behoff is, und de pande voren edder driven to Parchem edder wor em dat alderbequemest is unde syne jarlykes pleghe mede to nemende to crystenluden edder to joden sunder hynder edder broke. Ok schal ik unde wil myt mynen erven Muchowen unde synen erven edder dem hebbere desses breves myt eren willen desses ghudes ene gantze were wesen vor alle dejenen, dede willen vor recht komen und willen recht gheven unde nemen, den heren des landes vordenen, beschermen und beheghen lyke mynen anderen ghuderen, wor ik de hebbe; we over dessen breff heft myt Muchowen edder syner erven willen, dem schal ik und wil myt mynen erven dessen vorscreven breff holden, efte he em van worden to worden toscreven were, he zy ghestlyk ifte werlyk. Umme sundergher ghunst und leve willen heft my Albrecht Mucchow ghunt des wedderkopes aldus beschedelken, wen ik edder myne erven em edder synen erven den verkundighen to sunte Johannis baptisten daghe myddensomer to unbenomeden jaren und denne des neghesten sunte Mertens daghe darna to danke und to der noghe wol bereden sostych Lubsche mark pennynghe, alze denne to Parchem best ghenghe unde gheve synt, an enem summen und to enem male sunder afslach, und jede jarlykes pleghe en voren en vrych to hebbende. Wer over dat gheschen is, so schal dyt vorscreven

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ghut my unde mynen erven wedder qeyt, leddich unde los wesen. Alle desse vorscreven stukke unde artykele lave ik Joachym Zweryn myt mynen erven in ghuden truwen, eren unde loven stede unde vast to holdende sunder jenegherleye arghelyst und gheve aver vor my unde mynen erven alle stukke unde artykele gestlyk ifte werlykes rechtes, dar me dessen breff mede krenken efte unmechtych maken ghantz efte an enem dele. Des to groter tughe unde bewarynghe hebbe ik Joachim Zweryn vor my und vor myne erven myn ingheseghel heten henghen vor dessen apen breff, de gheven unde screven is na ghades bord dusent unde verhundert darna imme veer unde vyftighesten jare, amme sunte Peters avende.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 552 No. 105.

107. d. d. ohne Ort 1457 Jan. 19.

Knappe Joachim von Schwerin, zu Zülow wohnhaft, verkauft den Hufenern und Kossäten zu Domsühl je zwei Tage Dienst wiederkäuflich für 35 Rhein. Gulden d. h. er befreit sie von den ihm bis dahin geschuldeten Diensten von je zwei Tagen im Jahre bis zur Rückzahlung der 35 Gulden.

Jhesus.

Ick Joachim Zweryn knape, wanafftich to Tzulaw, bokenne unde botughe apenbare yn desseme breve vor alsweme, de ene szeen edder horen lesen, dat ik myt mynen erven hebbe vorkofft unde jeghenwardighen vorkope yn krafft desses breves to eneme steden, vasten, kofften kope den boschedenen luden schulten unde den meynen buren to Dametzule beyde, hoveneren unde koteneren, twe dage dynst, den sze mynen vadere vore unde my na pleghen to dónde, alze de hovenere twe dage to messende, den enen dach to der wyntersaeth unde den anderen to der someresaeth, unde de kotenere twe daghe to dorschende, den sze quyth unde vrygh scholen hebben, alzo quyth unde frigh, alzo myn vadere vor unde ik na aldervrygest unde borowelkest boseten unde hath hebben, my unde mynen erven dar deghere unde gantz nichtes nicht ane to boholdende, dat sy bonomet an desseme breve edder nycht. Hiirvore my desse vorscreven schulten unde buren to Dometzule to dancke unde to der noghe hebben boreth unde botalet vyff unde druttich Rynsche gulden, de ik vort an myn unde an myner erven nuth unde bohuff gekeret hebbe. Desses vorscreven dynstes schal ik Joachim Zweryn vorscreven myt mynen erven den vorschreven schulten unde buren unde alle eren nakomelinghen ene gantze were wesen vor alle deyenen, dede willen vor recht kamen unde willen recht gheven unde nemen, den heren des landes boschermen unde vordenen like mynen anderen gude, wor ik dat hebbe. Dorch sundergher ghunst unde leve willen hebben my desse vorschreven schulten unde buren to Dometzule ghunt, my unde mynen erven, den wedderkop aldus boschedelken, wen ik edder myne erven en den vorkundighe to sunte Michaelis dage negest komende to unbonomeden jare unde denne darnegest yn den veer hilghen daghen to wynachten weddergheve vyff unde druttich Rynsche gulden, alze denne to Lubeke unde tor Wysmer best genge unde geve synt, an eneme summen unde to eneme male sunder affslach edder lengher vortóch; wen over desse botalynge aldus ghedaen is, so schal desse vorscreven dynst my unde mynen erven wedder quyth, leddich unde loesz wesen. Ok geve ik aver vor my unde vor myne erven alle stucke unde artikele gestlikes unde werlikes rechtes unde alle andere invyndynghe, dar me dessen breff muchte mede breken edder unmechtich maken an deme gantzen edder an deme dele; we over dessen breff hefft myt desser vorscreven schulten unde buren willen, deme schal ik unde wil myt mynen erven

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

holden like der wis, efft he en van worden to worden toschreven were, he sy gestlik edder werlik. Alle desse vorscreven stucke unde artikele unde eyn islik by sik love ik Joachim Zweryn vorscreven myt mynen erven in guden truwen, eren unde loven stede unde vast to holdende sunder jennigerleye argelist unde hebbe des to groteren tughe unde loven myn ingesegel vor my unde vor myne erven henghen heten vor dessen apen breff, de gheven unde schreven is na Cristi bort unses heren dusent verhundert darna an deme soven unde vefftigesten jare, ame avende Fabiani et Sebestiani (!). Hiiran unde aver synt gewesen Clawesz Pretzentyn knape, Hinrik Lente unde Hans Smyt, radmanne to Parchem, unde mér bedderver lude, de tughes unde loven werdich syn.

Auschultata et collationata est presens copia per me Johannem Kerstens clericum Havelbergensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium, que concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod protestor manu mea propria.

Nach der im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Original-Ausfertigung der notariellen Beglaubigung (auf Papier) aus dem Ende des 15., spätestens aus den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts.

108. d. d. Parchim 1458 März 3.

Herzog Heinrich der aeltere von Meklenburg verpfändet dem Knappen Joachim von Schwerin zu Kritzow für entliehene 150 Rheinische Gulden Bede, Hundekorn und das höchste Gericht mit dem Burg- und Mann-Dienst in den Dörfern Domsühl und Dartz.

Wy Hinrik van gades gnaden de oldere hertich to Mekelenborch, vorste to Wenden, Stargherde, Rosteke der lande here etc. bekennen unde betughen apenbare an desseme unseme apenen breve vor allen guden luden, de ene seen edder horen lesen, dat wy schuldich sint myt unsen erven deme duchtighen knapen unseme leven truwen Jachim Zwerin, wanaftich to Kritzowe, unde synen rechten erven anderhalf hundert guder Rinschen guldene, de he uns redeliken lent heft, de wy vort merkeliken an unser lande beste ghekert hebben, hirvor wy em vorpanden unde setten bede unde hundekorne unde unse hogheste richte myt deme borchdenste unde myt deme mandenste, beyde, richte unde ungherichte, in unsen dorpen to Dometzule unde tome Derze, wes wy dar hebben in den vorscreven dorpen, des he sik ghansliken bruken schal alle jar na alle synen willen, unde mach dit vorschreven gůd panden edder panden laten, wo dikke unde vakene em des nůt unde behůf is, sunder jennygherleye richte, hynder efte broke unde de pande vůren edder driven, wor em dat alderquemest is, vor syne jarlikes pacht unde pleghe ůttosettende to cristen edder to joden, uns unde unsen ammetluden nynerleye richte efte leyde an dessen vorscreven dorpen unde buren to beholdende, dat si benomet an desseme breve edder nicht. Ok kan Jachym Zwerin vorscreven edder syne erven dyt vorbenomet gholt an uns edder de unsen nicht vorbreken. Desses vorscreven gudes schole wy vorbenomeden heren de oldere van Mekelnborch myt unsen erven Jachym Zwerin unde synen erven ene ghantze were wesen vor alle ansprake. Wen wy vorscreven heren dit gud wedder losen willen, so schole wy myt unsen erven Jachym Zwerine unde synen erven dat vorkundighen in den veer hilghen daghen to paschen to unbenomeden jaren unde denne des neghesten sunte Mertens daghe weddergheven anderhalves hundert guder Rinschen guldene, alzo denne ymme lande to Wenden best ghenghe unde gheve synt, an eneme summen unde to eneme male sunder afslach edder vôrtogheringhe bynnen Parchem edder wor em dat alderbequemest is, unde jo syne jarlikes pleghe tovorne wech to hebbende. Wen over desse betalinghe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aldus gheschen is, so schal dyt vorscreven gůd uns unde unsen erven wedder quid, leddich unde lões wesen unde nicht er; we over dessen bref heft myt Jachym Zwerynes edder syner erven willen, deme schole wy unde willen dessen vorschreven bref holden like der wise, eft he em van worden to worden toscreven were, he si ghestlik edder werlik. Ok gheve wy aver alle stukke unde artikele ghestlikes unde werlikes rechtes unde alle ander invindinghe, dar me dessen bref mede krenken edder unmechtich mochte maken an deme ghantzen edder an deme dele. Alle desse vorscreven stukke unde artikele unde eyn jéslik by syk lave wy vorscreven heren hertighen Hynrik de oldere van gades gnaden hertighen to Mekelnborch etc. myt unsen erven Jachym Zwerin unde synen erven unde alle denjenen, de dessen vorscreven bref heft myt syme edder syner erven willen, in guden truwen, eren unde loven stede unde vast to holdende sunder jennigherleye arghelist unde hebben des to grotteren tughen unse ingheseghel[1]*) myt witschop unde willen henghen heten vor dessen apen bref, gheven to Parchem na den jaren Cristi veerteyenhundert jar darna an deme achte unde veftighesten jare, an deme vrigdaghe vor Oculi mei. Hyran unde aver synt gheweset Hans Pickatel unde Jachym Bulowe unde mér guder lude, dede tughes unde loven wert synt.*

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Die bei Cleemann, Vorderstadt Parchim S. 232 enthaltene Notiz: „Herzog Heinrich der aeltere verpfändet *unse dorpe to Dametzule unde to deme Dertze an Joachim Zwerine auf Critzow* um 1457 für 150 Rheinische Gülden“ bezieht sich auf dasselbe Document. Cleemann kannte nur eine in den Parchim'schen Registraturen unter No. 102 vorhandene „alte Copie“, von der seine im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrte handschriftliche Sammlung: Urkunden und Alterthümer der Stadt Parchim I S. 147 No. 102 eine Abschrift enthält. Diese alte Copie ist unvollständig, sie schliesst ab mit den Worten: *unde hebben des to groter tughe unse ingesegel myt witschop;* es fehlt ihr daher insbesondere das Datum. Cleemann traf dasselbe ziemlich richtig, indem er das Jahr der Urkunde mit c. 1457 ansetzte.

109. d. d. Dobbertin 1458 März 19.

Otto von Schwerin und seine Frau Ilsebe, Henneke Gustevels Tochter, verkaufen dem Kloster Dobbertin für 340 Mark alle Anwartschaft und Gerechtigkeit an Mestlin, Rüest, Hohen Entzin und Nigenhave, die sie von Henneke Gustevel theils schon geerbt theils noch zu erben haben, sowie alles, was in Zukunft von den übrigen Gustevels durch Erbschaft an sie gelangen würde.

Ik Otte Zwerin unde Ilsebe myn elike husvrowe, Henneke Gustevels dochter guder dagnisse, bekennen unde betughen apenbare vor alsweme in desseme unseme breve, dat wy myt unsen rechten erven myt gantzeme guden willen na rade unser erven unde vrund hebben vorkofft unde vorlaten unde noch jegenwordigen vorkopen unde vorlaten in crafft desses brevesz to eyneme erfliken koften kope tho ewigen tyden deme werdighen heren her Nicolao Beringer praveste unde den innigen an god Ermegarde unde Katerinen prioren unde der gantzen samelinghe to Dobbertin unde eren steden nakamen allen unsen anval unde rechticheit geistlik unde werlik, de uns angestorven ys unde noch ansterven mach van Henneke Gustevels wegen to Mestelin,

[1]) Das Siegel ist nicht mehr vorhanden; vermuthlich wurde es abgenommen sowie auch die Urkunde selbst durch zwei Querschnitte cassirt zum Zeichen, dass die vorbehaltene Einlösung später wirklich stattgefunden habe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

to Ruste, to Hoghen Entzin, tome Nigenhave unde allent wes uns van Danquarde unde Otten broder, gheheten de Gustevele, erer moder der olden Gustevelschen effte van eren erven unde van allen Gustevelen mach unde kan van erves wegen ansterven effte anvallen in tokamenden jaren. Desset vorscreven gud unde anval vorlate wy myd gantzeme willen sunder noth effte dvanck vor unsen gnedigen heren des landes to Wenden uns van der hant unde den erbenomeden praveste, prioren unde deme gantzen cavente to Dobbertin unde eren steden nakamen tho der hant. Wy scholen unde willen ok dar tho nynen tyden tegen segghen, don effte kamen myt nynen saken unde willen dat nummermer nee seggen, beleden effte beruwen, unde alle breve, de Danquard unde Otte vorbenomet den vorbenomeden praveste, prioren unde eren steden nakamen van Henneke Gustevels vorbenomet leengudes unde alles anvalles wegen in dessen vorscreven guderen unde alles erves wegene ghegeven unde vorseghelt hebben, de scolen gans by aller macht blyven na alle erme lude unde inholdende. Wy willen unde scholen ok myt unsen erven den vorbenomeden praveste, prioren unde eren ewighen nakamen des gudes unde anvals eyne rechte were wesen vor alsweme vor allerleye ansprake, de vor recht kamen willen unde recht geven unde nemen willen geistlik unde werlik, unde geven over alle hulpe unde hulperede, de eyn gud man effte guder hande vrowe hebben mach van leengudes, anvals effte erves wegen, dar me dessen breff mede krenken, breken effte unmechtich mede maken mochte. Vor desse vorscreven gud, anval unde erve hebben uns de praveste, prioren unde de gantze samelinghe to Dobbertin rede vor bereth, betalt unde tor nughe ghegeven drehundert stralen mark unde vertich mark dersulven munte; vor druddehallef hundert hebben uns de erbenomeden pravest, prioren viff unde twintich mark geldes settet unde negentich mark hebbe wy vort an unse unde unser erven schult, nuth unde vramen ghekeret. Alle desse article unde eyn jeslik by syk laven wy Otte Zwerin unde Ilsebe vorbenomet in guden truwen stede unde vast unvorbraken wol tho holdende sunder jenigher behelpinghe edder nyghe invindinghe unde ane alle arch den erbenomeden praveste, prioren unde eren steden nakamen. Desset to bekantnisz hebbe ik Otte Zwerin unde Ilsebe vorbenomet unse ingesegele thor witscop heten henghen an dessen apenen breff. Hiran unde aver synt gheweset de duchtige unde erbaren Claws Prestin to Prestin, Dencke Weltzin to Dobbertin, Jachim Zwerin to Krytzow, Bernd Prestin to Prestin wanaftich, hebben desset ghedegedinghet unde hebbe unse ingesegele mede to witscop henghen laten vor dessen breff, de geven unde screven ys to Dobbertin an deme sundaghe vor palme na Cristi unses heren ghebort verteynhundert jar darna in deme achte unde veftigesten jar.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, II S. 1316 No. 275.

110. d. d. ohne Ort 1461 Febr. 9.

Joachim von Schwerin bezeugt, dass mit seinem Willen der Rath zu Parchim den von seinem Herrn von Stargard ihm verliehenen Brief betr. das Gut zu Domsühl und zu Dartz (vgl. No. 108) in Besitz habe und von demselben nach seinem ganzen Inhalt Gebrauch machen dürfe.

Wytlick zy alle denjenen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekenne ick Jochym Zweryn mit mynen erven, dat de breff, den myn gnedighe here van Stargarde my unde mynen erven hefft vorzeghelt uppe dat ghuet to Dometzule unde to deme Dertze, alze de lut an alle synen worden, den hefft de rat van Parchem mit mynen unde myner erven willen, ze zyck des to bruken van worden to worden, alze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

my unde mynen erven de breff toscreven is, unde hebbe des to grotteren tughe myn inghezeghel[1]*) mit ghuden willen heten henghen vor dessen apen breff. Datum anno domini verteynhundert jar darna an deme en unde sostighesten jare, ame mandaghe vor sancti Valentini.*

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

111. d. d. ohne Ort 1462 Juli 13.

Die Brüder Joachim von Schwerin zu Lintbeke und Otto von Schwerin zu Dartz verkaufen dem Kloster Dobbertin das ganze Dorf Domsühl für 2000 Mark.

Wy Jachim, wanaftich to der Lintbeke, unde Otto, wanaftich tome Dartze, brodere heten de Swer(ine be)kennen unde betughen apenbar vor uns, unsze erven vor alsweme, dat wi na rade unser erven un(de vrunde) myt ghantzeme willen unde wolbedachteme mode hebben vorkoft unde vorlaten, vorkopen unde vorlaten jeghenwerdighen to eneme rechten eweghen erfkope unde eghendome deme werdighen her Nicolao Beringhere praveste unde den innyghen an ghod Ermenghard Oldenborghes prioren, Katherinen Oldenborghes underprioren unde der ghantzen zammelinghe to Dobbertin unde eren steden nakomelinghen dat ghantze dorp Dåmetzule, alze Henninck Smedes hof myt twen hoven, de ghift twe mark pacht unde vif schillinghe, ver toppe vlasses unde dat rôckhon; Merten Berkrades hof myt ener hoven, de ghift twe marck X schillinghe unde II witte, II toppe vlasses unde dat rockhon; Clawes Heynen hof myt ener hoven, de ghift II mark, II toppe vlasses unde dat rokhon; Lubbeke Mestelins hof myt ener hoven, de ghift III[2]*) mark III schillinghe unde III scherf, II toppe vlasses unde dat rokhon; Michael Elreholtes hof myt ener hoven, de ghift III mark unde III scherf, II toppe vlasses unde dat rokhon; Hinrick Smit ghift van syneme have unde twen hoven V mark VI schillinghe unde III pennynghe, IIII toppe (vlasses) unde dat rokhon; Gherke Barckradeschen hof myt ener hoven, de ghift II mark IX schillinghe unde II witte, II toppe vlasses unde dat rockhon; Wilken Heylberghes hof myt twen hoven, de ghift IIII mark unde elfthehalven schillinck, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Gherke Heynen hof mit twen hoven, de ghift V mark XII schillinghe unde III penninghe, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Beneke Stenhôvels hof myt twen hoven, de ghift vif mark VI schillinghe unde dre penninghe, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Hinrick Witten hof mit twen hoven, de ghift VI mark unde I schillinck, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Hans Witten hof mit ener hoven, de ghift III mark III schillinghe unde III scherf, II toppe vlasses unde dat rokhon; Hans Barkrades hof mit ener hoven, de ghift III mark III schillinghe unde III scherf, II toppe vlasses unde dat rokhon; Clawes Witten hof mit twen hoven, de ghif II mark VI schillinghe unde III penninghe, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Hans Berkrath de gift van zime kathen X*[3]*) witten unde IIII pachthonre; de smyt gift van der smede IX schillinghe unde III penninghe; Hinrick Lemmeke gif van syme katen XXVIII schillinghe; Hans Babetzin gift van syme kathen XI schillinghe unde III penninghe; Gerke Lemmeke gift van syme kathen X witten unde IIII pachthonre; Hans Mestelin gift van syme katen X witten,*

---

[1]) Das angehängt gewesene Siegel Joachims v. Schwerin ist nicht mehr vorhanden.
[2]) d. i. $2\frac{1}{2}$.
[3]) d. i. $9\frac{1}{2}$.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI toppe vlasses unde XI honre; Hans Werkmester gift van zyne kathen XXVI honre unde X witten; Storbekesche gift van ereme katen X witten unde XVIII honre; Hans Smit gift van syme katen XVIII schillinghe, VII schepel haveren unde IIII honre. Desset vorscreven ghud scholen de vorbenomet pravest, prioren unde de ghantze zammelinghe to Dobbertin unde ere eweghe nakamelinghe rouwelken bruken unde besitten myt aller tobehoringhe, myt aller pacht unde denste, mytme rokhone, mit aller nuth unde vrucht, mytme zidesten richte, myt aller vrigheyt, aller herlicheyt unde myt alme eghendome, myt al deme, dat to deme manrechte behort, an velde, an wateren, an holten, an broken, an moren, myt wisken unde myt weyden, alze dat ghantze dorp licht yn synen enden unde scheden, dat sy benomet an desseme breve edder unbenomet, alzo quith unde vrig, alze unsze vader unde wy desset vorscrevene ghud ye vrigest beseten unde ghehath hebben, uns unde unsen erven dar degher unde altes nicht ane to beholdende. Desses vorscrevenen gudes scholen unde willen wy Jachim unde Otte vorbenomet myt unsen erven den vorbenomeden praveste, prioren unde der ghantzen zammelinghe to Dobbertin unde eren eweghen nakamelinghen ene rechte were wesen unde entfrigen vor alsweme, vor al deyenen, de vor recht kamen, recht gheven unde nemen willen. Unde wy Jachim unde Otte brodere gheheten de Swerine willen unde scholen desset dorp unde ghud Dametzule deme praveste, pryoren vorbenomet vorlathen vor unsen gnedighen heren, wen se dat van unsz eschende werden. Were ock wes vorkoft edder vorsettet an desseme dorpe unde ghuderen vorscreven, dat moghen de pravest, pryoren unde de ghantze zammelinghe to Dobbertin wedder uthkopen unde ynlozen. Vor desset vorscrevene dorp unde ghud hebben unsz de pravest unde de prioren erbenomet unde de ghantze zammelinghe to Dobbertin to dancke unde to der nughe rede bereth unde betalt twe dusent strale mark pennynghe, alze yn deme lande tho Wenden best ghenghe unde gheve synt, de wy vort an unsze nuth unde vramen ghekert hebben. Alle desse stucke unde articule unde en yeslick besunderghen laven wy Jachim unde Otte Swerin myt unsen erven deme praveste, den prioren unde der ghantzen zammelinghe to Dobbertin unde eren steden nakamelinghen stede unde vast wol to holdende an ghudeme loven, eren unde truwen sunder alle arch unde yennygherleye hynder, invindinghe nyes efte oldes rechtes. Des tho tughe hebben wy Jachim unde Otte Swerin unse inghezeghele wetende unde myt willen henghen lathen an dessen bref, de gheven is nha der borth Cristi veteygenhundert jar unde in deme twe unde sostighesten jare, in sunte Marghareten daghe der hilghen juncfrowen.

Auschultata et collacionata est presens copia per me Hinricum Stolp clericum Swerinensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate n(otarium), et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, de quo manu propria protestor.

Nach der im Hauptarchive zu Schwerin vorhandenen Original-Beglaubigung (auf Papier) aus dem Ende des 15. oder Anfange des 16. Jahrh. — Die in Parenthese stehenden Stellen sind vom Schriftstück abgerissen; die in der Beglaubigungs-Formel enthaltene Lücke konnte leicht aus dem vielfach wiederkehrenden Wortlaut derartiger Beglaubigungen, die beiden Lücken im Anfange des Textes aus einer zweiten, ebenfalls im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten, aber nicht beglaubigten Copie ergänzt werden. Eine dritte Copie befindet sich in dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 562 No. 107.

112. d. d. ohne Ort 1462 Novb. 11.

Otto von Schwerin zu Dartz verkauft dem Kloster Dobbertin unter Vorbehalt des Rückkaufs frühestens nach 12 Jahren die Hälfte der Besserung mit allem Anfall seines väterlichen Erbtheils an Domsühl für 170 Lübische Mark.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ik Otto Swerin, wanaftich tome Dartze, bekenne unde betughe apenbare vor alsweme an desme breve, dat ik myt mynen rechten erven hebbe vorkoft unde jeghenwardighen verkope to eneme rechten kope deme erwerdeghen heren her Nicolao Beringhere pravest unde den innyghen an god Ermegart Oldenborghes prioren unde deme gantzen convente to Dobbertin unde eren steden nakomelinghen de beteringhe mit allme anvalle mynes rechten vaderserve an deme dorpe Dometzule de helfte, alse Henningh Smedes hof myt twen hoven, de ghift twe mark unde vif schillinghe pacht, veer toppe vlasses, dat rokhon, Michels Ellerholtes hof myt ener hoven, de ghift en unde drutteghestehalven schillinck pacht, twe toppe vlasses, dat rokhon, olde Hans Berkrades hoff myt ener hoven, de ghift en unde drutteghestenhalven schillinck pacht, twe toppe vlasses, dat rokhon, Clawes Witten hof myt twen hoven, de ghift twe mark unde vyf schillinghe pacht, veer toppe vlasses, dat rokhon, Merten Berkrades hof myt ener hofen, de ghift twe mark unde elven schillinghe pacht myn twe pennynghe, twe toppe vlasses, dat rokhon, Claves Heynen hof myt ener hoven, de ghift en unde drutteghestehalven schillinck, twe toppe vlasses, dat rokhon, Lubbeke Mostelins hof myt ener hoven, de ghift en unde drutteghestehalven schillinck pacht, twe toppe vlasses, dat rokhon, junghe Hans Berkrads kate ghift teyn witte pacht enes pennynghes myn unde veer pachthonre, de smede ghift neghen schillinghe unde dre pennynghe pacht, Hinrik Lemken kate gifft neghen schillinghe unde dre pennynghe pacht unde ghift van eine wusten kate vefteyn schillinghe unde dre pennynghe pacht, ok ghift he van eine hoppenhave verdehalven schillinck pacht, Hans Bobetzins kate ghift elven schillinck unde dre pennynghe pacht, Gherke Lemmkens katen ghift teyn witte enes pennynghes myn pacht unde veer pachthonre, Hans Mostelin ghift elven honre, Hansz Smyt twe honre, Storbekesche ghift van ereme katen twe unde twintich honre. Disset vorbenomte guth scolen de pravest, prioren unde de gantze convent vorbenomet rowcliken unde vredesam bruken myt alme denste, mytme sydesten richte, myt alme eghendome, dat tome manrechte behort, myt alme akere, kempen, worden, wisken, weyden, myt allen holten unde menliken myt aller tobehoringhe unde eghendom, nuth unde vrucht, aller herschop, vrigheit unde eghendom, mit alme anvalle, alse desset vorscrevene guth licht in alle synen enden unde scheden, id sy benomet an desseme breve edder unbenomet, also quit unde vrigh, alse myn vader Otto Swerin, deme god gnedich sy, dat ghe vrigest beseten unde ghehat heft unde wy na gheervet heft, my unde mynen erven dar degher unde altes nicht ane to hebbende efte to beholdende, unde late von alme anvalle, de my efte mynen erven mochten tokamen. Desses gudes scal unde wil ik Otto Swerin myt mynen erven den erbenandten pravest, prioren unde dem gantzen convente ene rechte were wesen unde entfrighen vor alle ansprake vor alsweme, de vor recht kamen, recht gheven unde nehmen willen. Ik Otto Swerin efte myne erven konen efte scolen desset gud nicht wedder losen in den neghesten twellef jaren na gheft deszes breves. Vor desse beteringhe deszes gudes hebben my de pravest, prioren unde de gantze convent to Dobbertin rede betalt unde avertellet hundert mark unde seventich mark Lubsch stralen pennynghe, de ik vort an myne scult ghegheven hebbe, unde wes de pravest, de priore unde de gantze convent wedderkopen unde inlosen an desme gude vorscreven, dar scal deszet gud ok des pravestes unde prioren pant vor wesen unde sodanen summen gheldes. Unde wy pravest, prioren unde de gantze convent erbenant hebben Otto Swerine efte synen erven den wedderkop desses vorbenomeden gudes gheven unde ghunt also: wen ik Otto Swerin efte myne erven desse beteringhe unde anval willen wedderkopen, so scal ik efte myne erven sodanen summen myt den hundert marken unde soventich marken, wen de twellef jar vorlopen synt unde en denne toseghen darna in den veer hilghen daghen to paschen unde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denne des neghesten sunte Mertens daghe hundert unde soventich mark unde alle ghelt, dat de erbenomeden pravest, priore unde de gantze convent vor desset gud hebben utengheven, myt aller vorsetener pacht gantz unde degher to danke unde to der nughe weddergheven uppe deme have to Dobbertin aver eneme summen sunder jenegherleye hinder eder jeghenseghent. Were id ok, dat ik desset gud hogher vorsetten konde efte vorkopen wolde, wen desse zwellef jar vorlopen synt, so scholen de pravest, prioren pandes unde kopes neghest wesen. Alle desse article unde en jeslik besunderghen lave ik Otto Swerin myt mynen erven dem praveste, prioren unde deme gantzen convente vorbenomet unde eren steden nakomelinghen stede unde vast wol to holdende sunder alle arch. Des to groter bewaringhe hebbe ik Otto Swerin myn ingheseghel wetende henghen laten an deszen bref, unde Jachim Swerin, wanaftig to der Lintbeke, Otto Swerins broder vorbenomet, beleve mede deszen kop na lude desses breves unde hebbe myn ingheseghel mede to witlicheyt henghen laten an dessen breff, de gheven is na der bord Cristi verteynhundert jar unde in deme twe unde sosteghesten jare, in sunte Mertens daghe des hilghen bischoppes.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 576 No. 108.

113. d. d. ohne Ort 1463 Febr. 5 *(in sunte Agaten daghe).*

Danquart Gustevel bezeugt, dass er dem Kloster Dobbertin von der Summe von 400 Mark, für welche dasselbe seiner Mutter zur Zahlung einer jährlichen Rente aus Dobbertin verpflichtet sei, nach dem Tode der Mutter 150 Mark erlassen wolle; stürbe er vor seiner Mutter, so sollten dem Kloster diejenigen 150 Mark erlassen sein, welche ihm selbst vom Kloster auf Dabel verbrieft worden seien.

Hiran unde over sint ghewesen de duchtighen Joachim unde Otte brodere geheten de Sweryne, de hebben ere ingeseghel to witlikheit mede henghen laten vor dessen breff.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, II S. 2108 No. 22.

114. d. d. ohne Ort 1463 Febr. 5.

Danquart Gustevel bezeugt, dass er Anna, die Tochter seines verstorbenen Bruders Henneke, welche Nonne zu Dobbertin sei, mit einer Rente von 10 Lübischen Mark aus dem Dorfe Dabel versorgt habe und dass diese Rente nach Annas Tode auf deren Schwester Ilsebe, Ehefrau Ottos von Schwerin, fallen solle.

Ik Danquart Gustevel, wanaftig tome Sterneberge, bekenne unde betughe apenbar vor alszweme, dat ik myner leven vedderken Anneken . . . . . Henneke Gustevels mynes broders guder dechtnitze dochtere, in deme clostere to Dobbertyn becledet unde begeven, der ik hebbe ghegheven unde noch jeghenwardigen gheve in macht desses breves teyn Lubsche marck geldes stralen pacht an der gulde und . . . . . broder Otte Gustevel guder dechtnitze altzus lange bort hefft an deme dorpe tome Dabele, alze van Jacob Rosen . . . . . ien viff gude mark, von Tewes Schomakere eyne gude marck, in Hans Plawemanne veer unde twyntich gude schill . . . . . De gulde schal myn vedderke erbenomet boren unde uthpanden to allen sunte Mertens dagen sunder jennygerleye . . . . . t bruken unde besitten to ereme levende. Wen Anneke Gustevels an got vorstorven is, so scholen de teyn mark gheldes wedderkomen to Ilseben, erer suster, Otte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sweryns eliken husvrowen, unde eren rechten erven. Unde efft de pravest unde priore to Dobbertyn desse teyn mark geldes wolden uthlosen na lude desses breves, den de pravest unde pryorne myner vedderken Anneke Gustevel daruph vorsegelt unde geben hebben, dede luth uppe twyntich mark geldes vor twehundert mark . . . . . Dabele, so schal Anneke Gustevels na rade des pravestes, erer vrunt unde erven de hundert mark leggen . . . . . dar se ere ghulde wislyken aff boren mach unde na ereme dode to erer suster Ilseben unde eren erven kamen. Des to tugnitze unde to groter bekantnitze hebbe ik Danquart Gustevel myn ingesegel wetende henghen laten vor dessen breff, de geven unde screven is na der bort Cristi veerteynhundert jar unde in deme dre unde sostigesten jare, in sunte Agaten dage.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 346 No. 63.

115. d. d. Dobbertin 1464 März 17.

Die Vettern Heinrich der aeltere und Albrecht, Herzoge zu Meklenburg, bezeugen, dass Joachim und Otto von Schwerin vor ihnen dem Kloster Dobbertin das ganze Dorf Domsühl mit allen Zugehörungen, ausgenommen das höchste Gericht, Bede und Hundekorn, käuflich überlassen haben, und verleihen dem Kloster das Dorf zum Eigenthum.

Wy Hinrick de older unde Albrecht vedderen, van ghades gnaden hertogen to Mekelenborch unde fursten tho Wenden, bekennen unde betughen apenbar vor alsweme, dat vor unsz zint gheweset unse ghetruwen Jachim unde Otte gheheten de Swerine unde hebben myt wolbedachten mode vorlaten dat ghantze dorp Dametzule to eneme rechten erfliken koften kope, alze dat licht yn alle zinen enden unde scheden, myt pacht, mandenste unde borchdenste, myt akkere, wische, weyde, holtinghe, watere, uthflote unde ynflote, myt aller herlicheyt unde thobehoringhe, dat de vobenomeden Swerine darynne ghehat hebben, uthghenamen dat hogheste richte, alze an hant unde hals, bede unde hundekorne, den werdighen heren Nicolao Beringher to Dobbertin praveste, Ermeghard unde Katherinen vedderken gheheten de Oldenborghe, prioren, unde deme ghantzen kavente tho Dobbertin erbenomet unde eren eweghen nakamelinghen. Desset dorp unde ghud vorbenomet hebben wy de erwerdighen praveste, prioren unde deme ghantzen kovente darsulvest to Dobbertin vorbenomet umme ghades unde eren innighen bedes willen voreghent to eneme ghantzen eghendome unde lent unde lenen noch jeghenwerdighen yn kraft unde macht desses breves, so dat de juncfrowen des vorbenomeden klosters unde koventes to Dobbertin dat dorp unde ghud scholen hebben bynnen klosters nha der schickinghe der priorynnen yn des ghantzen conventes behöf yn der besten wise. Unde disset vorscreven dorp unde ghodere scholen unde willen wi unde unse erven beschermen unde vordeghedinghen ghelike unsen eghenen ghoderen in aller mathe unde gheven den vorbenomeden praveste, prioren unde ghantzen kovente to eyneme inwisere unsen leven ghetruwen Clawes van Oldenborch to Gremmelin. Hyran unde aver sint gheweset unse leven ghetruwen Bernt Ror to der Meygenborch, Lutke Hane tho Basedow, Hinrick Hane tho Kuchelmisse, Titke Hobe to Waskow, Ratke Kerkdorp to Wobbekedorpe, Hans van Reddicstorpe tome Boltze wanaftich. Des to groter bewaringhe hebben wy vorbenomeden heren wetende unse ingheseghele henghen lathen an dessen breff, de gheven is to Dobbertin nha der bort Kristi verteygenhundert jar unde yn deme ver unde sostighesten jare, an deme daghe sunte Ghardruden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auschultata et collacionata est presens copia per me Hinricum Stolp clericum Swerinensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, de quo manu propria protestor.

Nach der im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Original-Beglaubigung (auf Papier) aus dem Ende des 15. oder Anfange des 16. Jahrh. — Eine Abschrift der Urkunde befindet sich auch in dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 590 No. 109.

116. d. d. Parchim 1466 Octb. 16.

Knappe Joachim von Schwerin erhält durch Vermittlung von Schiedsrichtern von Heinrich Lente, Rathmann zu Parchim, eine Erhöhung der Summe von 70 Mark, für welche er mit seinem Bruder Otto von Schwerin eine jährliche Pacht von 7 Mark aus Dartz sowie eine Hopfenhufe in der Swanebeke dem Heinrich Lente ursprünglich überlassen hatte.

Ick Jochim Sweryn knape, wanafftich to Parchim, bekenne unde betuge apenbare in desseme breve vor alsweme, dar desz noth unde behoff donde wert, dat ik unde myn broder Ottho Sweryn hebben vorkofft myd unser erven wille deme erwerdigen Hinrik Lenten, rathmanne tho Parchym, unde synen rechten erven unde deme hebbere desses breves myd syneme edder syner erven wyllen soven mark jarlyker pacht in unsen guderen, beleghen tome Dartze, unde Hoppenhave, beleghen in der Swanebeke, na uthwisynghe unses breves, den wy vorbenomede Jochim unde Ottho em darup gheven unde vorseghelt hebben, vor soventich mark, welkeres gudes ik myd mynen erven nu tor tyd alleyne mechtych byn, desz ik my nu beklaghet hebbe an Hinrik Lenthen vorbenomet unde ok an andere gude vrunde, dar de ernveste Hinrik vorbenomet heft my tho rynghen hovetstol dan vor sodane soven mark jarlyker pacht unde gudere unde tor tyd to brukende, edder denne tusken valle synt de duchtighen Hinrick Welssin, wanafftich tho Weysin, Ottho Parsow, wanafftich to Parssow, Marquard Barnekow unde Lutke Welssin unde hebben bedeghedinget salkeyne wyse, dat my de sulveste Hinrik Lente vorbenomet hefft ghedan noch sos unde vertych mark jarlyker pacht, de sulveste soven mark jarlyker pacht unde guder, alsso vorberoret ys, nach sulkeyner wysze bescheden, effte ik edder myne erven Hinrik Lenten edder synen erven desse sos unde vertych mark myd den ersten saventich marken nicht werdergheven nu in deme tokomenden sunte Martensz daghe aver dren jaren, so schal de vorbenomede Hinryk Lente myd sinen erven bruken, vryg unde quid hebben mynen hoffkathen, hoppenhave, myd aller thobohorynghe nach uthludinghe unses vorscreven breves, den he darup hefft, welkeren breff yk myd mynen erven stede unde vast und rekelken(!) wil holden unde ok myd allem rechte, myd denste der kather unde myd uplatynge der hoppenhove szo vryg unde quyd, alzo myn vader vor unde ik na alderquytyst unde vryghest ghehath unde boseten hebben, unde yk myd mynen erven dar nychtes nicht ane tho beholdende. Ok wil ik Joachim vorbenomet unde schal myd mynen erven Hinryk Lenten vorbenomet unde synen erven der gudere unde jarlyker pacht ene rechte were wesen vor alle ansprake, vor alle deyenen, de wyllen vor recht kamen, recht gheven unde nehmen, he sy geystlyk edder werlyke persone, unde ok den heren van deme lande vordenen unde eren amptluden lyke mynen anderen goderen. We ock dessen breff hefft myd Hinryk Lenthen unde syner erven wyllen, dem schal he alsso hulplyk wesen, effte he em van worden to worden thoghescreven were. Doch umme sundergher vrunschop wyllen unde bede wyllen der deghedingheszlude heft my de genante Hinrik

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lente gund des wedderkopesz nach sulkeyner wyse bescheden: ifte ik edder myne erven Hinrik Lenthen edder synen erven sodane beyde summen, alsze vorberoret ysz, bynnen dren jaren nicht affgheve, darna aver druttych jaren unde nicht er so schal yk edder myne erven Hynrick Lenthen edder synen erven thosegghen up sunte Johannis baptisten dach, denne up sunte Martens dach neghest volghende utgheven beyde summen na uthludinghe beyder breve tho Parchym edder wor yd em alderboquemest ysz to eyne male to eyner tyd an gudeme ghelde, alsso to Parchym unde Gustrow gengen unde gheve ysz, sunder alle behynderynghe, befaringhe geystlykes unde werlykesz rechtesz unde to syne bedaghede pachte unde uplatynghe vorwech to hebbende. Alle desse baven unde nedden screven stucke unde articule unde en ghyszlyk by syk, dar me dessen breff mede krenken edder breken mochte ghansz edder yn eneme dele, lave ik Jochim Swerin myd mynen erven Hinryk Lenthen unde synen erven unde deme hebber desses brevesz myd syneme edder myd syner erven wyllen beyde breve stede unde vast in guden truwen wol tho holdende. Weret ok, dat dysse breff worane versumet were an schrifften edder an ghedychten effte etlyke articule desz enen breves deme anderen breve engeghen ludde effte schadelyck were edder nath worde edder hole kreghe edder dat ingheseghel thobreke edder van unschiklykken vure wetlyken vorbrende, dat schal my Jochim vorbenomet unde mynen erven tho nynen vramen kamen unde Hinrik Lenten unde synen erven unde dem hebber desses breves myd syneme wyllen tho nyneme schaden kamen, unde hevve desz to merer tuchnysse unde bewarnysse der warheyt myn ingheseghel vor my unde myne erven henghen heten vor dyssen apenbaren breffe. Unde wy Hinryk Welssyn, Ottho Parssow, Marquard Barnekow, Lutke Welssyn bekennen alle, dat wy hiran unde aver synt ghewesen unde hevven dyt sso ghedeghedinget. Desz tho wythlikheyt unde mer bekantnisse umme bede wyllen beyder parten hevve wy unse ingheseghele henghen heten vor dessen breff, de gheven unde screven ysz tho Parchym na der bort Christi dusent veerhundert darna in deme sos unde sostichsten jare, in deme daghe Galli et Lulli der bychtegher.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 376 No. 74.

117. d. d. *to Basdouw* 1474 Juni 16 *(des achten daghes na des hilligheu lichammes daghe).*

Nicolaus Breyde domhere to Gustrouw unde kerkhere to Malchin, Clawes Breyden sone ghuder dachtnisse, verpfändet dem Ritter Lüdeke Hahn zu Basedow für 326 Mark und 6 Schill. Lüb. 5 Hufen nebst Zugehörungen im Dorfe Hungherstorpe, welche seinem Vater von den Gotebenden früher versetzt worden und ihm als Erbtheil allein zugefallen waren, nachdem er sich in Betreff derselben mit der Tochter seines Bruders auseinandergesetzt hatte, *so dat se edder ere erven dar mith alle nicht ane hebben schal edder nenerleye tosegghent, unde de sulve mine broderdochter heft nu tor tiid Hans Swerin, de dat sulven mede ghedeghedinget heft, ze dar mith alle nicht ane heft, unde heft dar afflaten.*

Nach dem vom Orig. im gräflich Hahn'schen Archive zu Basedow genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. Hahn II B. S. 154 No. 250.

118. d. d. ohne Ort 1477 Aug. 5.

Knappe Bruning von Redicstorf, welcher von Otto von Schwerin dessen Gut in Dartz gekauft, willigt auf die Bitte der Brüder Joachim und Otto von Schwerin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in die Ueberlassung einer jährlichen Pacht und anderer Gerechtigkeiten zu Dartz an Heinrich Lenthe, Rathmann zu Parchim, auf so lange, bis diesem die Summen, für welche ihm Joachim von Schwerin mit Einwilligung seines Bruders Otto die gedachten Gerechtsame in Dartz verschrieben hatte, bezahlt sein würden.

Ick Brunynckg van Redicstorpe cnape, wanaftich tho dem Boltze, bekenne unde bethughe apenbare in deszeme breve vor alszweme, de dessen breff zen edder horen lezen, dath ick myth mynen erven umme bede wyllen beyder broder Jachym unde Ottho gheheten Sweryne hebbe ghunth und ghunne, vorlathe jeghenwardighen in crafft und macht desses breves dem erszamen Hynrick Lenthe, rathmanne tho Parchim, unde szynen rechten erven myth wolbedachten mode unde rade de jarlike pacht ingheldes, uplatinghe der hoppenhove unde denst der kathen na uthludinghe der breve, de de vorbenomede Jochim myth wyllen synes broders Otthen vorscreven deme vorbenomeden Hinrick Lenthen unde synen rechten erven darupp ghegheven unde vorseghelt hefft, in dath gudth beleghen thome Dartze, dath ik nu ghekoft hebbe van deme duchtiggen Ottho Sweryne nach uthludinghe szynes breves, den my de vorscreven Otthe darup ghegheven heft, dar ik Brunynck vorbenomet myth mynen erven Hynrick Lenthen vorscreven unde szynen erven unde deme hebber deszes breves myth szyneme wyllen neyne behynderinghe, anseghete tosprake edder losinghe ane dhon wyll, ere de vorbenomede Jachim edder szyne erven uthegheven unde betalet hebbe beyde summen nach uthbedinghe beyder breve, de de vorbenomede Hynrick Lenthe darupp heft, unde gheve aver alle stucke unde articule unde eyn jezlick by sick, tze szynth benomet in desseme breve edder nicht, dar ik edder myne erven Hynrick Lenthe vorscreven unde szynen erven schadelick mochten mede weszen szynen breven, de em de vorbenomeden Swerine ghegheven unde verseghelt hebben, de schole my unde mynen erven nicht tho framen, Hynrick Lenthen vorscreven unde szynen erven tho neynen schaden kamen. Dith lave ik Brunyngk van Restorpe myth mynen erven Hynrick Lenthen unde szynen erven unde deme hebber der breve, alszo vorberorth is, stede unde vast in ghuden truwen unvorbraken wol tho holdende sunder jenigherleye behinderinghe unde nye inwendinghe. Des tho groter tuchenisse und bekantnisse der warheyt hebbe ik Brunyncgk vorscreven vor my unde myne erven myn ingheseghel hanghet vor desseme breff, de gheven unde gescreven is na der borth Cristi dusent veerhunderth jar in deme soven unde soventighesteme jare, in dem daghe Oszwaldi regis et martiris.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 388 No. 75.

119. d. d. 1491 — um 1570.

Verzeichniss der Priorinnen und Kloster-Jungfrauen zu Dobbertin.

Anno domini dusent verhundert LXXXXI under deme regemente der dorchluchtsthen hochghebaren forsten unde heren hertich Magnus unde syn her broder härtich Baltasar is gheslaten dat closter Dobbertin. Tho den tiden is ghewest her Ghohan Tun pravest darsulvest unde by des biscop[kop]pes tiden her Conrades Los van Swerin de priorine Alheides Cremon unde underpriorinne Abel Oldenborch, de tho den tiden dat kloster regerede. Anno domini dusent verhundert LXXXXVIII hefft de vorghe priorinne Alheides Cremon hefft se affghedancket van ereme amptte; is wedder erwelt Sofia Veregghe tho eyner priorinne unde hefft by deme amthe ghewest int XI jar. Anno dusent Vhundert unde VIII hefft affghedancket de vorge priorinne van ereme ampte unde is wedder erwelt tho eyner priorinne Anna Detzin unde hefft dat ampt XVII jar vorwalttet unde hefft affghedancket van ereme amptte; is wedder erwelt Anna Tun, hefft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat ampt vorwalttit IX jar. Anno domini MDXXXI hefft Anna Tun affghedancket; is wedder erwelt Caterina van Orttzen, de dat ampt hefft vorwaltet XVIII jar unde is by deme ampt in godt vorstorven in vigelia judi[di]ca ann(o) domini XL. Anno domini (sic) is wedder erwelt H(ip)polita Gans unde hefft dat ampt vorwaltit IX jar, unde is wedder erwelt Elizabet Hobe, hefft dat ampt vorwaltet XI jar, is in godt vorstorven. Is wedde(r) erwelt Elizabet Haghenow, dat ampt hefft vorwaltet X jar unde is in godt vorstorven.[1])

Desse benomeden junfferen syn alle ghewesen na der sluttinghe in deme closter Dobbertin, alse:

Alheit Passow	*Caterina Bremer*
Margareta Hane	*Engel Butzow*
Anna Smeker	*Anna Below*
Metta van deme Werdel	*Anna Hane*
Alheit Barolt	*Caterina Smille*
Anna Brusehaver	*Dorotia Tun*
Metta van Pletzen	*Alheit Cremon*
Abel Oldenborch	*Anna Detzin*
Mette Veregghe	*Margareta van Pletzen*
Wendel Clevenow	*Margareta Clevenow*
Becke Lesten	*Caterina Fineken*
Armegart Hane	*Caterina Kluwen*
Margareta Kropelin	*Margareta Cremon*
Sofia van Pletzen	*Anna Gusttevel*
Caterina van Pletzen	*Anna Kropelin*
Caterina Swerin[2])	*Anna Brockmans*
Sofia Veregghe	*Anna Hane*
Margar(e)ta Grabow	*Cristina Weltzin*
Margareta Weltzin	*Anna Gbouse (sic)*
Anna Metzschow	*Anna Fineke*
Alheit Brusehaver	*Anna Fineke*
Anna Stoeisseloff	*Elizabet Ror*
Dorotia Fredelandt	*Anna Sandow*
Margareta Cremon	*Angenes Gans*
Sofia Marin	*Heilwech Lutzow*
Maddalena Quadtfaghel	*Alheit Hacker*
Abel Barelt	*Caterina Kollen*
Elizabet Sasse	*Anna Roggow*
Elena Roggow	*Caterina Reten*

[1]) Die in diesem Bericht bestimmt bezeichneten Jahre lassen sich nicht überall mit der für die einzelnen Priorate angegebenen Dauer vereinen und müssen daher in den Zeitangaben mehrfache Fehler vorausgesetzt werden.

[2]) Wenn angenommen werden darf, dass die Reihenfolge der Namen des vorliegenden Verzeichnisses der Zeitfolge entspricht, in welcher die Jungfrauen im Kloster Aufnahme fanden, so lässt sich annähernd feststellen, wann Catharina von Schwerin und ebenso die später genannten Ermgard und Barbara von Schwerin dem Kloster angehört haben. Nach der das Verzeichniss einleitenden Uebersicht ward Sophia Viereck im Jahre 1498 Priorin des Klosters; im Verzeichnisse unmittelbar vor ihr wird Catharina von Schwerin aufgeführt und hat diese daher schon im Ausgang des 15. Jahrh. im Kloster gelebt. Ermgard und Barbara von Schwerin aber gehörten demselben spätestens in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrh. an, da die in dem Verzeichniss nach ihnen genannte Anna Thun nach neunjähriger Wirksamkeit schon 1531 ihr Amt als Priorin des Klosters niederlegte. Wahrscheinlich haben alle drei Jungfrauen aus dem Geschlecht von Schwerin schon von der Schliessung des Klosters im Jahre 1491 an zu den Mitgliedern desselben gezählt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anna Negendanck
Margareta van Reten
Anna Flintes
Margareta van Oldenborch
Anna Stralendorp
Armegart Swerin
Margareta Kossen
Alheit Culteman
Margareta Bluchger
Margareta Wanghelin
Elizabet Destzin
Caterina Smecker
Barbara Swerin
Magareta Raven
Anna Weltzin
Anna Klevenow
H(ip)polita Ror
Elizabet van Have
Alheit Pinnow
Angenes Hobe
Elizabet van Pletzen
Margareta Karbarch
Anna Velrogghe
Metta Grabow
Anna Smedes
Metta Reten
Magdelena Kropelin
Caterina Kollen
Caterina van Oldenborch
Anna Thun
Alheit Kropelin
Sofia Hane
Magareta Pren
Magdalen Haghenow
Margareta Duppow
Lucia Wangelin
Dorotia Velrogghen
Anna Destzin
Sofia Kropelin
Dorotia Cremon
Anna Destzin
Margareta Moltzan
Anna Parsow
Elizabet Hoben
Sofia Bulow
Anna van der Schulenborch
Anna Kappebow
Dorotia Grabow
Dorotia Raven
Anna Gammen
Inghenborch Halverstadt
Armegart Stralendorp
Anna Grabow
Caterina Raven
Caterina Prestin
Ingenborch Haghenow.

Nach einer im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten, mit dem Orig. im Dänischen Geheimen Archive zu Kopenhagen verglichenen und beglaubigten Abschrift.

120. d. d. ***in monasterio ordinis predicatorum opidi Wiszmariensis*** 1492 März 29 ***(die Jovis, vicesima nona mensis Martii).***

Auf dem Rechtstage zu Wismar, welcher in Sachen der Herzoge Magnus und Balthasar von Meklenburg gegen die Gebrüder und Vettern Ritter Bernt, Lutke, Otte und Bernde von Moltzane bezüglich der von den Herzogen beanspruchten Gerechtsame in Gütern der Vogteien Waren, Penselin, Stavenhagen und Malchin sowie in den Gütern Twedorppe, Bresene und lutken Helle, welche die von Maltzan in Besitz haben, abgehalten worden, setzen die von beiden Seiten erwählten Schiedsrichter: *Johannes unnd Conradus, van gotz gnadenn bisschope to Raceborch unnd Swerin, Bertoldus Ponnick, preceptor de husses unnd haves tho Temsin, Johannes Mileke, doctor unnd prawst to Gustrow, Liborius Meyger, in beiden, Arnoldus Segebertus, in dem wertliken, Nicolaus Speck, inme geistliken rechten doctores, Nicolaus Hane, Hinrick van der Lue, Mathies van Bulow, Hinrick van Plessen, ritter, Reymer van Plessen, Hermen Kerckdorp, Hans Lusow, Wipert van Plessen, Vicke Ribe, Ewalt Veregge, Helmolt van Plessen, Merten Halverstat, Mathies Grabow, Dirick Veregge, unnd ock Hermen van Waren to Rostock, Johan Hoppennacke, Peter Malechow thor*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wismer, Clawes Glineke to Nienbrandenborch, Hans Swerin to Gustrow, Otto Hane to Malchin unnd Marquart Otto to Fredelande borgermestere unnd ratmanne, auf Bitten der von Maltzan zur Beibringung weiterer Beweise für ihre Rechte einen letzten Rechtstag auf den 9.[1]) September desselben Jahres *(up den sondach na nativitatis Marie schirstkamende)* zu Schwerin an.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan IV S. 217 No. 715.

121. d. d. ohne Ort 1492 Decb. 10 *(am mandage na Concep. Marie).*

Jasper Fincke Knappe verkauft dem Collegiatstift zu Bützow für 36 Mark Wendisch 6 Mark Hebungen aus Deutsch-Trechow.

Das Document ist *mith sineme — — unnd Otten Schwerines tho Butzow inngesegell bekreftigt.*

Nach einer von dem Archivar Dr. Wigger zu Schwerin uns zugegangenen Mittheilung aus der Registratur der Siegel und Briefe des Bützow'schen Domstifts im Hauptarchive zu Schwerin. — Nach einer Notiz zu dieser Mittheilung wird *Otto Schwerins tho Butzow inngesegell* noch einmal ebendaselbst erwähnt 1493 Jan. 21 *(am dage Agneten)* und ausserdem in zwei Urkunden von 1497 Febr. 24 *(am dage Matie apostoli),* in welchen die bezügliche Stelle heisst: *Moltzans tho Trechow, Otto Schwerinn, Hertich Parin, raidtman tho Butzow, — ingesegell.*

122. d. d. *to Parchim* 1493 Juni 11 *(ame dage Barnabe des hilgen apostels).*

Hermen Rabel deken, Michael Wegher kerckhere, Johannes Kossze, Henricus Wârneman, Martinus Vagelsanck, Nicolaus Schroder, Nicolaus Lowe, Johannes Waterstrate, Henricus Brentzeman, Johannes Lubbeke, Reymarus Lenthe unnde ghemeynen brodere der broderschopp Gregorii unnde Augustini dere hilgen bichtegere in sunte Jurgen kerken to Parchim Swerinsches stichtes bezeugen, dass sie ihrem Mitbruder Martin Hogen eine Rente von 26 Mark, welche derselbe gekauft und in Betreff deren er ihnen die bezüglichen Briefe und Instrumente überantwortet hat, schuldig seien; sie verpflichten sich, demselben lebenslänglich diese Rente jährlich am St. Martins-Tage zu zahlen, und bestimmen deren Verwendung nach seinem Tode.

Martin Hoge hatte diese Rente *ghekofft van desszenen naschrevenen duchtigen gude mannen unnde vorsichtigen borgeren to Parchim, alse Achim Swerîn veer marck vor veftich to Dargelutze, Iven unnde Clawes Belowe to lutken Nigendorp achte marck vor sossze unnde twintich unnde hunderth, Jasper Wêltzîn to Wêltzîn twe marck vore vyve unnde twintich, Clawes Hennynges vêr marck vore vefftich, Jasper Wêstvâl druddehalve marck vor druttich, Jurges Leggeto eyne marck vor teyne, Hans Havelant eyne marck vor teyne, Hans Radeloff eyne marck vor teyne, Hinrick Tzolkowe achte schillinge vor vîff marck, Hermen Bûweman eyne marck vor teyne, Hermen Passowe eyne marck vor teyne.*

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

---

[1]) Lisch a. a. O. reducirt das Datum in den 10. Sptb.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

123. d. d. ohne Ort 1497 März 23.

Zeugniss, dass Otto von Schwerin zu Bützow dem Kloster Rühn 25 Mark schuldig sei.

Otto Zwerin zu Butzow ist dem convente zu Rune schuldig 25 strale mark, dafur jerliche rente 18 gute schillinge ausz seinem hause jegen dem kirchhofe bey M. Nicolao Molre und ausz 1 kolhofe vor dem Domer thore. Datum 1497 am guten donredage.

Nach Clandrians im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrtem Manuscript: „Des Closters Rune Brieffe und Sigel Extract und Registratur anno 1603" S. 54 No. 74.

124. d. d. Schwerin 1503 Jan. 19.

Urtheil der Meklenburgischen Räthe in Sachen der Herzoge von Meklenburg und des Volrath Preen als Bevollmächtigten der Kinder des verstorbenen Hans von Schwerin und seiner eigenen Kinder über den Pfandbesitz der Güter Kiddendorf, Haselow und Tornow.

In deme namen godes amen! In der jingen saken twischen den irluchten unde hochgebornen fursten heren Mangnus unde heren Baltasar gebroderen hertogen to Mekelenborch, fursten tho Wenden, greven to Swerin, Rostock unnde Stargarde etc. der lande heren, an eynem, unde deme duchtigen Volrath Pren also vulmechtigen seligen Hans Swerins nagelaten unde ock sinere egenen kinder anders dels, andrepende pandeschop der guder Kiddendorpe, Haselowe unde Ternow[1]), alles na inholde twier vorsegelder breve in gerichte gelecht unde averantwerdet vor uns rederen, behorliken unde bewilligeden richtere rechtlick vann wegen der genanten unser gnedigen heren unde ock Volrath Prens, rechtlick na tosprake unnde antwerde upgebracht, gehandelt unde genochsame vorhort. Nach sulkere upbringunck, handelinghe unde ghenochsame vorhoringe wy upgenanten richtere ime sittende richte godes namen angeropen, den allene vor ogen to hebbende, seggenn, sententieren unde entlick ordelen, dat sodane breve, so in gerichte dorch Volrath Pren ingelecht unde averantwerdet, schollen Volrath vorbenometh also vulmechtigen Hans Swerins nagelaten unde sinen egenenn kinderen alles na inholth der breve so der pantscope to beholdende kreftich by werdenn unde by aller macht blivenn unde derhalven Volrath upgenant wedder in rower besittinge der gudere kamen, so lange he alse vulmechtigere Hans Swerins nagelaten unde sinere egenen kindere eres geldis na lude der ingelechten breve betalet unde vornoget werden, des wy ene so wedder in craft desser sententien in de gudere wesen. Gheschene tho Swerin dorch uns hyr nagescreven redere, nomeliken heren N. preceptoren to Temptzin des haves sancti Anthonii, Alberten Malren doctoris unde prioren der kercken tho Raceborch, heren Johannen thundeken tho Gusterowe, heren Hinrick Plessen rittere, Henninck Hoben, Diderick Vereggen, Cord Sperlinghe, Lutke Moltken, Helmich Plessen tho Mutzelmowe, Henneken Basseritzen, Hans Helpten, Cord Restorpe, Wedegen Oldenborch, Achim Fineken, Achim Bere, Hennicke Halverstade unde Ratke Kerckdorp, ame donrdage na Anthonii anno domini millesimo quingentesimo tertio. Tho orkunde mit unser eyns upgedruckeden ingesegel vorsegelt.

Auscultata et diligenter collationata est presens copia per me Hinricum Sytowe clericum Verdensis diocesis, publicum sacra apostolica et imperiali auctoritate

---

[1]) Schreibfehler statt: Tornow.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

notarium, et concordat cum suo originali de verbo ad verbum, quod protestor manu mea propria.

Nach der Original (?)- Ausfertigung der Beglaubigung aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin.

125. d. d. Penzlin (15)11 Aug. 21.

Ritter Bernhard Maltzan zu Penzlin verpflichtet sich, die Herzoge Heinrich und Albrecht von Meklenburg, die ihm zugesagt, für ihn 2000 Rhein. Gulden und zwar 1500 an Hans von Schwerin und 500 an Volrath Preen zu zahlen, in Betreff ihrer bezüglichen Verschreibung schadlos zu halten.

Ich Bernhart Moltzann ritter zu Pentzlin gesessen bekenne fur mich und meine erben offentlich mit disem meinem brief, nachdeme die durchleuchtigen hochgebornen fursten und hern, her Hainrich unnd her Albrecht gebruder hertzogen zu Meckelnborg, fursten zu Wenden, graven zu Swerin, Rostok und Stargard der lande hern, meine gnedige hern, fur mich umb zweytausent Reinische gulden, Hans Swerin funffzehen hundert unnd Volradt Preen funffhundert dovon, auf zeyt und termin in selben zweien irn furstlichen gnaden vorschreybungen ausgedruckt zu bezalen vorschriben und zugesagt, das ich darauf irn furstlichen gnaden vorschryben und zugesagt, auch vorsprochenn, vorschreybe, zusage und vorspreche, ire furstliche gnaden und ire erben solcher obnberurten vorschreybung ken Swerin unnd Preen, auch irer aller erben zu vortretenn, zu benemen und schadlosz zu halten, alles getrewlich unnd ungeverlich in crafft dis briefs, der zu urkunt mit meinem angebornen ingesigel[1]*) wissentlich besigelt unnd zu Pentzlin gegeben ist am donrestag nach assumpcionis Marie virginis anno domini etc. undecimo.*

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

126. Ohne Ort und Zeit (zwischen 1511 und 1514[2]).

Die Herzoge Heinrich und Albrecht von Meklenburg belehnen ihren Vogt zu Schwerin, Joachim Koss, nach dem Aussterben des Geschlechts von Schwerin in ihren Landen mit den Gütern, welche dieses Geschlecht zu Stralendorf, Dartz und Dargelütz besessen hat, und verleihen ihm ausserdem die Anwartschaft auf die Güter der Rogkaw zu Rogkaw und der Dessin zu Klein-Dersin.

Wir Heinrich und Albrecht gebruder, von gots gnaden herczogen zu Meckelnburg, fursten zcu Wenden etc. bekennen offentlich mit disem unserm offen briffe, das wir dem erbaren unserm vogte zcu Swerin, rathe und lieben getrewen Achim Kessen und seynen leibslhenserben umb der getrewen dinste willen, die er uns gethan unnd hinfur diste williger und fleisiger thuen sal und wil, zcu eynen rechten manlhen gereicht unnd gelihen, leihen und reichen ime hiemit des geschlechts der Swerine gutter mit aller irer gerechtikeit, in- unnd zcugehorung, die sie in den dorffern zcu

---

[1]) Das Siegel ist an der Urkunde nicht mehr vorhanden.

[2]) Das fehlende Jahresdatum lässt sich annähernd feststellen. Dass die vorliegende Urkunde, in welcher das Geschlecht von Schwerin als ausgestorben bezeichnet wird, nicht vor dem Jahre 1511 ausgefertigt sein kann, erhellt aus Urk. No. 125. Spätestens aber im Jahre 1514, wie aus unsern Bemerkungen zu dem in Rede stehenden Document hervorgeht, hat der Vogt Joachim Koss die ihm mittelst dieses Documentes verliehenen Güter bereits wieder veräussert; dessen Belehnung mit denselben muss daher innerhalb der Zeit von 1511 bis 1514 stattgefunden haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stralendorff, zcum Darsz unnd Dargelitcz gehat haben, wie sie in iren scheiden und grantczen gelegen und an uns durch todlichen abgang des letczten in unsrenn lande von desselbenn geschlechte gefallen sint, sulche zcu besitczen, zcu genissen unnd zcu gebrauchen. Wir habenn auch genanten Cossen und seynen leibslhenserbenn zcu rechten angefellen zcu leihen und zcu vorschreibenn vorheischen, vorheischen unnd vorschreibenn ime und seynen leibslhenserbenn des geschlechts der Rogken gutter, die sie in dem dorffe zcu Rogkaw habenn, unnd vier pflugedinst in dem dorffe zcu lutken Dersin, die Achim Dessin zeligen nochgelossen son itczt inne hat, alzo bescheidenlich, wen berurte geschlechte, eyns ader beide, durch abgang der letczten dovon vorfielen unnd sich angezceigte gutter dordurch an uns vorledigen wurden, das wir ime denne und seynen leibslhenserben die vorledigtenn mit aller irer gerechtikeit, in- und zcugehorung zcu besitczen, zcu genissen und zcu gebrauchen zcu eynen rechtenn manlhenn leyen und re(i)chenn wollen, doch mit vorbehaltung in unser cammer zcu fallen der andernn gutter, ap sie welche ubir die, szo sie in berurten dorffern Rogkaw unnd lutken Dersin habenn wurden, unnd sunst unsrenn mandinsten, furstlichen obirkeiten und eynen idren seynem rechten ane schadenn.

Nach dem Concept von der Hand des herzoglich Meklenburgischen Canzlers Caspar Schoeneich im Hauptarchive zu Schwerin.

Joachim Koss behielt die zu Lehn empfangenen Güter zu Stralendorf und Dartz nicht lange; er überliess sie käuflich dem Kloster Dobbertin. Das Original des herzoglichen Consenses zu diesem Verkaufe wird im Klosterarchive zu Dobbertin aufbewahrt und trägt nach einer Abschrift, welche in dem im Hauptarchive zu Schwerin befindlichen Rudloff'schen Diplomatarium Meklenburgicum vol. X enthalten ist, das Datum: *Swerin* 1514 Mai 27 *(am szonnavende nha ascensionis domini)*; das Concept des Consenses dagegen, welches wiederum von dem Canzler Schoeneich niedergeschrieben worden, beruht im Hauptarchive zu Schwerin und ist undatirt. In vorgedachter Abschrift werden die dem Kloster Dobbertin durch Joachim Koss veräusserten Güter im Allgemeinen folgendermassen bezeichnet: *etlike lehngüder inn denn dorpenn to Stralendorp unnd Dertze inn aller mathen, wo die van deme vorstorvenen geslechte der Zwerine inne gehat, gebruket unnd dorch afsterven dessülven geslechts an uns als die lehnshant kommen synn.*

Eine specielle Nachweisung der fraglichen Güter bietet das nachstehende Verzeichniss, welches ebenfalls in dem Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrt wird und wahrscheinlich zur Zeit des in Rede stehenden Güterverkaufs selbst d. i. um 1514 entstanden ist.

Der Swerine gutter, die durch vorkauffung Achim Kossens deme kloster Dobertin voregent sint.[1])

To Stralendorp.

II hoven to einem have, die buvet Gerke Berndes.
I hove to einem I[2]*) have, die buvet Tewes Orthman.*
I kathen, den buvet Achim Leggetho.
Item ein verendel in allen holten.
Item ein verendel im stratenrichte, brucken unnd frigheyden.
Item ein verendel an allem breke hogeste unnd szideste.
Item ein verendel in allen diken.

---

[1]) Aufschrift der Aussenseite des Blattes, auf welchem das Verzeichniss selbst niedergeschrieben ist. Dieselbe rührt gleichfalls von der Hand des Canzlers Caspar Schöneich her.

[2]) d. i. ½.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

To Dertze.

V hoven, so to der Swerine have liggen, den nhu Falkenhagen buwet.
II hoven to einem have, den bewanet Hans Quade, und dat sidesten broke gantz.
I katen bewanet Hans Orthman.
I katen bewanet Achim Quade.
Item dat druddendell im sidesten broke.
Item dat druddendell in allen holten.
Item dat druddendell im Dertzer sehe mit allen wadentogen unnd smaltowen.
Item einen dick, die gelegen is up deme Dertzer velde.
Item alle hoppenhave halff an der swanenbeke belegen.
Item noch II hoppenhave, die buwen Hans Orthman unnd Kersten Rode.

127. d. d. (15)23 März 23.

Auszug aus einem Verzeichniss über Meklenburgische Lehen, welche in weibliche Hände gelangt sind.

Verzeichnuss des brauchs der lehen halber in furstenthumb Meckelnburgh und Wenden.

Productum Nurnberg, Lunae 23. Martii anno 23.

Wollgeborner, gnediger herr! Nachfolgende frauwen unnd jungkfrauwen, die in derenn fürstenthumben Meckelnburgh, Wendenn, auch in denn herrschaften Rostock unnd Stargardt ire vetterlich erbe derselbenn lande gewonheidt und geprauch besessenn habenn unnd zum theill noch besitzenn:

im lande zu Wenden, darin dass hauss Schorssowe beleggen.

— — — — — — — — — — — — —

Hans Sweryn hatt besessenn Kyttendorpe mit eines Breyden thochter, und nha desselben Sweryns thode hatt die frauwe Volraedt Preen gefreigett und solch gutt die zeitt ihres lebens behaltenn.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Nach dem von dem oben genannten, zu den Reichs-Kammergerichts-Acten des 16. Jahrh. eingereichten Verzeichnisse genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan IV S. 505 No. 863.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf